

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Teil A – Das sind wir – UNSERE SCHULE | 3 |
| Grundausrichtung..... | 3 |
| Sozialwissenschaftliches Gymnasium..... | 3 |
| Fachoberschule für Tourismus | 7 |
| Die Abendoberschule | 9 |
| Stundentafel Sozialwissenschaftliches Gymnasium..... | 10 |
| Stundentafel Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Volkswirtschaft..... | 11 |
| Stundentafel Fachoberschule für Tourismus | 12 |
| Schulcurriculum..... | 13 |
| Fächerübergreifendes Lernen (FÜL)..... | 13 |
| Grundsätze der Bewertung | 14 |
| Individualisierung und Differenzierung..... | 19 |
| Bibliothekskonzept..... | 25 |
| Sprachenförderung..... | 31 |
| Gesellschaftliche Bildung..... | 33 |
| Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung | 33 |
| Qualitätssicherung..... | 33 |
| Qualitätsstandards und Leitlinien für einen Unterricht im Wechsel zwischen Fern- und Präsenzphasen..... | 33 |
| Evaluation..... | 35 |
| Fortbildung | 36 |
| Wohlbefinden und Gesundheit an der Schule | 37 |
| Auf einen Blick..... | 38 |
| Fotogalerie..... | 38 |
| Lageplan | 38 |
| Schulgebäude | 38 |
| | |
| Teil B – So planen und entwickeln wir..... | 42 |
| Am Puls der Zeit | 42 |
| Öffentlichkeitsarbeit – Präsentation der Schule | 42 |
| Schulball - TouSo-Night | 43 |
| Angebot für Schüler*innen | 44 |
| Auslandsaufenthalte..... | 44 |
| Berufsorientierung | 45 |

| | |
|--|----|
| Bildungsangebote im Wahlbereich | 46 |
| Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung | 48 |
| ECDL..... | 50 |
| FÜL..... | 52 |
| Glaube Aktiv | 53 |
| Inklusion | 54 |
| Migration..... | 57 |
| Lehrausflüge, Lehrfahrten, Projekte..... | 58 |
| Lernen mit digitalen Medien | 59 |
| Mehrsprachenlernen..... | 59 |
| Projektwoche..... | 63 |
| Schüler*innensprechtage..... | 64 |
| Schulpaten für erste Klassen | 64 |
| Schulsozialpädagogik..... | 65 |
| Übungsfirma | 67 |
| Wettbewerbe | 68 |
| Zentrum für Information und Beratung (ZIB)..... | 71 |
| Zusammenarbeit mit der italienischen Partnerschule | 73 |
| Zusammenarbeit Schule – Arbeitswelt | 75 |
| Zweitsprachenjahr..... | 78 |
| Bibliothek..... | 80 |
| Gesunde Schule | 82 |
| Gesundheitsfördernde Schule..... | 82 |
| Umwelt und Nachhaltigkeit..... | 84 |
| Pädagogische Tage | 85 |
| Schulbar und Mensa..... | 86 |
| Schulsport..... | 88 |
| Sicherheit an der Schule | 89 |
| Digitale Schule | 91 |
| Umgang mit Konflikten..... | 91 |
| Qualitätssicherung..... | 92 |
| Schulhomepage | 93 |
| Evaluation | 93 |
| Fortbildung | 98 |

Teil A – Das sind wir – UNSERE SCHULE

Grundausrichtung

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Leitsätze und Schwerpunkte

Bildungsangebot am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium

Das Bildungsangebot am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium (SoGym) besteht aus zwei Fachrichtungen, nämlich dem Sozialwissenschaftlichen Gymnasium selbst und dem Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium richtet sich in erster Linie an junge Leute, welche eine tiefgreifende Allgemeinbildung suchen, um für die gesellschaftlichen Fragen der Gegenwart und Zukunft gerüstet zu sein. Das Schwerpunktfach des Ausbildungsweges ist „Humanwissenschaften“ mit den Disziplinen Psychologie, Pädagogik, Anthropologie und Soziologie. Zudem erweitern die Schüler*innen ihre Sprachkompetenz durch Latein.

Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft

Diese Fachrichtung setzt ihre inhaltlichen Schwerpunkte auf die Unterrichtsfächer „Volkswirtschaft und Recht“ und „Sozialwissenschaften“. In ersterem stellen Themengebiete wie wirtschaftliche Zusammenhänge, Marktformen, Recht im Alltag und politische Bildung, im zweiten Psychologie, Soziologie, Anthropologie und Forschungsmethoden die Kernbereiche dar. Diese Fachrichtung sieht keinen Unterricht in Latein vor.

Unsere Philosophie - der Mensch im Mittelpunkt

- ein Schulteam, das sich auf dich freut
- gutes Arbeitsklima
- realitätsnahe, zeitgemäße und aktuelle Allgemeinbildung

- Förderung und Unterstützung

*Unsere Zielgruppe sind Schüler*innen mit Interesse an*

- einem umfangreichen Allgemeinwissen
- innovativem Unterricht mit Praxisbezug
- Kultur und Bildung
- Volkswirtschaft und Recht
- der Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Modellen
- menschlichen Verhaltensweisen und gruppendynamischen Prozessen
- einer aktiven Auseinandersetzung mit den Themen Natur und Umwelt
- individuellen und gesellschaftlichen Themen
- Inhalten wie Kommunikation, Globalisierung, Nachhaltigkeit
- philosophischen und psychologischen Fragestellungen

Wir vermitteln

- eine breit gefächerte Allgemeinbildung
- vertiefte Fachkenntnisse in den Sozialwissenschaften (Psychologie, Pädagogik, Anthropologie und Soziologie)
- besondere Fachkenntnisse in Volkswirtschaft und Rechtskunde
- Grundlagen zur Erlangung des Wirtschaftsführerscheins (EBCL)
- gediegene naturwissenschaftliche Grundlagen
- Kompetenzen im Umgang mit dem Menschen und seinem kulturellen und sozialen Umfeld
- wichtige Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Wertebewusstsein und Selbstständigkeit
- ein ganzheitliches Menschenbild und eine Orientierung zu einer nachhaltigen Lebensgestaltung
- mediale und kommunikationstechnische Grundlagen (Vorbereitung auf die ECDL Prüfung)

Schwerpunkte im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium

- Vorbereitung für ein Studium mit Schwerpunkt Pädagogik, z. B. Bildungswissenschaften, Sozialpädagogik und Sozialarbeit
- Fachkenntnisse in Humanwissenschaften, z. B. Psychologie und Soziologie
- Vorbereitung auf eine Ausbildung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Erweiterung der Sprachkompetenz durch Latein
- Kenntnisse für eine Ausbildung in Gesundheitsberufen und Naturwissenschaften
- Fachkenntnisse in Sozialwissenschaften (Psychologie, Soziologie - Verständnis für die Beziehung Mensch und Gesellschaft)
- Fachwissen in Volkswirtschaft und Recht (Wirtschaft, Politik, Globalisierung, Marktgeschehen, Recht im Alltag)
- Vorbereitung für ein Studium der Kommunikations- und Kulturwissenschaften
- Erwerb von naturwissenschaftlichen Kenntnissen

Wir legen Wert auf

- eine aktualitätsbezogene Ausbildung
- eine Öffnung der Schule in Zusammenarbeit mit juristischen, wirtschaftlichen, politischen und sozialen Einrichtungen
- die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit unserer Schüler*innen
- korrekte Umgangsformen und gegenseitige Wertschätzung
- schülerorientierte Entwicklung von Kompetenzen
- Freude am Lernen und Leistungsbereitschaft
- gutes Schulklima

Unsere Stärken

- Kombination von allgemeinbildenden und spezifischen Fächern
- gute Schüler*innen-Lehrer*innen-Beziehung
- Begleitung unserer Schüler*innen auf ihrem individuellen Lernweg
- langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit externen Fachleuten
- fundierte Allgemeinbildung und Eröffnung von vielfältigen Zukunftsperspektiven

- zertifizierte gesundheitsfördernde Schule

Weiterstudium

- ... an jeder Universität, insbesondere folgende Studiengänge: Bildungs- und Erziehungswissenschaften, Psychologie, Soziologie, Volkswirtschaft, Recht, Politikwissenschaften, Naturwissenschaften, Kommunikationswissenschaften, Philosophie
- Besuch verschiedener Fachhochschulen, z. B. Landesfachhochschule für Gesundheit „Claudiana“, sowie Fachhochschulen in den Bereichen Eventmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Journalismus
- Besuch von Spezialisierungskursen und parauniversitären Lehrgängen

Perspektiven

... damit DU werden kannst, was du willst!

- Wissenschaftler*in
- Journalist*in
- Kommunikationswissenschaftler*in
- Lehrer*in
- Kindergärtner*in
- Arzt/Ärztin
- Krankenpfleger*in
- Therapeut*in
- Jurist*in
- Wirtschaftsberater*in
- ...

Fachoberschule für Tourismus

Leitsätze und Schwerpunkte

Bildungsangebot an der Fachoberschule für Tourismus

Eine umfangreiche Allgemeinbildung, spezielle Kenntnisse im Tourismussektor und ein fundiertes Fachwissen im Verwaltungsbereich: das sind die drei Standbeine, auf welche die Absolvent*innen der Fachoberschule für Tourismus (FoTour) bauen können.

Schüler*innen, die sich für diese Ausbildung entscheiden, interessieren sich besonders für fremde Länder, Völker und Kulturen, Marketing und Management sowie für betriebs- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Ein Schwerpunkt sind auch die Sprachen: Neben Deutsch, Italienisch und Englisch wird ab der zweiten Klasse noch eine weitere Fremdsprache gelehrt. Zudem lernen die Schüler*innen die branchenüblichen Informations- und Kommunikationstechnologien.

Damit die Schüler*innen auch in Zukunft am Puls der Zeit bleiben, arbeitet die Schule zum Beispiel mit dem Hoteliers- und Gastwirteverband (HGV) zusammen – eine wichtige Voraussetzung dafür, dass eine, an der Fachoberschule für Tourismus abgelegte, Oberschulabschlussprüfung auf dem Arbeitsmarkt attraktiv und gefragt bleiben wird.

Unsere Philosophie - der Mensch im Mittelpunkt

- ein Schulteam, das sich auf dich freut
- gutes Arbeitsklima
- realitätsnahe, zeitgemäße und aktuelle Allgemeinbildung
- Förderung und Unterstützung

Was bieten wir

- Spezifische Ausbildung in Wirtschaft und Tourismus
- Tourismusbezogene Sprachkompetenzen
- Vorbereitung auf die ECDL-Prüfung
- Anwendung aktueller EDV-Programme wie ASAj-Hotel und RADIX

- Praxisbezug u. a. durch Übungsfirma und Betriebspraktikum

Wir legen Wert auf

- eine Ausgewogenheit zwischen Theorie und Praxis
- eine enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, insbesondere der Tourismusbranche
- die Sprach- und Kommunikationsfähigkeit unserer Schüler*innen
- nachhaltiges Denken und Handeln
- Freude am Lernen und Leistungsbereitschaft
- Offenheit für Neues
- gutes Schulklima
- korrekte Umgangsformen und gegenseitige Wertschätzung

Unsere Stärken

- Praxisorientiertheit
- langjährige Erfahrung in der Zusammenarbeit mit externen Fachleuten
- gute langjährige Kontakte zur Wirtschafts- und Berufswelt
- gute Schüler*innen-Lehrer*innen-Beziehung
- Begleitung unserer Schüler*innen auf ihrem individuellen Lernweg
- zertifizierte gesundheitsfördernde Schule

Wir vermitteln

- spezifische Ausbildung in Wirtschaft und Tourismus: Betriebswirtschafts- und Tourismuslehre, Tourismusgeographie, Kunstgeschichte, Tourismusgesetzgebung
- Tourismusbezogene Sprachkompetenz: ab der 2. Klasse Wahl zwischen Russisch und Spanisch. Zudem Business English, Sprachreise, international anerkannte Sprachzertifikate
- EDV-Anwendungen: Vorbereitung auf ECDL, Hotelverwaltungsprogramm ASAJ, Betriebsverwaltungsprogramm RADIX, computerunterstützter Fachunterricht
- Praxisbezug: Übungsfirmenunterricht in der 4. Klasse (Hotel und Reisebüro), Betriebspraktikum in der 4. und 5. Klasse, Betriebsbesichtigungen, Fachvorträge durch Vertreter aus der Tourismusbranche

Matura und dann? – Perspektiven

Du kannst:

- an jeder Universität weiterstudieren, z. B. Wirtschaft, Tourismusmanagement, Sprachen
- ins Berufsleben einsteigen, z. B. in den Verwaltungsbereich von privaten und öffentlichen Betrieben, in den Tourismussektor (Hotel, Reisebüro, Tourismusverein)
- deinen Traum verwirklichen und dich selbständig machen

Die Abendoberschule

Mit dem Schuljahr 2022/23 wurde das neue Modell der Abendoberschule laut Beschluss der Landesregierung Nr. 422 vom 14. Juni 2022 eingeführt.

Der Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 6 vom 9.11.22 legt die Stundentafel und den Stundenplan ab der 3. Klasse Abendoberschule fest. Der Schulrat bestätigt diesen mit Beschluss Nr. 15 vom 15.12.2022.

Im Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 7 vom 09.11.2022 samt Anlagen werden die methodisch-didaktischen Kriterien für die Bewertung in der Abendoberschule und für die Durchführung der Aufhol-, Eignungs- und Ergänzungsprüfungen festgelegt.

Stundentafel Sozialwissenschaftliches Gymnasium

| Sozialwissenschaftliches Gymnasium | | | | | |
|---|--|----|-----|----|----|
| Unterrichtsfach* | Klassen | | | | |
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| Deutsch | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Italienisch 2. Sprache | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Englisch | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Geschichte und Geografie | 3 | 3 | | | |
| Geschichte | | | 2 | 2 | 2 |
| Philosophie | | | 3 | 2 | 2 |
| Mathematik und Informatik | 3 | 3 | | | |
| Mathematik | | | 3 | 3 | 2 |
| Physik | | | 2 | 2 | 2 |
| Naturwissenschaften | 3 | 3 | 2 | 2 | 3 |
| Kunstgeschichte | | | 2 | 2 | 2 |
| Bewegung und Sport | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Katholische Religion | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Latein | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 |
| Humanwissenschaften | 5 | 5 | 4 | 5 | 5 |
| Recht und Wirtschaft | 2 | 2 | | | |
| Fächerübergreifendes Lernen | eine Projektwoche pro Schuljahr | | | | |
| Nachmittagsunterricht pro Woche | 1 x | | 2 x | | |
| Unterrichtsstunden pro Woche | 33 | | 34 | | |
| Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres | | | | | |
| * Unterrichtseinheiten pro Woche | | | | | |

Stundentafel Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Volkswirtschaft

| Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft | | | | | |
|---|--|----|-----|----|----|
| Unterrichtsfach* | Klassen | | | | |
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| Deutsch | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Italienisch 2. Sprache | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Englisch | 4 | 4 | 3 | 3 | 3 |
| Geschichte und Geografie | 3 | 3 | | | |
| Geschichte | | | 2 | 2 | 2 |
| Philosophie | | | 2 | 2 | 2 |
| Mathematik und Informatik | 4 | 4 | | | |
| Mathematik | | | 3 | 3 | 3 |
| Physik | | | 2 | 2 | 2 |
| Naturwissenschaften | 3 | 3 | 2 | 2 | 2 |
| Kunstgeschichte | | | 2 | 2 | 2 |
| Bewegung und Sport | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Katholische Religion | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Sozialwissenschaften | 4 | 4 | 3 | 4 | 4 |
| Volkswirtschaft und Recht | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 |
| Fächerübergreifendes Lernen | eine Projektwoche pro Schuljahr | | | | |
| Nachmittagsunterricht pro Woche | 1 x | | 2 x | | |
| Unterrichtsstunden pro Woche | 33 | | 34 | | |
| Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres | | | | | |
| * Unterrichtseinheiten pro Woche | | | | | |

Stundentafel Fachoberschule für Tourismus

| Fachoberschule für Tourismus | | | | | |
|---|--|----|-----------|----|----|
| Unterrichtsfach* | Klassen | | | | |
| | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| Deutsch | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Italienisch 2. Sprache | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Englisch | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Geschichte | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Mathematik | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Recht und Wirtschaft | 2 | 2 | | | |
| Biologie und Erdwissenschaften | 2 | 2 | | | |
| Physik und Chemie | 2 | 2 | | | |
| Geografie | 3 | 3 | | | |
| Informations- und Kommunikationstechnologien | 2 | 2 | | | |
| Betriebswirtschaft | 3 | 2 | | | |
| Bewegung und Sport | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Katholische Religion | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Russisch oder Spanisch nach Wahl | | 2 | 3 | 3 | 3 |
| Betriebswirtschaft und Tourismuslehre mit Übungsfirma | | | 6 | 6 | 6 |
| Tourismusgeografie | | | 2 | 2 | 2 |
| Rechtskunde und Tourismusgesetzgebung | | | 3 | 3 | 3 |
| Kunst und Territorium | | | 2 | 2 | 2 |
| Fächerübergreifendes Lernen | eine Projektwoche pro Schuljahr | | | | |
| Nachmittagsunterricht pro Woche | 2 x | | | | |
| Unterrichtsstunden pro Woche | 34 | | 35 | | |
| Wahlangebote zur freien Auswahl während des gesamten Schuljahres | | | | | |
| * Unterrichtseinheiten pro Woche | | | | | |

Ab dem Schuljahr 2022-23 wird das „Mehrsprachigkeitskonzept“ laut Beschluss des Schulrates vom 16.12.2021 schrittweise umgesetzt. Ab der 1. Klasse 2022-23 wird Russisch nicht mehr angeboten, in den anderen Klassen läuft es aus; in allen Klassenzügen wird Spanisch und CLIL angeboten.

Laut Beschluss des Schulrates Nr. 12 vom 15.12.2022 werden die Fächer Mathematik und Informations- und Kommunikationstechnologie als Fächergruppe organisiert, um die Eigenart des Studienganges an der Fachoberschule zu schärfen. Im Rahmen dieser Fächergruppe wird ein auch

über die beiden obgenannten Fächer hinaus fächerübergreifendes Fachcurriculum entwickelt, das die Medien-, Informations- und Kommunikationskompetenz fördert. Die Bewertung erfolgt in den einzelnen Fächern. Die Fächer Informations- und Kommunikationstechnologie und Mathematik werden auf dem Bewertungsbogen weiterhin getrennt geführt.

Schulcurriculum

Die Fachcurricula des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums, des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Volkswirtschaft sowie der Fachoberschule für Tourismus sind unter den folgenden Internetadressen einsehbar:

<https://www.sogym.bz.it/unsere-schule/fachcurricula>

<https://www.fotourismus.bz.it/unsere-schule/fachcurricula>

Fächerübergreifendes Lernen (FÜL)

Die zwei großen Schwerpunkte im Fächerübergreifenden Lernen liegen in der Förderung der Sprachkompetenz sowie in der Medien- und Methodenkompetenz.

Der Sprachförderung an unserer Schule wird ein zentraler Stellenwert beigemessen. Neben die Förderung von Erst-, Zweit- und weiteren Fremdsprachen wollen wir die Ausbildung kritischer Reflexionsfähigkeit sowie Persönlichkeitsbildung der Schüler*innen in den Fokus rücken. Sprache dient als Zugang zu einem vertieften Verständnis verschiedener Kulturen und steht somit wesentlich im Zentrum des Fächerübergreifenden Lernens.

In der allgemeinen Fachrichtung des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums ist der Lateinunterricht curricular vorgesehen. Um dem Unterricht einer „alten“ Sprache Aktualität und Gegenwartsbezug zu geben, wird besonders im Lateinunterricht weiterhin Augenmerk auf das Fächerübergreifende Lernen gelegt.

Die Förderung der Sprachkompetenz als Schwerpunkt gilt auch für die **Fachoberschule für Tourismus** und kommt besonders im 2. Biennium zum Tragen. Dabei werden fachliche Inhalte sowohl im Regelunterricht als auch in der Zweit- und in den Fremdsprachen vermittelt. Ziel ist es, die Sprachkompetenz der Schüler*innen im Hinblick auf eine berufliche Laufbahn im Tourismussektor bestmöglich zu entwickeln.

Der Schwerpunkt im Bereich Medien- und Methodenkompetenz gilt für beide Schultypen in unserer Schule gleichermaßen. Eine solide Methodenkompetenz trägt vor allem dazu bei, den Schüler*innen

eine breite Palette an weiteren Ausbildungs- und Berufswegen zu eröffnen. Das Erlernen und die Anwendung bestimmter Lern- und Arbeitsmethoden, Problemlösefähigkeit und Kreativität sowie das Bewusstsein für Nutzen und Grenzen der Anwendungen gelten als Grundvoraussetzung für Studium und Beruf.

Die Beherrschung von verschiedenen Instrumenten der Informationstechnik, insbesondere die Fähigkeit Informationen zu beschaffen, ordnen, analysieren, darstellen und präsentieren, sind integraler Bestandteil einer fundierten Medien- und Methodenkompetenz.

Mit Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 12 vom 11.06.2021 wurde der Bereich des fächerübergreifenden Lernens neu geregelt.

Grundsätze der Bewertung

Alle Schüler*innen besitzen das Recht auf eine transparente, umgehend erfolgende sowie klar und deutlich kommunizierte Bewertung.

Gegenstand der Bewertung sind Lernprozesse, erworbene Kompetenzen, Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, individueller Lernfortschritt sowie Verhalten der Schüler*innen.

Die Bewertung nimmt immer Bezug auf die geltenden Rahmenrichtlinien des Landes und die Schulcurricula und stützt sich auf jeweils geeignete Methoden und Instrumente, u. a. schriftlicher, grafischer, mündlicher oder praktischer Natur.

Die Lehrpersonen sind verpflichtet, während eines Bewertungsabschnittes (Semester) eine angemessene und gleichmäßig verteilte Anzahl von Lernzielkontrollen durchzuführen oder Leistungsnachweise in anderer Form einzufordern (zum Beispiel Hausaufgabe, Referat, o.ä.) und transparent zu dokumentieren.

Sollte es aufgrund von Abwesenheiten nicht möglich sein, eine ausreichende Anzahl an Bewertungselementen zu sammeln, kann keine Bewertung erfolgen. In diesem Falle ist eine positive Bewältigung des Schuljahres ausgeschlossen. Selbiges gilt für die Aufholprüfungen im August.

Die Bewertung in den einzelnen Fächern

Die Bewertung in den einzelnen Fächern erfolgt durch Ziffernnoten.

Grundlage für die Vergabe der Bewertung ist die Notenbeschreibung gemäß Beschluss des Lehrerkollegiums vom 26.10.2011, Nr. 4 (Verhalten), vom 15.05.2013, Nr. 16 (Bewertung allgemein), vom 16.05.2018, Nr. 8 (Fächerübergreifendes Lernangebot) und vom 11.11.2020, Nr. 8 (Ergänzung fächerübergreifendes Lernangebot und fächerübergreifender Lernbereich Gesellschaftliche Bildung). Zudem legen die Fachgruppen Bewertungskriterien und -formen fest. Diese sind integrierender Bestandteil des Schulcurriculums und werden von den Fachgruppen in regelmäßigen Abständen evaluiert und bei Bedarf aktualisiert.

Es ist Aufgabe der einzelnen Lehrperson, den Schüler*innen die genaue Gewichtung der einzelnen Bewertungselemente sowie der Mitarbeitsnote zu Beginn des Unterrichtsjahres mitzuteilen und eine Kopie der Bewertungskriterien im Klassenordner abzulegen.

Bei der Vergabe und Dokumentation der Bewertung ist auf absolute Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu achten. Negative Noten werden entweder in der Prüfungsarbeit oder im digitalen Lehrer*innenregister begründet.

Am Ende eines Semesters erfolgt durch jede Fachlehrperson ein Notenvorschlag, welcher in der Folge vom Klassenrat diskutiert, im Bedarfsfall abgeändert und durch Mehrheitsbeschluss verabschiedet wird. Die Bewertung am Ende des 2. Semesters ist eine Schlussbewertung und umfasst die Ergebnisse des gesamten Schuljahres.

Bei negativen Bewertungen in einem oder mehreren Fächern entscheidet der Klassenrat, je nach Schweregrad des Bildungsrückstandes, über das verpflichtende Ablegen einer Aufholprüfung im August oder über eine umgehende Nichtversetzung im Juni.

Die Klassenräte der fünften Klassen entscheiden am Ende des Schuljahres über die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule.

Aufholprüfungen – Bildungsrückstände

Stellt der Klassenrat ungenügende Leistungen und Lerndefizite im Laufe des ersten Semesters oder am Ende der Unterrichtstätigkeit im Juni fest, werden die betreffenden Schüler*innen zu Aufholmaßnahmen verpflichtet. Die Klassenräte legen die Modalitäten für das Aufholen von Lernrückständen ihrer Schüler*innen unter Berücksichtigung der von den Fachgruppen festgelegten Richtlinien fest.

Die, von der Schule angebotenen, Unterstützungsmaßnahmen werden den Eltern schriftlich (als Anlage zu den Bewertungsbögen am Ende eines jeden Semesters) mitgeteilt sowie auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Am Ende der individuellen Maßnahmen, in jedem Fall jedoch noch während des zweiten Semesters, muss anhand einer Leistungskontrolle durch die Fachlehrperson festgestellt werden, ob die Lernrückstände aufgeholt sind. Die Entscheidung über Form und Zeitpunkt dieser Überprüfung obliegt der Fachlehrperson und wird den betreffenden Schüler*innen transparent und fristgerecht kommuniziert. Das Ergebnis ist versetzungsrelevant und daher in der Jahresabschlussbewertung zu berücksichtigen.

Können an der Schlussbewertungskonferenz eines oder mehrere Fächer nicht positiv bewertet werden, beschließt der Klassenrat die Aussetzung der Versetzungsentscheidung bis zum Ende des Schuljahres (Anm. 31.08. des Kalenderjahres).

Anstelle eines Abschlusszeugnisses erhalten die Schüler*innen beziehungsweise deren Eltern eine schriftliche Mitteilung über Bewertungen, Bildungsdefizite und möglichen Maßnahmen zum Aufholen der Lernrückstände. Die Teilnahme an den, von der Schule angebotenen, Unterstützungsmaßnahmen ist nicht verpflichtend, grundsätzlich besteht die Möglichkeit einer individuellen Vorbereitung im Hinblick auf die Aufholprüfungen im August. Diese finden in schriftlicher oder mündlicher Form statt und sollen als zusätzliche Möglichkeit, das vergangene Schuljahr positiv zu bewältigen, angesehen werden.

Im Rahmen der anschließenden Bewertungskonferenzen entscheidet der Klassenrat auf der Basis von Jahresbewertung und Ergebnis der Aufholprüfung über einen positiven oder allenfalls negativen Versetzungsbescheid.

Im Falle einer Versetzung in die nächste Klassenstufe, beziehungsweise einer Zulassung zur staatlichen Oberschulabschlussprüfung, teilt der Klassenrat den Schüler*innen der dritten und vierten Klassen die, der Jahresleistung entsprechende, Punktzahl des Schul- und Bildungsguthabens zu.

Die Verfahrensweisen für die Durchführung der Aufholmaßnahmen, Aufholprüfungen, Eignungsprüfungen und Ergänzungsprüfungen werden mit dem Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 7 vom 9.11.2022 samt Anlagen geregelt.

Die Bewertung der fächerübergreifenden Lerninhalte

Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernens erfolgt in jenen Fächern, in denen dieses didaktische Angebot während des Schuljahres Bestand hatte. Es obliegt dabei den einzelnen Fachlehrpersonen, diesen Prozess transparent zu gestalten. In den fünften Klassen erfolgt die Bewertung in Form einer Kompetenznote, die sich auf die Mitarbeit und den Einsatz im Bereich des fächerübergreifenden Lernens und Betriebspraktikums bezieht. Siehe dazu auch den Beschluss Nr. 8 vom 11.11.2020.

Die Bewertung des übergreifenden Lernbereiches Gesellschaftliche Bildung und Bildungswege/übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Mit Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 7 vom 11.11.2020 wurde der Bereich *des übergreifenden Lernbereiches Gesellschaftliche Bildung und Bildungswege/übergreifende Kompetenzen und Orientierung* geregelt. Er sieht vor, dass dieser Bereich von mindestens 3 Lehrpersonen am Jahresende mit einer Ziffernote bewertet wird.

Die Bewertung des Wahlangebots

Wahlangebote werden am Ende der Unterrichtstätigkeit im Juni in beschreibender Form bewertet. Es werden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- Ziel in hohem Maß erreicht
- Ziel weitgehend erreicht
- Ziel teilweise erreicht
- Ziel kaum erreicht

Jene Lehrpersonen, welche im Wahlbereich unterrichten, übermitteln die gesammelten Beobachtungs- und Bewertungselemente sowie einen Bewertungsvorschlag rechtzeitig an die Klassenvorstände. Die Entscheidung über die Bewertung obliegt dem Klassenrat am Ende des Schuljahres.

Die Bewertung des Verhaltens

Die Note für das Verhalten wird vom Klassenrat aufgrund der Beobachtungen der Lehrpersonen vergeben. Die Mitarbeit im Unterricht stellt kein Kriterium für die Festlegung der Verhaltensnote dar, diese kann allenfalls, sofern in den fachspezifischen Bewertungskriterien vorgesehen, zur Bewertung in den einzelnen Unterrichtsfächern beitragen.

Der Klassenrat bewertet das Verhalten der einzelnen Schüler*innen im Laufe eines jeden Semesters mit einer Ziffernote und hält die Bewertung in den Protokollen der Bewertungskonferenzen fest.

Bei der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres vergibt der Klassenrat ausgehend von der Note des ersten und jener des zweiten Semesters die Schlussbewertung für das Verhalten.

Die Bewertung des Verhaltens wird bei der Berechnung des Notendurchschnittes berücksichtigt und ist somit versetzungsrelevant.

Bei einer negativen Bewertung des Verhaltens kann der Klassenrat gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht versetzt oder zur staatlichen Abschlussprüfung der an der Oberschule zugelassen werden.

Die Kriterien zur Bewertung des Verhaltens sind im Beschluss des Lehrerkollegiums vom 26.10.2011, Nr. 4 festgelegt.

Vergabe des Schulguthabens

Den Schüler*innen der 3., 4. und 5. Klassen wird ein Schulguthaben nach der jeweils aktuellen Tabelle der Ministerialverordnung betreffend Prüfungsordnung der staatlichen Abschlussprüfung und laut Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 8 vom 09.11.2022 zuerkannt.

Die Anzahl der Punkte richtet sich dabei grundsätzlich nach dem arithmetischen Notennittel der Schlussbewertung. Außer dem Notendurchschnitt werden auch der regelmäßige Schulbesuch, Einsatz und Interesse, die Teilnahme an Zusatz- oder Wahlangeboten sowie das zusätzliche Engagement für die Schulgemeinschaft berücksichtigt.

Gültigkeit des Schuljahres

Ein Schuljahr ist nur dann gültig, sofern mindestens 75 Prozent der Unterrichtszeit besucht werden.

Allerdings kann es Gründe geben, welche es Schüler*innen nicht ermöglichen, den Unterricht zu besuchen. In derartigen Fällen können Eltern, Erziehungsberechtigte oder, im Falle von Volljährigkeit, die Schüler*innen selbst um Abzug der Absenzen aus triftigen Gründen ansuchen. Dies muss in jedem Fall vor den Bewertungskonferenzen im Juni erfolgen.

Das Lehrerkollegium hat folgende triftige Gründe für die Abweichung von der Anwesenheitspflicht beschlossen (Beschluss des Lehrerkollegiums Nr. 5 vom 26.10.2011):

- Schwere Krankheit mit stationärem Aufenthalt oder Therapieplan eines Facharztes (dies gilt für die gesamte Zeit der Abwesenheit aus diesem dokumentierten Grund)

- Mutterschaft (bis zu 5 Unterrichtsmonate)
- Teilnahme an sportlichen Veranstaltungen auf nationaler und internationaler Ebene, welche im Vorfeld mit der Direktion abgesprochen wurden
- Sonderfälle mit offizieller Dokumentation

Wird ein Schuljahr für ungültig erklärt erfolgt in keinem Fach eine Bewertung, daher kann eine Versetzungsentscheidung weder aufgeschoben noch getroffen werden.

Individualisierung und Differenzierung

Die Schule bemüht sich seit jeher um die Unterstützung und Förderung ihrer Schüler*innen. Dabei ist es das vorrangige Ziel, ein differenziertes Angebot zu erstellen und dieses ständig weiter zu entwickeln, damit es optimal auf die individuellen Bedürfnisse Lernenden abgestimmt ist.

Unsere Schule trägt schon seit Jahren dem Umstand Rechnung, dass sich die Klassen aus Schüler*innen mit sehr unterschiedlichen Ausgangslagen zusammensetzen. Daher sind es unsere Lehrkräfte gewohnt, ihren Unterricht so zu gestalten, dass sowohl leistungsschwache als auch leistungsstarke Schüler*innen entsprechend ihren Fähigkeiten gefördert werden können.

Unterstützungsmaßnahmen allgemein

Die Schule ist bestrebt, der Entstehung von Lernrückständen möglichst früh vorzubeugen beziehungsweise Schüler*innen zu unterstützen, ihre Lernrückstände zu vermindern oder aufzuholen.

Folgende Maßnahmen werden von der Schule dafür getroffen:

- Teamunterricht bietet die Möglichkeit, eine größere Bandbreite an Differenzierungsmaßnahmen anzubringen und diese somit effizienter gestalten zu können.
- Das Lernberatungsangebot des Zentrums für Information und Beratung (ZIB) bietet Hilfestellungen beim „Lernen lernen“, bei Prüfungsangst, Unsicherheit bezüglich der eigenen Lernmethode oder Lernblockaden.

- Lernhilfegespräche und Schülersprechstage sollen Schüler*innen helfen, ihre Stärken oder Schwächen besser einschätzen zu lernen.
- Der Beschluss der Landesregierung vom 03.12.2012, Nr. 1798 sieht vor, dass die Schule den Schüler*innen innerhalb der regulären Unterrichtszeit die Möglichkeit gibt, Lernrückstände zu vermindern oder aufzuholen. Dazu werden nach dem ersten Semester Aufgabenhilfen und Lernhilfegespräche in verschiedenen Fächern angeboten.
- Während des gesamten Schuljahres gibt es außerhalb des Unterrichts Unterstützungsangebote in verschiedenen Fächern, welche je nach Bedarf den Bedürfnissen und Ansprüchen der Schüler*innen angepasst werden können.

Reformpädagogik an unserer Schule

Unterricht nach Reformpädagogischen Ansätzen stellt an unserer Schule seit geraumer Zeit einen wesentlichen Bestandteil des pädagogisch-didaktischen Konzeptes dar. Anfänglich an den Grundsätzen des Dalton-Laboratory-Plans ausgerichtet, folgt dieser Aspekt der Unterrichtstätigkeit nunmehr den Prinzipien des kooperativen offenen Lernens (COOL).

Dalton-Laboratory-Plan – eine Form der Individualisierung des Unterrichts

Das Modell des Dalton-Laboratory-Plans wurde von der Pädagogin Helen Parkhurst entwickelt. Bei diesem Konzept werden die Lerninhalte in einigen Fächern und Wochenstunden in kleine Arbeitspakete aufgeteilt. Diese werden in Form von Wochenplänen mit konkreten Arbeitsanweisungen den Schüler*innen zur Bearbeitung gegeben - sie entscheiden dabei selbstständig, wann sie welche Anteile des Arbeitsplans ausführen.

An unserer Schule verstanden wir den Dalton-Unterricht als eine Möglichkeit, die Schüler*innen in ihrer Eigenverantwortung, ihrem selbständigen Lernen und in der Zusammenarbeit mit den Mitschüler*innen zu stärken.

Mit dem Daltonkonzept wollten wir die Rolle der Lehrperson vom Wissensvermittler zur Lernbegleiter*in weiterentwickeln und den Unterricht schüler*innenzentrierter gestalten.

Kooperatives offenes Lernen (COOL)

Wir verstehen Schule als einen Ort der Potentialentfaltung, an dem Schüler*innen ihre unterschiedlichen Begabungen, Fähigkeiten, Interessen, ihre Neugier und ihre Kreativität einbringen können.

Dies ermöglichen wir durch kooperative Lernphasen, in denen Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Teamfähigkeit gefördert werden. Schüler*innen arbeiten während der sogenannten Reformstunden an schriftlichen, oft fächerübergreifenden Arbeitsaufträgen, welche innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens zu erledigen sind. Sie können dabei selbst entscheiden, wann und mit wem sie die Aufträge bearbeiten wollen. Die Aufträge sind oft so gestaltet, dass sie auf unterschiedlichem Niveau bearbeitet werden können, und es wird großer Wert darauf gelegt, dass die Aufgabenstellungen verschiedene Zugänge ermöglichen und schüleraktivierend sind.

Um einen reibungslosen Ablauf dieser Stunden zu gewährleisten, sich über die Entwicklung der Schüler*innen auszutauschen, fächerübergreifende Aufträge zu planen und gemeinsame Vorgehensweisen festzulegen, treffen sich die Lehrpersonen eines reformpädagogischen Klassenteams zu regelmäßigen Besprechungen. Gleichzeitig werden auch mit den Schüler*innen die Regeln des Zusammenlebens und Zusammenarbeitens immer wieder thematisiert. Die Lernenden sollen lernen, ihren Lernprozess zu reflektieren, sich selbst einzuschätzen und selbstständig Schritte auf ihrem Lernweg zu setzen. Das kann am Anfang manchmal schwierig sein, deswegen stehen den Schüler*innen Tutoren zur Seite.

Während der offenen Arbeitsphasen übernehmen die Lehrpersonen die Rolle der Lernbegleiter, sie unterstützen die Lernprozesse der Schüler*innen, fördern sie gezielt oder stehen ihnen beratend zur Seite. Schüler*innen helfen sich aber auch gegenseitig, sie sind Ansprechpartner für ihre Klassenkollegen, entwickeln sich auf diese Weise gemeinsam weiter und erfahren somit ein Stück Selbstwirksamkeit.

Die Eltern werden in die schulische Unterrichts- und Erziehungsarbeit eingebunden. Während Elternabenden werden Anregungen, Wünsche und Befürchtungen zu reformpädagogischen Themen aufgegriffen. Gemeinsames Ziel der Lehrpersonen, Schüler*innen und Eltern ist dabei die Entwicklung einer konstruktiven Feedbackkultur, wobei regelmäßige Evaluationen eine wichtige Rolle spielen.

Um offene Lernsettings zu ermöglichen, werden auch die räumlichen Strukturen verändert, dies geschieht durch die Öffnung der Klassenräume und Nutzung der Flure, sowie durch die Einrichtung spezieller Räume als Gruppenarbeitsräume.

Inklusion an unserer Schule

Unsere Schule hat seit geraumer Zeit Erfahrung im Umgang mit besonderen Bildungsbedürfnissen. Wir sind stets bestrebt, inklusives Lernen zu fördern und den individuellen Bedürfnissen Rechnung zu tragen. Unser Unterstützungsangebot umfasst hierbei sowohl den regulären Unterricht als auch schulfreie Nachmittage.

Maßnahmen gegen Schulabbruch

In den letzten Schuljahren hat die Schule eine Initiative Krisenmanagement (in Form von Stressbewältigung) und Coping (in schwierigen schulischen wie privaten Schüler*innensituationen) gestartet, da der Bedarf besonderer Initiativen hinsichtlich obgenannter Situationen angestiegen ist. Aus diesem Grund haben Lehrpersonen unserer Schule (ausgebildete Fachlehrkräfte) ihre Hilfe individuell, aber auch in Form von Schlichtungsarbeit, besonders in den Klassen des Bienniums angeboten, um Schüler*innen in Situationen und Fragen zu Orientierung, Schulstress, Prüfungsängsten, Mobbing und auch Konfliktsituationen in der Gruppe bzw. Klasse entgegenzukommen. Dieser Einsatz erwies sich als äußerst erfolgreich, doch auch als sehr zeitaufwändig.

Die bisherigen Erfolge haben gezeigt, dass dieses Angebot notwendig und auch zielführend ist. Es sollte daher unbedingt fortgesetzt werden. Dazu hat unsere Schule ein zusätzliches Stundenkontingent im Ausmaß von zwei Wochenstunden erhalten, weitere Stunden werden im Rahmen der Auffüllstunden geleistet. Auf diese Weise kann eine effiziente und kontinuierliche Unterstützung als Gegenmaßnahme zu Schulabbruch und schulischem Misserfolg gewährleistet werden.

Als weitere Maßnahme gegen den Abbruch der Bildungslaufbahn kann ein Orientierungspraktikum angesehen werden. Schüler*innen, die ihre Zukunft nicht in einer maturaführenden Schule sehen, können ein Orientierungspraktikum in einem oder mehreren ihren beruflichen Vorstellungen entsprechenden Bereich absolvieren. Dabei sollen die Schüler*innen Einblicke in die Arbeitswelt und Orientierung zur weiteren Schul- und Berufswahl erhalten.

CARE - Team

Das Care-Team besteht aus etwa fünf bis zehn Mitgliedern der Schulgemeinschaft. Es koordiniert besondere Maßnahmen in akuten Krisensituationen. Der Kriseninterventionsplan enthält Hinweise zu Handlungsmöglichkeiten und Verhalten in Notfällen und Krisensituationen.

Das CARE-Team kommt vor allem bei unerwarteten Ereignissen zum Einsatz. Wie zum Beispiel:

- Unfälle, bei denen Schüler/Innen, Lehrpersonal oder deren Verwandten betroffen sind
- Todesfälle
- Ansteckende oder lebensgefährliche Erkrankungen
- Naturkatastrophen
- Verschwinden von Schülern oder Schülerinnen während der Unterrichtszeit
- Plötzliche Veränderungen im familiären Umfeld

Im Falle einer Krisensituation übernimmt das Care-Team folgende Aufgaben:

- begleitet das schulische Leben im Übergang von Notfallsituationen zum gewohnten Schulalltag und bietet Unterstützungsmaßnahmen und Hilfestellungen für besonders betroffene Schüler und Schülerinnen oder Lehrpersonen.
- organisiert notfallbezogene Sonderveranstaltungen, wie zum Beispiel Gottesdienst, Trauerfeier, Pressekonferenz oder Elternabend,
- ist Ansprechpartner für die Einsatzleitung der Polizei und der Rettungsdienste,
- regt längerfristige Maßnahmen zur Vor- und Nachsorge an.

Um in solchen Ausnahmefällen kompetent handeln zu können, bereitet sich das Team folgendermaßen vor:

- vereinbart Tätigkeiten, Aufgaben und Fortbildungsmaßnahmen für das Team und für das Lehrerkollegium,
- erstellt mögliche Notfallszenarien und konkrete Notfallpläne zu Ereignissen

*Förderung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund*

Die Integration von Schüler*innen mit Migrationshintergrund ist der Schule seit jeher ein wichtiges Anliegen. Das Zusammenleben mit Menschen aus anderen Kulturkreisen kann eine große Bereicherung für alle Schüler*innen sein. Es erweitert den kulturellen Horizont der Schüler*innen im unmittelbaren Erfahrungsaustausch.

Bei der Integration von Schüler*innen aus anderen Kulturkreisen ist uns ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Rechten und Pflichten besonders wichtig.

- Bei der Klassenzuweisung ist das Prinzip des Lebensalters zu respektieren. Das Ministerium empfiehlt, nur ein Jahr abzuweichen. Die Schüler*innen haben das Recht auf sprachliche Förderung.
- Schüler*innen aus anderen Kulturkreisen haben das Recht auf Programme, welche auf ihre Situation abgestimmt sind. Hierzu gehören persönliche Lernpläne, aufbauend auf der jeweiligen persönlichen Ausgangslage und mit entsprechenden Zielen und Maßnahmen in den einzelnen Fächern. Dieses Anrecht ist nicht zeitlich begrenzt.
- Die Bewertung erfolgt im Hinblick auf die im Persönlichen Lernplan (PLP) festgelegten individuellen Lernziele.
- Die Schüler*innen haben bei Kommunikationsschwierigkeiten das Recht auf Unterstützung durch interkulturelle Mediator*innen.

- Die staatlichen Oberschulabschlussprüfungen müssen die Schüler*innen aus anderen Kulturkreisen in derselben Art und Weise ablegen wie alle übrigen Kandidat*innen.

Die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen hierzu finden sich in:

- DPR 394/1999, Art. 45
- Ministerialrundschriften vom 06.03.2013, Nr. 8
- Rundschreiben des Schulamtsleiters vom 09.01.2015, Nr. 1

Initiativen zur Begabungsförderung

An unserer Schule finden sehr viele Initiativen statt, die den Lernenden die Möglichkeit bieten, ihre Potentiale zu entfalten. Verschiedenste Bildungsangebote der Schule haben die Individualisierung des Lernens der Schüler*innen und die Stärkung der eigenen Begabungen zum Ziel. Begabungsförderung geschieht vorwiegend im curricularen Unterricht, teils auch fächerübergreifend, teilweise wird die Fächereinteilung des Unterrichts auch aufgelöst. An dieser Stelle seien lediglich besondere Schwerpunkte angeführt, die für die gesamte Schule gelten. Details dazu sowie viele weitere Initiativen sind im Teil B angeführt.

Sprachenförderung

Wir verstehen die Sprachenförderung an unserer Schule als einen wichtigen Bildungsauftrag. Daher messen wir neben der Förderung der Erstsprache auch der Zweitsprache und den weiteren Fremdsprachen einen zentralen Stellenwert bei und unterstützen die Freude an Sprachen und am Sprachenlernen durch eine Reihe von Projekten und Aktivitäten.

Neben Deutsch, Italienisch und Englisch können die Schüler*innen im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Latein erlernen und in der Tourismusfachrichtung zwischen Spanisch und Russisch als zweite Fremdsprache wählen. Es ist der Schule ein Anliegen, bei den Schüler*innen die Neugier auf andere Kulturräume zu wecken und interkulturelles Lernen zu ermöglichen. Im Rahmen von Minisprachkursen, Sprachenwerkstätten und Sprachencafé erhalten die Schüler*innen Einblick in weitere Sprachen und Kulturen.

Wahlangebote

Der Wahlbereich findet zusätzlich zur curricularen Unterrichtszeit statt. Er bietet den Schüler*innen verschiedenste Angebote, die den Bedürfnissen und Neigungen Rechnung tragen. Die Schüler*innen

erhalten dabei die Möglichkeit, zusätzliche Qualifikationen und Zertifikate im Laufe ihrer Schulkarriere zu erwerben. Ebenso werden ihnen Vorbereitungsstunden auf Aufnahmeprüfungen an weiterführenden Bildungseinrichtungen angeboten.

Das Ausmaß der Inanspruchnahme dieses Angebotes obliegt der freien Entscheidung unserer Schüler*innen.

Bibliothekskonzept

Unsere Schulbibliothek

Die Bibliothek des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und der Fachoberschule für Tourismus liegt im Parterre der Schule – günstig, weil leicht erreichbar für alle Benutzer*innen.

Im Eingangsbereich befindet sich die Ausleihtheke, eine gemütliche Zeitungs- und Zeitschriftenlesecke mit Sitzmöbeln und einem kleinen Tisch.

Dieser Bereich bietet mehrere Möglichkeiten Medien ansprechend zu präsentieren.

Aufgrund der großen Fenster hat die Bibliothek genügend natürliches Licht.

Im Kernbereich der Bibliothek sind Arbeitsplätze für eine ganze Klasse oder für mehrere Arbeitsgruppen verfügbar. Von hier aus sind die Regale für Belletristik, Sach- und Fachliteratur und für die audiovisuellen Medien überschaubar und zugänglich. Hier befinden sich auch der für die Recherche im Webkatalog vorgesehene PC, ein Beamer und eine Leinwand.

Den Bibliotheksnutzer*Innen stehen sechs PCs, ein Scanner, ein Farbdrucker sowie ein Kopierer zur Verfügung.

Die Bibliothek wird von den Nutzer*innen im Unterricht als Arbeits- und Lernort, als Leseraum, für Gruppenarbeiten und Vorträge genutzt und häufig auch als Aufenthaltsort in der unterrichtsfreien Zeit.

Dazu tragen auch die Öffnungszeiten bei, so ist die Bibliothek auch während der Mittagspause durchgehend geöffnet.

Tische, Sessel und Sitzsäcke im Gang vor der Bibliothek erweitern die etwas beschränkten Räumlichkeiten in der Bibliothek

Auf Pinnwänden und in Schaukästen werden Aktionen und Neuankäufe beworben bzw. darüber informiert.

Organisation: Bibliotheksteam und AG Bibliothek

Die, für die Bibliotheksleitung zuständigen, Lehrpersonen sind verantwortlich für die organisatorischen Belange und die didaktischen Tätigkeiten der Bibliothek

Die **Bibliothekar*innen** erfüllen alle Aufgaben laut Berufsbild, haben eine beratende und unterstützende Funktion in Bibliotheksfragen und sorgen insgesamt für das reibungslose Funktionieren der Schulbibliothek.

Das **Bibliotheksteam** besteht aus einem Kernteam (Bibliothekar*Innen und Bibliotheksleitung) und dem erweiterten Bibliotheksteam (Lehrpersonen mit zugewiesenen Stunden). Das Bibliotheksteam trifft sich regelmäßig und ist für die Umsetzung des Bibliothekskonzepts und des Tätigkeitsplans verantwortlich.

Die **AG Bibliothek** setzt sich aus dem Bibliotheksteam und Lehrpersonen ohne Stundenzuweisung zusammen, trifft sich mehrmals im Jahr, gibt wichtige Impulse für die Bibliotheksarbeit und arbeitet auch bei der Umsetzung des Tätigkeitsplans mit. Darüber hinaus übernimmt die AG die Funktion der Vermittlung mit dem Lehrerkollegium.

Am Beginn des Schuljahres erstellen Bibliotheksteam und Arbeitsgruppe den Tätigkeitsplan und achten darauf, dass Aktivitäten regelmäßig auf das Schuljahr verteilt stattfinden. Ebenso werden in diesem Rahmen die Organisation der Tätigkeiten und die Arbeitsteilung besprochen.

Bestandskonzept

a. Die Aufgaben unserer Schulbibliothek

Zu den vordergründigen Aufgaben der Schulbibliothek zählen Leseförderung sowie Vermittlung und Förderung von Informations-, Recherche- und Medienkompetenz.

Die Schulbibliothek versteht sich als eine zentrale Anlaufstelle differenzierten Lernens und Lehrens, des fächer- und sprachübergreifenden Arbeitens, persönlicher Leseberatung, individueller Vorbereitung sowie eines gegenseitigen Austauschs.

Mit den, im didaktischen Konzept verankerten, Aktionen sowie den jährlich geplanten Projekten und Angeboten soll die Lesekompetenz gefördert werden. Dabei ist uns wichtig Lesekompetenz nicht nur als Bestandteil schulischen Lernens zu vermitteln, sondern auch als Aktivität in der Freizeit zu thematisieren.

Zu den wiederkehrenden regelmäßigen Aktionen gehören unter anderen Medianausstellungen zu aktuellen Anlässen und Themen, Begegnungen mit Autor*innen und Expert*innen, Workshops mit ausgesuchten Referent*innen, klassenübergreifenden Lesestunden und Buchpräsentationen sowie Bücherkisten.

Die Schulbibliothek sensibilisiert durch verschiedene Angebote zu Themen rund um Informationskompetenz und Medienkompetenz und unterstützt Schüler*innen bei der Themenfindung und -eingrenzung, beim Suchen von Informationen und bei der Bewertung von Informationsquellen. Sie begleitet Rechercheprozesse im Fachunterricht in enger Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen.

Weitere Aufgabenbereiche sind die Förderung und Unterstützung fächer- und sprachenübergreifenden Lernens und Arbeitens (vor allem im Rahmen der Projektwoche).

Durch das, sich laufend erneuernde, Medienangebot und der einladenden Atmosphäre wird die Schulbibliothek auch zu einem attraktiven Treffpunkt und Aufenthaltsort außerhalb der Unterrichtszeiten.

Über die genannten Tätigkeiten hinaus sammelt die Bibliothek didaktische Materialien, die für bibliotheksspezifische, fächer- und sprachenübergreifende Projekte oder Unterrichtseinheiten ausgearbeitet wurden sowie Unterlagen zu Fortbildungen über relevante Themen.

b. Unsere Zielgruppen

Die Schulbibliothek steht der gesamten Schulgemeinschaft zur Verfügung.

Die Hauptzielgruppen unserer Schulbibliothek sind:

- 14- bis 20-jährige Schüler*innen (circa 600, wobei weibliche Schülerinnen in der Anzahl deutlich überwiegen)
- Lehrpersonal (circa 80)
- nicht unterrichtendes Schulpersonal (circa 20)

Einige externe Nutzer*innen sind in der Bibliothek eingeschrieben, aber nicht als Zielgruppe relevant.

c. Schwerpunkte des Bestandes

Sach- und Fachliteratur der verschiedenen Richtungen der Schule:

- Sozialwissenschaftliches Gymnasium mit besonderer Berücksichtigung der Bereiche Humanwissenschaften, Geschichte und Geographie, Naturwissenschaften, Philosophie und Latein;
der Bereich Volkswirtschaft und Recht im Sozialwissenschaftlichen Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft.
- Fachoberschule für Tourismus mit besonderer Berücksichtigung der Sprachen Russisch und Spanisch, Geographie und Tourismusgeographie, Betriebswirtschaft und Tourismuslehre mit Übungsfirma
- Ein ausgewählter pädagogisch-didaktischer Bestand zur Unterstützung der Arbeit der Lehrpersonen unter Berücksichtigung der Ziele der Schule (Schulprogramm)
- Geeignete didaktische Materialien für die Bereiche DAZ (Deutsch als Zweitsprache) sowie Inklusionsunterricht

Belletristik in deutscher, italienischer, englischer, spanischer und russischer Sprache sowie Latein.

Der Schwerpunkt liegt im Bereich der zeitgenössischen Literatur und Jugendliteratur. Neben preisgekrönten und teilweise anspruchsvollen Werken sowie Klassikern gibt es „Lesefutter“ für Vielleser*innen und geeignete Lektüren sowohl für leseschwache Schüler*innen als auch für jene, welche ihren Fokus auf die Erweiterung der eigenen, die Deutsche Sprache betreffende, Sprachkompetenz legen. Zu letzteren zählen vor allem jene Mitglieder unserer Schulgemeinschaft, deren Muttersprache nicht dem Deutschen entspricht.

Zeitschriften und Tageszeitungen:

- Fachzeitschriften und didaktische Zeitschriften zu den schulspezifischen Schwerpunkten
- Zeitschriften zu Themen, welche Schüler*innen interessieren
- Aktuelle Tageszeitungen und Wochenzeitschriften in deutscher, italienischer und englischer Sprache

Audiovisuelle Medien: DVDs, Hörbücher, CDs, CD-ROMs sowohl für den Einsatz im Unterricht als auch für Freizeitgestaltung und für individuelle Vorbereitung.

Wörterbücher für den Sprachunterricht und Nachschlagewerke für den Fachunterricht.

Ein Grundbestand an **Lern- und Gesellschaftsspielen**.

Klassensätze für die Sprachenfächer sowie das Fach Recht und Wirtschaftskunde.

d. Bestandsaufbau und Finanzierung

Die Schulbibliothek verfügt über circa 12.000 Medien (ohne Klassensätze – diese umfassen derzeit 140 Titel, was in etwa 4500 Exemplaren entspricht). Der Zielbestand beträgt 13.000 Medieneinheiten (= 20 Medieneinheiten pro Lehrperson und Schüler*in).

Ist-Stand (-Mai 2019):

| Medienart | Anzahl |
|---|--------|
| Sach- und Fachliteratur | 6.200 |
| Belletristik und Jugendliteratur | 4.100 |
| Klassensätze (150 Titel) | 4.500 |
| NichtBuchMedien | |
| -DVDs | 500 |
| - CDs (didaktische CDs, Hörbücher und Musik-CDs) | 200 |
| -Spiele | 25 |
| Zeitschriften und Magazine (laufende Abonnements) | 27 |
| Tageszeitungen und Wochenzeitungen (laufende Abonnements) | 8 |

Bestandsaufbau: Aktualität, Ausgewogenheit sowie Eignung des Medienbestandes für die beschriebenen Zielgruppen sind uns ein Anliegen. Deshalb wird dieser, den unter Punkt c angeführten Schwerpunkten folgend, laufend aktualisiert.

Wichtige Orientierungshilfen beim Ankauf von Belletristik, Jugendbüchern und DVDs sind Literaturpreise, Nominierungen, Besprechungen und Fortbildungen (besonders des Amtes für Bibliotheken und Lesen) sowie verschiedene Besprechungsportale im Internet.

Das Bibliotheksteam ist für die laufende Aktualisierung des Bestandes hauptverantwortlich. Daneben geben auch die Schüler*innen des Leseclubs wertvolle Tipps zur Anschaffung neuer Medien. Grundsätzlich jedoch steht es allen Bibliotheksnutzer*innen zu, Vorschläge zum Ankauf neuer Medien einzubringen.

Der Ankauf von Fachliteratur geschieht in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachgruppen, welche gemeinsam mit den Bibliothekar*innen den Bestand pflegen (Bestandsauf- und Bestandsabbau).

Der Ankauf von neuen Klassensätzen muss von den Fachgruppen beschlossen sein.

Bei unvorhergesehenen, dringenden Neueinkäufen, zum Beispiel für Projekte, Leseaktionen oder Ähnliches ist die Absprache in den Fachgruppen nicht erforderlich.

Bestandsabbau: um den Bestand der Bibliothek stets aktuell zu halten, wird der Bestand regelmäßig aussortiert:

- Fachliteratur wird von den Fachgruppen mit Unterstützung der Bibliothekar*innen ausgesondert
- Belletristik und Jugendliteratur: Bücher, welche über mehrere Jahre nicht ausgeliehen wurden oder „zerlesen“ sind, werden ausgesondert. Eine Ausnahme bilden Klassiker, Reihen und Gedichtbände
- Audiovisuelle Medien werden gemäß ihrer Aktualität und technischen Funktionsfähigkeit ausgesondert
- Von den Zeitschriften werden die Nummern der vorangehenden Jahre (je nach Bedarf) aufbewahrt. Auf Wunsch der Fachgruppen werden ausgesonderte didaktische Fachzeitschriften von den Fachgruppen verwaltet
- Aktuelle Wochenzeitschriften werden für das laufende Jahr aufbewahrt.

Finanzierung:

Das Mindestbudget beträgt 14.000 €. Darin enthalten sind auch die jährlich ca. 6000€ an Ausgaben für den Ankauf von Zeitungen und Zeitschriften.

Für Projekte, Workshops und Veranstaltungen laut Tätigkeitsplan der AG Bibliothek werden zusätzliche Finanzmittel beantragt.

e. Zusammenarbeit mit anderen Bibliotheken und Institutionen

Zwischen anderen Schulbibliotheken, besonders mit jenen an Oberschulen in Bozen, bestehen reger Austausch und Zusammenarbeit.

Partner der Bibliothek sind außerdem:

- Amt für Bibliotheken und Lesen
- Amt für Kultur
- Amt für AV Medien
- Bibliothek der Universität
- EURAC-Library
- ECO-Library
- Landesbibliothek Teßmann
- u.a.

Sprachförderung

Sprachenkonzept am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium und der Fachoberschule für Tourismus Bozen

Die Förderung der Sprachkompetenz und die Achtsamkeit im Umgang mit Sprache ist der Schule seit etlichen Jahren ein großes Anliegen. So wird jedes Schuljahr unter ein Motto gestellt.

Begonnen wurde im Schuljahr 2011/12 mit dem Schwerpunkt „Höflichkeit, Bildung, angemessenes Auftreten, Herzensbildung“. Im Schuljahr 2012-13 wurde das Motto „Sprache – bewusster Sprachgebrauch, Sensibilisierung für eine gepflegte Sprache“ gewählt. Hervorgehoben wurden dabei die Vorbildfunktion aller Lehrpersonen und die Bedeutung der Verwendung der Hochsprache in allen Fächern. In diesem Sinne legten alle Fachgruppen fest, welchen Beitrag sie zum Motto des Jahres im Laufe des Schuljahres leisten wollten.

Um den Anforderungen eines Gymnasiums beziehungsweise einer Fachoberschule gerecht zu werden, spielen Sprachförderung und gesteigerte Ansprüche an die Sprachkompetenz der Schüler*innen eine große Rolle. Nun gilt es, diesen Weg konsequent weiterzugehen, in allen Fächern auf Sprachrichtigkeit großen Wert zu legen und die Schüler*innen für die Bedeutung der Sprache beziehungsweise für die Wichtigkeit der Mehrsprachigkeit in einer globalisierten Welt zu sensibilisieren.

Konzept zur Sprachförderung

Das Sprachenkonzept wurde an unserer Schule in mehrjähriger Arbeit erstellt. In ihrer Arbeit unterstützt von allen Fachgruppen kann hier die Arbeitsgruppe PlurCur als Hauptverantwortliche genannt werden.

Das Konzept stellt einen Leitfaden dar, welcher aus allen Aktivitäten zur Sprachförderung in den letzten Jahren an unserer Schule jene mit mehrjähriger Gültigkeit enthält. Der theoretische Hintergrund des Sprachenkonzepts beruft sich auf den diesbezüglichen europäischen Referenzrahmen sowie auf die Rahmenrichtlinien unseres Landes.

Das Sprachenkonzept wurde am 25. November 2015 vom Schulrat genehmigt und mit Beschluss des Schulrates vom 16.12.2021 mit dem Mehrsprachigkeitskonzept erweitert.

CLIL (Content and Language Integrated Learning)

An unserer Schule gibt es mehrere Lehrkräfte, welche in den letzten Jahren den Lehrgang zur Erlangung der sprachdidaktischen Kompetenzen für die Arbeit als CLIL-Lehrperson für die italienische beziehungsweise englische Sprache erfolgreich absolviert haben. Es sind dies Lehrkräfte für die Fächer Rechts- und Volkswirtschaft, Physik, Mathematik, Geographie, Biologie und Geschichte. Unsere ausgebildeten CLIL-Fachkräfte bringen ihr Fachwissen und ihr Sprachwissen im Bereich des Fachunterrichts ein und bieten in den verschiedenen Jahrgangsstufen CLIL-Unterricht vor allem in Form von Projekten und Kooperation mit den Sprachlehrpersonen an. Regelmäßige Fortbildungen aus dem Bereich der CLIL-Methodik und Sprachkompetenz sichern die Qualität des Fachunterrichtes in der Fremdsprache.

Einige Lehrpersonen nehmen im Dreijahreszeitraum zudem am Projekt PluriPro teil. Dabei geht es um die Förderung der Mehrsprachigkeit durch mehrwöchige Sprachaufenthalte und Fortbildungen sowie durch Job-Shadowings in Schulen im Ausland. Die Lehrpersonen erlangen Einblicke in andere Schulsysteme und Kulturen und können den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen im europäischen Ausland pflegen. Letztendlich kommt die methodisch-didaktische Fortbildung und Erweiterung des sprachlich-kulturellen Horizonts dem eigenen Unterricht und somit den Schüler*innen zugute.

Ab dem Schuljahr 2022/23 wird der CLIL-Unterricht sukzessive in der 1. – 4. Klasse durch ausgebildete CLIL-Lehrpersonen in Form von modulartigen Angeboten oder Angeboten, die über ein Semester gehen (in den Zielsprachen Englisch bzw. Italienisch), ein- und durchgeführt.

Gesellschaftliche Bildung

Mit dem Beschluss der Landesregierung Nr. 244 vom 07.04.2020 wurde dieser Bereich neu geregelt. An unserer Schule ist dieser Bereich durch den Beschluss Nr. 7 vom 11.11.2020 geregelt.

In jeder Jahrgangsstufe werden mindestens drei Unterbereiche der Gesellschaftlichen Bildung von drei Fachlehrpersonen abgedeckt, die auch die Bewertung vornehmen.

Im Schulcurriculum der Gesellschaftliche Bildung, welches die Schüler*innen von der 1. bis zur 5. Klasse begleitet, werden die in jeder Klassenstufe behandelten Unterbereiche und Themen festgehalten und dokumentiert. Den Schüler*innen werden im Vorfeld die im jeweiligen Schuljahr ausgewählten Unterbereiche und Bewertungsmodalitäten transparent gemacht.

Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme an vorgesehenen Aktivitäten aus diesem Bereich in dem von der Schule festgelegten Ausmaß. Es sind dies an unserer Schule 180 Stunden, 75% davon müssen von den Schüler*innen dokumentiert werden.

Alle Aktivitäten aus diesem Bereich sind im Beschluss des Lehrerkollegiums vom 06.11.2019 festgehalten. Die Schüler*innen beginnen bereits in der 3. Klasse mit der Dokumentation dieser Tätigkeiten und halten sie in einem persönlichen Portfolio fest. Sie werden dabei von einer Lehrperson, die als Tutor*in fungiert, unterstützt.

Qualitätssicherung

Qualitätsstandards und Leitlinien für einen Unterricht im Wechsel zwischen Fern- und Präsenzphasen

Wir verstehen Lernen als einen individuellen, aktiven und ganzheitlichen Prozess, der auf den Kompetenzzuwachs ausgerichtet ist. Lehren bedeutet demnach auch, individuelle Lernwege zu ermöglichen, eine anregende Lernumgebung zu gestalten und den Lernprozess beratend zu begleiten.

Dabei wird immer auch die Selbstverantwortung für das eigene Lernen und die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler durch Vertrauen und Wertschätzung vonseiten der Lehrpersonen gestärkt. Eine effiziente Gestaltung von Lern- und Arbeitsumgebungen und Methodenvielfalt fördern das handelnde und forschende Lernen und unterstützen den Erwerb von Kompetenzen. Lehrpersonen übernehmen dabei verstärkt die Aufgabe, Lern- und Bildungswege zu begleiten und Schüler*innen zu beraten.

Diese Grundsätze sollen auch in einem Unterrichtsmodell gewährleistet werden, das je nach Voraussetzungen Unterricht im Wechsel zwischen Präsenz- und Fernphasen oder ausschließlich in Fernphasen vorsieht.

Folgende Bedingungen kennzeichnen für uns einen qualitativ hochwertigen Fernunterricht:

- Chancen- und Bildungsgerechtigkeit

- Regelmäßige Aufgabengestaltung und Rückmeldungen durch die Lehrpersonen
- Regelmäßige und verlässliche Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden
- Dokumentation des Lernfortschritts durch die Lehrpersonen und durch die Schüler*innen
- Einbeziehung aller Schüler*innen in das Unterrichtsgeschehen
- Dies alles führt uns zu folgenden Prinzipien:

Methodisch-didaktische Prinzipien:

Den Schüler*innen werden die Unterrichtsinhalte in geeigneter Form übermittelt. Dabei achten die Lehrkräfte auf eine abwechslungsreiche Methodenwahl.

Das Potential des teilweisen digital durchgeführten Unterrichtes liegt neben der Erarbeitung von neuem Wissen, vor allem in der Förderung und Stärkung von Kompetenzen und der Vertiefung von Lerninhalten. Dies gelingt unter anderem durch kreative, offene und forschende Aufgabenformate, die im Alltag zu Hause auch ohne intensive Betreuung durchgeführt werden können.

Besonderes Augenmerk wird auch auf Präsenzunterricht gelegt: hier gilt es die Anwesenheitszeiten in der Klasse gut zu nutzen.

Selbstorganisiertes Lernen:

Phasen des selbstorganisierten Lernens innerhalb der Präsenzzeiten legen die Verantwortung für das eigene Lernen verstärkt in die Hand der Schüler*innen.

Diese Phasen werden von den Fachlehrpersonen begleitet, welche die Schüler*innen bei Bedarf in ihrem Lernen unterstützen.

Chancengleichheit:

Mit Hilfe eines Tutor-Systems von Seiten der Lehrpersonen in den Klassen des Bienniums werden Schwierigkeiten in der Organisation und Planung des Lernens aufgefangen.

Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen werden von den Integrationslehrpersonen bzw. den Mitarbeiter*innen für Integration und von den Fachlehrpersonen durch geeignete Maßnahmen besonders unterstützt (eins-zu-eins Videokonferenzen, Arbeit in Kleingruppen, Strukturierung der Lernaufgaben usw.).

Den individuellen technischen Voraussetzungen wird Rechnung getragen (Internetverbindung zu Hause, Ausstattung der Familie mit Endgeräten usw.).

Leistungserhebungen:

Die Schüler*innen werden immer über ihre persönlichen Lernziele und im Vorfeld einer Lernzielkontrolle über die Art der Überprüfung informiert.

Formative Bewertungselemente, die ihren Fokus auf eine Bewertung des Lernprozesses legen, werden ebenso wie summative Bewertungselemente für die Beurteilung von Schüler*innenleistungen herangezogen.

Die Lehrpersonen dokumentieren die Lernfortschritte der Schüler*innen in geeigneter Form und informieren Schüler*innen und Eltern im Rahmen der vorgesehenen Gesprächsanlässe darüber und in dokumentieren dies über das digitale Register.

Evaluation:

Besonderes Augenmerk wird auf die regelmäßige Evaluation des in Präsenz- und Fernphasen gegliederten Unterrichtes gelegt.

Sowohl Schüler*innen, als auch Eltern und Lehrpersonen sind zu diesen Unterrichtsevaluationen eingeladen.

Die Ergebnisse der Evaluation werden veröffentlicht und im Sinne einer lernenden Organisation von der Schulgemeinschaft diskutiert. Wenn nötig, werden geeignete Maßnahmen getroffen.

Evaluation

Qualitätskonzept Evaluation

Unsere Schule beabsichtigt, durch kontinuierliches Reflektieren der didaktischen Tätigkeit sowie der Zielsetzungen, die Qualität des Bildungsangebotes zu steigern.

An diesem Prozess der Qualitätssicherung und -steigerung sind nicht nur einzelne Mitglieder der Schulgemeinschaft beteiligt, sondern ebenso Gremien (wie zum Beispiel Direktionsrat, Dienstbewertungskomitee oder verschiedene Arbeitsgruppen), welche über besondere Zuständigkeiten in diesem Zusammenhang verfügen.

Jene, die gesamte Schulgemeinschaft betreffenden, Ergebnisse werden regelmäßig dokumentiert und bekanntgegeben. Ebenso sind alle schulinternen Mitarbeiter*innen aufgerufen, in regelmäßigen Abständen ihre Arbeit kritisch zu betrachten. Hierzu wird von den Lehrpersonen Schüler*innenfeedback eingeholt. Diese Ergebnisse dienen vor allem der Entwicklung der pädagogisch-didaktischen Tätigkeit der Unterrichtenden, daher werden die Ergebnisse dieser Rückmeldungen nicht veröffentlicht.

Des Weiteren nimmt die Schule an nationalen und internationalen Evaluationen teil (Invalsi, Pisa, Gesundheitsstudie, externe Evaluationen der Dienststelle für Evaluation, Studien der Eurac, etc.). Auch Wettbewerbe, wie zum Beispiel die Teilnahme an der Philosophie-Olympiade, werden als eine Form von Evaluation der Leistungen der Schüler*innen angesehen, genauso werden Teamunterricht und Hospitation als Form der Evaluation des Unterrichtes angesehen. Entsprechende Ergebnisse werden

in den Fachgruppen und Arbeitsgruppen am Ende des Schuljahres besprochen und zur weiteren Verwendung aufbereitet.

Die Vergütung für diese Tätigkeit besteht aus einer Aufwandsentschädigung, deren Größe vom abgeschätzten Arbeitsaufwand abhängt.

Fortbildung

Interne Fortbildung

Mit dem Ziel, die Lerngemeinschaft Schule weiterzuentwickeln bieten das Sozialwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule für Tourismus schulinterne Fortbildungen an. Die entsprechenden Angebote hierfür werden dabei auf die jeweilige Zielgruppe (zum Beispiel das gesamte Lehrerkollegium, stufenübergreifend oder stufenspezifisch, eine bestimmte Fachgruppe, o.ä.) zugeschnitten.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Allgemeine pädagogisch-didaktische Themen
- Weiterentwicklung der eigenen Schule (Organisations- und Unterrichtsentwicklung)
- Angebote zu den Schwerpunkten der Schule
- Fachdidaktische Angebote für Fachgruppen
- Angebote für Klassenräte
- Teamentwicklung

Fortbildung im Bezirk

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule für Tourismus Bozen sind Mitglied im Fortbildungsverbund Bozen und Umgebung (FoBU). Dieser Zusammenschluss von Schulen und Schulsprengeln deutscher Unterrichtssprache organisiert, führt durch und evaluiert, unterstützt durch BIB (Bereich für Innovation und Beratung am Schulamt) und Pädagogische Beratungszentren, das Fortbildungsangebot für pädagogische Fachkräften aller Schulstufen, Mitarbeiter*innen für Integration, Sozialpädagog*innen, Schulführungskräften und in manchen Fällen auch Mitarbeiter*innen der Verwaltung.

Der Bezirk Bozen und Umgebung strebt folgende Ziele an:

- Abstimmung der Fortbildung auf Bezirksebene mit der schulinternen Fortbildung
- Einbindung der Fortbildung auf Bezirksebene in die Landesfortbildung
- Eingehen auf Bedarf/Bedürfnisse vor Ort
- Effizienter Einsatz von Ressourcen (Personal, finanzielle Mittel)
- Kontinuierliche Weiterentwicklung von Fortbildungsthemen
- Erhöhung der Wirksamkeit von Fortbildung
- Qualitätssteigerung des Fortbildungsangebotes

Der FoBU legt die inhaltlichen Schwerpunkte für die Lehrer*innenfortbildungen fest, gibt den finanziellen Rahmen vor und evaluiert die Veranstaltungen schlussendlich.

Wohlbefinden und Gesundheit an der Schule

Durch die Teilnahme an einem landesweiten Projekt des deutschen Schulamtes sind wir seit 2007 eine **zertifizierte gesundheitsfördernde Schule**.

Ziel des Projektes „Gesundheitsfördernde Schule“ war und ist es, die Schule als System in ihren Strukturen und Prozessen vor einem gesundheitlichen Hintergrund zu betrachten und weiter zu entwickeln. Dieser Arbeitsprozess bezieht alle Mitglieder der Schulgemeinschaft mit ein und trägt durch das Schaffen gesunder Lern-, Arbeits- und Lebensbedingungen zur Förderung der individuellen Lern- und Leistungsfähigkeit bei. Außerdem kann dadurch ein wichtiger Beitrag zur Zufriedenheit und zum Wohlbefinden aller am Schulleben Beteiligten geleistet werden.

Damit leistete die Teilnahme an diesem Projekt einen Beitrag für die Qualität von Schule und Unterricht.

Die Verwirklichung der gesundheitsfördernden Schule bedeutet eine Abkehr von einer traditionellen gesundheitserzieherischen Arbeitsweise, in welcher das Thema Gesundheit von einzelnen Lehrpersonen meist individuell im eigenen Unterricht umgesetzt wurde. Die „Gesundheitsfördernde Schule“ zielt darauf ab, diese isolierte Behandlung der Thematik durch eine kollektive Zusammenarbeit zu ersetzen.

Auf einen Blick

Fotogalerie

<https://www.fotourismus.bz.it/index.php?id=230&MP=221-219>

<https://www.sogym.bz.it/index.php?id=230&MP=221-171>

Lageplan

<https://www.fotourismus.bz.it/index.php?id=76&MP=76-58>

<https://www.sogym.bz.it/index.php?id=76&MP=76-116>

Schulgebäude

Schulgebäude – Was zeichnet uns aus?

Modernes Schulgebäude

Unser Schulgebäude in der Roenstraße 12 in Bozen ist modern, großräumig, besitzt einen schönen, ruhigen Innenhof und verfügt über eigene, sichere Parkplätze für Räder und Autos.

Neben den 33 Klassenräumen verfügt der Gebäudekomplex über neun Sonderräume (3 EDV-Räume, 1 Gruppenarbeitsraum mit Rechnern, 1 Übungsfirmenraum, 1 Physiklabor, 1 Biologie- und Chemielabor, 1 Aufenthaltsraum im Parterre, 1 Bibliothek, 1, 1 Gruppenraum im Untergeschoss), ein schulinternes Selbstbedienungsrestaurant, eine Bar, eine Aula Magna mit 350 Sitzplätzen, Verwaltungsräume, sanitäre, logistische und technische Anlagen, eine Schulwartwohnung, eine dreiteilige Turnhalle mit Tribünen für 350 Besucher und Sportanlagen im Freien.

Des Weiteren befindet sich auf den Dächern des Gebäudes eine Photovoltaikanlage, welche einen wichtigen Beitrag zum Energiehaushalt unserer Schule leistet.

Schulbar

Täglich geöffnet von 7:15 bis 14:00 Uhr. Geboten werden:

- Snacks, Brioches, belegte Brote
- warme und kalte Getränke
- Diverse Speisen (Salate, Pizza, Burger, Toast, Piadine)

Schulbar und Selbstbedienungsrestaurant sind außerdem Orte der Begegnung und Kommunikation für alle am Schulleben Beteiligten.

Schulinternes Selbstbedienungsrestaurant (Mensa)

Das schulinterne Selbstbedienungsrestaurant ist während der Unterrichtszeit jeweils am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet.

Das Angebot umfasst:

- frische, qualitativ hochwertige, einheimische Produkte
- abwechslungsreiche und gesunde Küche
- Vorspeisen, Hauptspeisen, Salate

EDV-Räume (Desktop-PCs, Notebooks, Tablets)

Für den Unterricht in IKT und Betriebswirtschaftslehre, aber auch für alle anderen Fächer sowie für die Abfassung der Praktikumsberichte stehen vier vernetzte Multimediaräume (drei EDV-Räume und ein Gruppenraum mit Rechnern) mit über 100 Arbeitsplätzen, Projektoren, Scannern, Druckern und aktuellen Softwarepaketen (unter anderem ASAJ-Hotel, GeoGebra, Microsoft Office, Radix oder Vision) zur Verfügung.

INTERNETZUGANG ÜBER LAN UND WLAN

Alle Multimediaräume sowie die Computerarbeitsplätze in der Bibliothek, in den Arbeitsräumen für Lehrpersonen, im Konferenzraum und in einigen Klassenräumen sind mit Internetanschluss über LAN (Local Area Network; Netzwerk innerhalb eines räumlich begrenzten Bereiches) ausgestattet.

Wir bieten unseren Schüler*innen zudem einen mobilen, sicheren WLAN-Internetzugang (Wireless Local Area Network; Drahtlosnetzwerk innerhalb eines räumlich begrenzten Bereiches). Im gesamten

Schulgebäude können somit Lehrkräfte und Schüler*innen ihre eigenen Geräte (Laptop, Tablet, Smartphone) mit dem Internet verbinden.

Betriebswirtschaftliches Zentrum (Übungsfirmenraum)

Für die Übungsfirma steht ein Großraumbüro zur Verfügung, das mit allen zeitgemäßen Büro-, Informations- und Kommunikationstechnologien ausgestattet ist. Die Schüler*innen haben dort die Möglichkeit, den Umgang mit aktueller Software, Intranet und Internet sowie Kommunikation mittels E-Mail zu üben.

Bibliothek

Die Bibliothek bietet Schüler*innen, aber auch allen übrigen Mitgliedern der Schulgemeinschaft, die Möglichkeit, Bücher, Zeitschriften und Zeitungen zu lesen, in Gruppen Projektarbeiten zu erstellen und mithilfe von Nachschlagewerken Aufgaben zu lösen. Die Bearbeitung sämtlicher Anliegen obliegt dabei ausgebildeten Bibliothekar*innen, welche ihren Stundenplan an den betriebsamsten Zeiten ausrichten. So besteht zum Beispiel die Möglichkeit, das Bibliotheksangebot auch während der Mittagspause zu nutzen.

Labore für Biologie, Chemie und Physik

In den Laboren für Biologie, Chemie und Physik werden Demonstrations- und Schüler*innenversuche durchgeführt. Dies ermöglicht es, Erkenntnisse und Methoden der modernen Forschung in den Unterricht zu übertragen.

Aula Magna

Unsere Aula Magna bietet verschiedene Möglichkeiten, unter anderem können dort Schüler*innen-, Eltern- und Lehrer*innenversammlungen abgehalten werden. Auch Vorträge, Projektpräsentationen, Theater- und Filmvorführungen können hier unterrichtsbegleitend durchgeführt werden. Weiters wird die Aula Magna für diverse andere schulische Veranstaltungen, wie zum Beispiel Schulabschluss- oder etwa Karnevalsfeiern, genutzt. Darüber hinaus finden hier, aufgrund des großen Platzangebotes, regelmäßig Tagungen oder Fortbildungsveranstaltungen für Mitarbeiter anderer Schulen Südtirols statt.

Turnhalle und Sportanlagen im Freien

Die Schule verfügt über eine große Turnhalle und Sportanlagen im Freien (Tennisplätze und Leichtathletikanlagen). Diese Sportplätze sind nicht nur bei unseren Schüler*innen besonders begehrt, es finden überdies auch Wettkämpfe, welche auf Landesebene ausgetragen werden, hier statt.

KRAFT-Raum

Aufgrund der geringen Auslastung des Kraftübungsraumes im Parterre des Schulgebäudes haben im Schuljahr 2018/2019 Schüler*innen und Lehrkräfte nach alternativen Nutzungsmöglichkeiten gesucht. Die Wahl fiel auf eine Umgestaltung hin zum Ruhe-, Erholungs- und Aufenthaltsraum. Die hierzu notwendigen Umbauarbeiten fanden während der Projektwoche zu Beginn des zweiten Semesters statt. Auf diese Weise wurden die, am Projekt teilnehmenden, Schüler*innen aktiv in die Gestaltung des Schulhauses eingebunden und haben ein sicht- und nutzbares Ergebnis geschaffen.

Teil B – So planen und entwickeln wir

Am Puls der Zeit

Öffentlichkeitsarbeit – Präsentation der Schule

Die Arbeitsgruppe für Öffentlichkeitsarbeit verfolgt primär das Ziel, unsere Schule bei den Absolvent*innen der Mittelschulen bekannt zu machen und von einer Weiterführung ihrer Bildungslaufbahn bei uns zu überzeugen.

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit:

- „Rekrutierung“ und Ausbildung von neuen Schülern und Schülerinnen, welche bereit sind, bei der Präsentation unserer Schule mitzuwirken. Gemeinsam mit den älteren Schüler*innen, welche bereits in den letzten Jahren im Dienste der Öffentlichkeitsarbeit standen, soll so wieder eine angemessen große Gruppe entstehen, mit der alle Einsätze bewältigt werden können.
- Entschädigung beziehungsweise Belohnung der Schüler*innen für ihre Tätigkeit in Form eines Tagesausflugs am Beginn des folgenden Schuljahres.
- Beteiligung an der Schul-, Berufs- und Informationsmesse an der Uni Bozen. Unsere zwei Schulen sind dabei mit einem gemeinsamen Stand vertreten.
- Beteiligung an den Info- und Hausmessen an den verschiedenen Mittelschulen im Einzugsbereich unserer Schule. Folgende Mittelschulen (MS) werden regelmäßig besucht: MS Neumarkt, MS Ritten, MS Aufschnaiter Bozen, MS Mariengarten, MS Sarnthein, MS Kastelruth und MS Terlan.
- Überarbeitung beziehungsweise Erneuerung der Schulbroschüre und in der Folge der weiteren Präsentationsmaterialien.
- Nachbestellung von T-Shirts für die Präsentation unserer Schule.
- Organisation und Durchführung der „Tage der offenen Tür“ an unserer Schule.
- Organisation eines „Schnuppertages“ nach den „Tagen der offenen Tür“ für die beiden Ausbildungsrichtungen an unserer Schule. Dabei handelt es sich um einen Probe-Unterricht an einem Nachmittag für angemeldete Gruppen von Mittelschüler*innen.
- Presse- und Medienarbeit vor allem in den Gemeindeblättern unseres Einzugsgebietes und eventuell in der Tageszeitung „Dolomiten“.
- Planung des Tagesausfluges im folgenden Jahr für die Schüler*innen als Dank für die Mitarbeit im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Schulfest „TouSo Night“

Bis zum Jahr 2014 hatten privat organisierte Maturabälle an unserer Schule eine lange Tradition. Allerdings brachten diese eine Reihe von negativen Begleiterscheinungen und offenen Fragen mit sich. Zum einen wurde der schulische Unterricht und das Lernen über Wochen durch Vorbereitungsarbeiten beeinträchtigt, zum anderen gab es oft Streitigkeiten in den Klassen, welche nicht selten dazu führten, dass mehrere Schüler*innen nicht an der Lehrfahrt (Maturareise) teilnahmen. Ein großes Problem in den Augen der Schule waren auch die Haftungsfrage und das finanzielle Risiko, denen die volljährigen Schüler*innen der Abschlussklassen beziehungsweise deren Eltern ausgesetzt waren. Nicht selten kam es auch vor, dass es auf solchen, im Grunde genommen, privat von Klassen organisierten Maturabällen zu Alkoholexzessen kam, was wiederum kein gutes Licht auf die Schule warf, unter deren Namen die Veranstaltung lief.

Um all dem entgegenzuwirken, distanzierte sich die Schule von diesem Modell der Organisation von Maturabällen völlig und untersagte es mit Wirkung zum Schuljahr 2014/15, den Namen der Schule dafür zu verwenden.

Gleichzeitig wurde schon im Vorfeld in einem zweijährigen Arbeitsprozess ein Konzept für ein gemeinsames Schulfest aller Maturant*innen auf dem Schulareal entwickelt.

Im November 2014 ermöglichte der Schulrat mit eigenem Beschluss den vierten Klassen erstmals, für ihr Abschlussjahr ein solches gemeinsames Schulfest als schulische Veranstaltung zu organisieren.

Damit wurden in erster Linie folgende Zielsetzungen verfolgt:

- Organisation eines Festes für die gesamte Schulgemeinschaft, insbesondere für Maturant*innen, deren Angehörige und Freunde sowie Gästen der Schule
- Stärkung des Austausches und des Zusammenhaltes innerhalb der Schulgemeinschaft
- Unterstützung der Schüler*innen bei der Organisation ihres Abschlussballs
- Übernahme von Haftung, Risiko und Verantwortung durch die Schule und dadurch Entlastung der organisierenden Schüler*innen
- Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen Erfahrungen in der Organisation einer Großveranstaltung, im Eventmanagement und in der Arbeit im Team zu machen
- Etablierung einer verantwortungsvollen und bewussten Festkultur
- Finanzielle Entlastung der Familien
- Sammlung eines Beitrages für die Finanzierung der Lehrfahrt
- Verwaltung aller Geldmittel über den Haushalt der Schule - ein eventueller Reingewinn wird ausschließlich für die Finanzierung der Lehrfahrt jener Schüler*innen der 5. Klassen verwendet, die sich an der Organisation, Vorbereitung und Durchführung der „TouSo Night“

sowie an den Aufräumarbeiten effektiv beteiligt haben. Es werden keinerlei Beträge an die Schüler*innen ausbezahlt

- Stärkung der Sozialkompetenz der Schüler*innen durch Unterstützung eines karitativen Projektes
- Möglichkeit, mit ehemaligen Absolvent*innen Kontakt zu halten
- Stärkung des Profils der Schule, Erhöhung der Identifikation mit der Schule und Erzielen einer positiven Wirkung nach außen

Die „TouSo Night“ hat Jahr für Jahr den Charakter einer einmaligen schulischen Veranstaltung und wird für eine geschlossene Gesellschaft (Einladungskarte und Gästeliste) organisiert.

Für die Organisation ist ein Team aus Schulleitung, Lehrkräften und Schüler*innen verantwortlich. Die hierfür notwendigen Entscheidungen werden dabei in partizipativen Verfahren getroffen.

Die Vorbereitungsarbeiten für die „TouSo Night“ erfolgen sowohl während als auch außerhalb der Unterrichtszeit. Die Schule ist dabei darauf bedacht, die Beeinträchtigung des parallel stattfindenden Unterrichtes so gering wie möglich ausfallen zu lassen.

Da die bisherigen Erfahrungen durchwegs positiv waren, liegt es nahe, dass der Schulrat auch in den kommenden Jahren, den Schüler*innen die Möglichkeit geben wird, die „TouSo Night“ mit Unterstützung durch die Schule zu veranstalten.

Angebot für Schüler*innen

Auslandsaufenthalte

Die Schüler*innen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums und der Fachoberschule für Tourismus können im dritten, vierten und fünften Schuljahr Erfahrungen an einer Schule im Ausland sammeln.

Ziel ist die Verbesserung und Vertiefung der Sprachkenntnisse sowie das Kennenlernen der Kultur im Sinne einer europäischen Integration.

Die Regionalregierung schreibt dazu jährlich auch Stipendien aus. Finanzielle Beiträge können auch aus dem Erasmus+-Fond der Schule gewährt werden.

Vorgangsweise

Interessierte Schüler*innen sind angehalten, der Schule bis Mitte Jänner ihre Absicht mitzuteilen, im folgenden Schuljahr Teile der Unterrichtszeit oder das gesamte Schuljahr im Ausland zu absolvieren. Diesem Ansuchen legen sie ein Motivationsschreiben bei. Der Klassenrat verfasst anhand festgelegter Kriterien ein Gutachten und teilt dieses den betroffenen Schüler*innen innerhalb Februar mit.

In der Folge weist der Klassenrat den Schüler*innen eine Betreuungslehrperson zu. Diese hilft unterstützend bei der Auswahl der Fächer und gilt auch während des Studienaufenthaltes als Ansprechperson sowohl für die Schüler*innen als auch für den Klassenrat.

Die Eltern oder die volljährigen Schüler*innen schließen mit der Schulführungskraft eine Vereinbarung ab, welche etwaige Aufholmaßnahmen beinhaltet. In einigen Fällen ist nach der Rückkehr das Ablegen von Ergänzungsprüfungen vorgesehen, und zwar nur dann, wenn schultypspezifische Fächer im Ausland nicht belegt beziehungsweise negativ bewertet wurden.

Je nach Länge des Auslandsaufenthaltes setzt sich die Bewertung aus den Noten der Stammschule und/oder der Auslandsschule zusammen. Der Klassenrat übernimmt gegebenenfalls die Noten der im Ausland belegten Fächer und legt aufgrund dieser Bewertungen das Schulguthaben fest.

An der Schule wurden entsprechende Leitlinien für die Organisation, Durchführung und Begleitung von Einzelmobilitäten sowie alle notwendigen Dokumente wie Bewerbung der Schüler*innen, Gutachten des Klassenrates, Einverständniserklärung der Eltern und schulinterner Lernvertrag ausgearbeitet.

Berufsorientierung

Berufsorientierung an unserer Schule

Berufsorientierung unterstützt den persönlichen Werdegang im Bereich Umorientierung, höhere Bildung und Beruf. Sie spielt beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt eine zentrale Rolle, denn angesichts der steigenden Anforderungen der Arbeitswelt müssen Jugendliche Kompetenzen entwickeln, mithilfe derer es ihnen gelingt, unterschiedliche berufliche Situationen zu bestehen.

- Schüler*innen der 1., 2. und 3. Klassen bedürfen gelegentlich einer Neu- oder Umorientierung, wenn sie merken, dass ihnen die Ausrichtung unserer Schule nicht entspricht
- Schüler*innen der 4. und 5. Klassen (Abschluss der Oberschule) brauchen Informationen aus dem Bereich der Berufsbildung und des Weiterstudiums. Informationen zu höherer Bildung, Beruf und Berufsfelder sowie ihre Bedeutung und ihre Anforderungen erleichtern die Studien- und spätere Berufswahl.

Ziele und Inhalte

Bereits seit Jahren informieren wir unsere Schüler*innen über Angebote von Universitäten und Bildungseinrichtungen, über Tage der offenen Tür, Veranstaltungen und Messen (Anschlagtafel im Erdgeschoss, Mitteilungen, kurze Besuche in den Klassen).

Wir laden Berufstätige (Klassenübergreifendes Projekt: Meet your job!) und Experten an unserer Schule ein und organisieren und begleiten Schüler*innengruppen zu berufsorientierenden Veranstaltungen (z. B. Tage der Offenen Tür an einer Universität, Besuch der Fachhochschule für

Gesundheitsberufe usw.). Die Schüler*innen haben die Möglichkeit der individuellen Erstberatung im Zentrum für Information und Beratung (ZIB). Oft übernehmen die Klassenvorstände Orientierungsgespräche mit Schüler*innen und Eltern.

Die Ziele, welche den Schüler*innen eine gelungene Berufswahl ermöglichen sollen, sind:

- Schüler*innen erkennen ihre Fähigkeiten und Interessen
- sie schätzen sich selber ein
- sie üben Bewerbungsschreiben und -gespräche
- sie informieren sich über Beruf, Universitäten u. a. Bildungseinrichtungen

Jede Fachlehrperson fördert im Unterricht die Kompetenzen zur Berufswahl. Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Landesstellen ist über den Kontakt zu Berufsberater*innen und der Arbeitsgruppe auf Landesebene gewährleistet. Kontakt besteht auch zu Studienberatungsstellen der Universitäten und Fachhochschulen, Hochschülerschaft, Schulberatung, sozialen Einrichtungen und Maturanten unserer Schule. Die zentrale Beratungsstelle an unserer Schule ist das ZIB.

Bildungsangebote im Wahlbereich

Bereits in den letzten Jahren haben verschiedene Arbeits- und Fachgruppen Förderungs- und Unterstützungsangebote angeboten. Dazu zählten in verschiedenen Bereichen unter anderem:

Schwerpunkt Medientechnik und Social-Media

- Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen
- Schülerschalter im EDV-Raum und online
- Digitale Lernecken in den Schulgängen
- Schüler*innengruppe Instagram

Schwerpunkt Sprachförderung

- Förderkurs (Zusatzstunden) in Latein
- Unterstützung in Deutsch, Italienisch, Englisch, Latein, Spanisch und Russisch
- Sprachkurs in Ladinisch
- Vorbereitung auf Sprachzertifikate in Italienisch (PLIDA) und Englisch (FCE)
- Veranstaltung von Sprachcafés
- Organisation von Autorenlesungen und Lesestunden

Schwerpunkt Gesundheitsförderung

- aktive Mittagspause in der Turnhalle
- Tanzgruppe
- Aktion „Gesunde Pause“

Schwerpunkt politische Bildung

Die Arbeitsgruppe politische Bildung schafft Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit politischen Themen, aktuellen Geschehnissen und den rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf lokaler Ebene. Sie will den Schüler*innen einen Weg zur Mitgestaltung und Teilnahme als aktive Bürger*innen innerhalb der Gemeinde, des Landes und des Staates aufzeigen.

Schwerpunkt Vorbereitung auf verschiedene universitäre Aufnahmeprüfungen

- naturwissenschaftlicher Vorbereitungskurs
- mathematischer Vorbereitungskurs
- Vorbereitung auf Aufnahmeprüfungen im medizinischen Bereich

Aufgrund der regen Teilnahme an diesen Förder- und Unterstützungsangeboten wollen wir auch in Zukunft an diesen Schwerpunkten festhalten und das Spektrum ausbauen und ergänzen.

Die Fach- und Arbeitsgruppen koordinieren und organisieren in Zusammenarbeit mit der Schulführungskraft die Wahlangebote. Dabei überprüfen sie regelmäßig die Ergebnisse und Erfolge anhand der Rückmeldungen.

Die, für die Durchführung und Abgeltung dieser Wahlangebote und Aktivitäten zugeteilten Ressourcen werden in die Lehrstühle eingebaut. Sollte es notwendig sein, können hier auch Überstunden verwendet werden.

Schwerpunkt Kooperatives offenes Lernen (COOL)

Kooperative offene Lernformen werden grundsätzlich in den SV-Klassen angeboten, und zwar in einem Ausmaß von 6 bis 10 Wochenstunden. Dabei entscheidet jeder Klassenrat, wie dieses Angebot konkret umgesetzt werden soll, etwa in Form von Wochenplänen, Fachwochen, Themenwochen, oder ähnlichem.

Die Lehrerteams der COOL-Klassen treffen sich regelmäßig zu einem gemeinsamen Austausch. Diese Sitzungen sind fest im Stundenplan verankert und bilden die Grundlage für das gemeinsame Arbeiten in den COOL-Klassen. Es können Absprachen getroffen werden und es ist Platz für gemeinsame Reflexions- und Evaluationsphasen. In jeder Klasse übernimmt eine Lehrperson die Rolle der Koordination. In diesen Aufgabenbereich fällt ebenso der regelmäßige Austausch über die Grundsätze der kooperativen offenen Lernformen, räumliche Anforderungen, Verbindlichkeiten, organisatorische Maßnahmen, Fortbildung, Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Öffentlichkeitsarbeit aus.

Besonders wertvoll als Planungs- und Reflexionstreffen hat sich eine Teamklausur aller COOL-Lehrpersonen zu Beginn des Schuljahres erwiesen. Hier ergibt sich auch die Möglichkeit, neue Lehrpersonen an die Arbeitsweise heranzuführen.

Im Schuljahr 2019/20 haben 5 Lehrpersonen an einem COOL-Multiplikator*innen - Lehrgang in Österreich teilnehmen, um sich noch weiter zu professionalisieren und eine offizielle Bestätigung unserer methodischen Arbeitsweise zu erhalten.

Im Schuljahr 2021/22 haben weitere drei Lehrpersonen diesen Lehrgang begonnen.

Im Dezember 2021 hat unsere Schule das Qualitätszertifikat „COOL-Impusschule“ erhalten.

Die Mehrarbeit, die für die Lehrpersonen durch diese Unterrichtsform entsteht, wird über Auffüllstunden und, wenn nötig, Überstunden abgegolten.

Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung

Die Reform der staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule sieht vor, dass Schüler*innen als Voraussetzung für die Zulassung zur Staatlichen Abschlussprüfung ab dem Schuljahr 2019/2020 mindestens 75 Prozent der, von der Schule festgelegten, Zeit im Bereich „Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ehemals Schule-Arbeitswelt) gearbeitet haben.

Unsere Schule hat hierzu einen Beschluss gefasst, aus welchem die verschiedenen Tätigkeiten in diesem Bereich im Laufe der dritten, vierten und fünften Klasse hervorgehen. Dabei wurden das jeweilige Stundenausmaß sowie die Art, wie diese Stunden zu dokumentieren sind, festgehalten:

1. Tätigkeiten im Rahmen des Unterrichts und innerhalb der Schulgemeinschaft, bei denen die Schüler*innen Einblick in die Arbeitswelt erhalten (52 Stunden)

Schüler*innen haben vielfältige Möglichkeiten, übergreifende Kompetenzen zu erwerben. In diesem Bereich werden diese anerkannt, sofern sie von Schüler*innenseite reflektiert und dokumentiert werden. Beispiele dafür sind:

- Projektarbeit im Unterricht (auch im Rahmen der Reformpädagogik)

- Aktivitäten in der Projektwoche
- Lehrausgänge und Besichtigung von Betrieben oder Institutionen
- Tätigkeiten in der und für die Übungsfirma
- Tätigkeiten für die Schulgemeinschaft wie zum Beispiel:
 - Schulsanitätsdienst
 - Patentätigkeit
 - Aktivitäten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit...

2. Betriebspraktika inklusive Vor- und Nachbereitung in der Schule (120 Stunden)

Zeitpunkt, Dauer und Arbeitszeiten von Betriebspraktika werden folgendermaßen festgelegt:

- 10 Schultage in der vierten Klasse am Ende des Schuljahres, wobei die Schüler*innen an den letzten beiden Unterrichtstagen wieder die Schule besuchen
- 10 Schultage in der fünften Klasse eine Woche vor der Projektwoche und während der Projektwoche.

Das Praktikum umfasst in der Regel 30 Arbeitsstunden pro Woche. Die Arbeitszeiten richten sich nach den Erfordernissen des Betriebes oder der Institution und werden vor Beginn des Praktikums durch den Praktikumsgeber festgelegt und in der Vereinbarung, welche zwischen Schule und Betrieb abgeschlossen wird, festgehalten. Wenn Arbeitszeiten in die Abendstunden oder auf Wochenenden fallen, werden diese im Einvernehmen mit den Praktikant*innen festgelegt und der Betreuungslehrperson mitgeteilt. Das Praktikum wird mit der gesamten Klasse im Ausmaß von mindestens zwei Unterrichtsstunden vorbereitet und im selben Ausmaß nachbereitet.

3. Arbeitssicherheitskurs im Ausmaß von 8 Stunden

Diese werden durch die Erlangung des Zertifikats zur Arbeitssicherheit dokumentiert.

Allgemeine Bestimmungen:

Insgesamt sind 180 Stunden im Laufe der 3 letzten Schuljahre vorgesehen.

Die Schüler*innen müssen mindestens eine Tätigkeit in jedem Bereich dokumentieren. Die Schüler*innen dokumentieren ihre Tätigkeiten in einer Sammelmappe. Diese enthält:

- Daten und mindestens eine Reflexion zu Punkt 1 und Punkt 2
- mindestens eine schriftliche Nachbereitung /Praktikumsbericht des Betriebspraktikum

- Bewertungsbögen (vom Betrieb ausgestellt) beider Betriebspraktika
- Arbeitssicherheitszertifikat

Um die Voraussetzungen für die Zulassung zur Staatlichen Abschlussprüfung zu erlangen, ist die Absolvierung von mindestens 75 Prozent dieser Stunden notwendig.

Schüler*innen, welche das vierte Schuljahr im Ausland absolvieren, können anstelle des Praktikums eine Dokumentation über erworbene Kompetenzen während ihres Auslandsaufenthaltes einreichen. Diese wird vom Klassenrat in einem Ausmaß von bis zu 60 Stunden anerkannt.

Schüler*innen, denen die Gültigkeit des Schuljahres vom Klassenrat mit Ausnahme anerkannt wird, haben die Möglichkeit, erworbene übergreifende Kompetenzen auch im Rahmen von Tätigkeiten außerhalb der Unterrichtszeiten (zum Beispiel in Ferienzeiten) zu dokumentieren.

Im Rahmen des Prüfungsgesprächs während der Abschlussprüfung ist dem Bereich Bildungswege, übergreifende Kompetenzen und Orientierung ein eigener Teil gewidmet. Die Schüler*innen sprechen maximal 5 Minuten zu diesem Thema. Dabei können Sie über die erworbenen Kompetenzen im Laufe der drei letzten Schuljahre berichten. Die Präsentation kann auch multimedial unterstützt werden.

ECDL

European Computer Driving Licence (ECDL)

Vorbereitung auf den Europäischen Computer-Führerschein - Gute Kenntnisse und Fertigkeiten im EDV-Bereich

Sicher. Aktuell. ECDL.

Anerkannt. Gefragt. Aktuell.

Immer am Puls der Zeit.

Der ECDL hat schon seit vielen Jahren die EDV-Säle unserer Schule erobert und vielen unserer Schulabgänger/-innen einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil gegenüber Bewerber/-innen ohne

ECDL gebracht. Er gilt als Zusatzqualifikation. In vielen Firmen, aber auch im Bereich der öffentlichen Verwaltung und an manchen Universitäten und Fachhochschulen wird nach dem ECDL gefragt.

Die Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen für den Erwerb der Zertifikate „ECDL Base“ und „ECDL Standard“ ist auf verschiedene Schuljahre aufgeteilt und erfolgt in Anlehnung an die Rahmenrichtlinien im Unterricht und im Rahmen der Bildungsangebote im Wahlbereich.

ECDL Base oder Standard

Nach vier bestandenen Modulen erhalten die Schüler/-innen das ECDL-Base-Zertifikat, nach sieben das ECDL-Standard-Zertifikat.

Der kompakte ECDL Base

Der kompakte ECDL besteht aus 4 Basis Modulen, die für den Erwerb des Zertifikats ECDL Base verpflichtend sind. Dieses Einsteiger-Zertifikat eignet sich für alle, die sich fürs Erste auf einzelne Fähigkeiten konzentrieren möchten.

Computergrundlagen: Dieses Modul behandelt die wesentlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die bei der Nutzung von Computern und Mobilgeräten, bei der Erstellung und Verwaltung von Dateien, beim Umgang mit Netzwerken und zur Sicherstellung der Datensicherheit erforderlich sind.

Online-Grundlagen: Dieses Modul behandelt die wesentlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die für Web-Browsing, effiziente Informationssuche, Online-Kommunikation und E-Mail-Nutzung benötigt werden.

Textverarbeitung: Dieses Modul behandelt die wesentlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, die beim Einsatz eines Textverarbeitungsprogrammes zur Erstellung alltäglicher Briefe und Dokumente erforderlich sind.

Tabellenkalkulation: Dieses Modul behandelt grundlegende Begriffe der Tabellenkalkulation und die wesentlichen Fertigkeiten, die beim Einsatz eines Tabellenkalkulationsprogramms zur Erstellung von druckfertigen Unterlagen erforderlich sind.

Der umfassende ECDL Standard

Für den Erwerb des Zertifikats ECDL Standard sind 7 Module zu absolvieren: 4 Base-Module und 3 Wahlmodule, die aus derzeit 5 verschiedenen Modulen ausgewählt werden können.

Wer sich also weiter qualifizieren möchte, absolviert zu den 4 Base-Modulen weitere drei Modulprüfungen und erhält die Zertifizierung ECDL-Standard.

Präsentation: Dieses Modul behandelt die kompetente Nutzung eines Präsentationsprogramms, wie z. B.: Text strukturiert auf Folien erfassen; Bilder und Zeichnungsobjekte einfügen; aussagekräftige

Tabellen, Diagramme und Organigramme erstellen; eine Präsentation mit einheitlichem Foliendesign und Animationseffekten vorführen; Handzettel für das Publikum drucken.

Datenbanken anwenden: Dieses Modul vermittelt Grundkenntnisse über die Struktur einer Datenbank und behandelt die Fertigkeiten, die zur Datenpflege und zur Nutzung einer Datenbank erforderlich sind, wie z. B.: Formulare zur Dateneingabe und Korrektur verwenden, Daten sortieren und mit Abfragen gezielt auswählen, Daten in Berichten übersichtlich aufbereiten und drucken.

IT-Security: Dieses Modul vermittelt Kenntnisse über die vielfältigen Formen der Datenbedrohung und der Gefährdung der Privatsphäre und über die entsprechenden Schutzmaßnahmen zur Abwehr dieser Gefahren, wie z. B.: Bedrohung für Daten durch Hacker und Malware am Arbeitsplatz und am privaten PC; Sicherheit im Internet und in lokalen Netzwerken; Identitätsdiebstahl durch Social Engineering, Phishing und Pharming; Gefahren und Vorsichtsmaßnahmen in sozialen Netzwerken.

Online-Zusammenarbeit: Dieses Modul behandelt Kenntnisse und Fertigkeiten, die für die Einrichtung und Nutzung von Werkzeugen für die OnlineZusammenarbeit erforderlich sind, wie z. B. Speichermedien, Office-Anwendungen, Kalender, soziale Medien (Social Media), Online-Meetings, Online-Lernplattformen und mobile Geräte.

Image Editing: Dieses Modul behandelt die Hauptkonzepte der digitalen Bildbearbeitung und vermittelt die Fertigkeiten zur praktischen Anwendung eines Bildbearbeitungsprogramms, um digitale Bilder zu verbessern, zu ändern und sie für die Verwendung zum Druck oder im Web vorzubereiten.

FÜL

Die Schwerpunkte im Fächerübergreifenden Lernen liegen in der Förderung übergreifenden Kompetenzen unserer Schüler*innen. Diese sind:

- Kommunikations- und Kooperationskompetenz
- Soziale Kompetenz
- Planungskompetenz
- Problemlösekompetenz
- kulturelle Kompetenz
- Medien- und Methodenkompetenz

Zur Umsetzung dieser Schwerpunkte haben wir:

- in den ersten vier Klassen eine Projektwoche eingeführt, in der die Schüler*innen gemeinsam mit einem Lehrer*innenteam an fächerübergreifenden Themen arbeiten. Wichtige Aspekte bei der Durchführung sind dabei innovative Methoden, Handlungsorientierung, Förderung von Verantwortungsbereitschaft und zielorientiertes Arbeiten im Team

- in den fünften Klassen, zusätzlich zu den fächerverbindenden Inhalten in den einzelnen Unterrichtsfächern, den curricularen Unterricht an vier Vormittagen aufgelöst. Die Schüler*innen arbeiten während dieser Zeit eigenständig an fächerübergreifenden Themen
- in den curricularen Stunden der Lehrpersonen fächerübergreifend Inhalte behandelt. Der Klassenrat legt hierfür zu Beginn des Schuljahres Schwerpunktthemen fest.

Das längerfristige Konzept der Schule zum Fächerübergreifenden Lernen wird im Detail von Zeit zu Zeit den geänderten Bedürfnissen der Schüler*innen angepasst.

Glaube Aktiv

Die Ziele der Arbeitsgruppe sind die Öffnung beziehungsweise Vertiefung des persönlichen und gemeinsamen religiösen Erlebens. Die Arbeitsgruppe fühlt sich mitverantwortlich dafür, dass die Schüler*innen sich in der Schule wohl fühlen und sich mit der Schulgemeinschaft identifizieren können. Deshalb sollen unsere jährlichen Angebote zu Ritualen mit Wiedererkennungswert werden.

Spiritualität und Glaube sind nicht einfach Überzeugungen und können nicht nur am Runden Tisch oder im Unterrichtsgespräch stattfinden. Wir haben uns das Ziel gesetzt, Glaube zumindest exemplarisch durch Aktionen oder Rituale, an denen die Schüler*innen möglichst ganzheitlich teilhaben können, erlebbar zu machen.

Folgende Aktivitäten wurden in den letzten Schuljahren durchgeführt.

- Zur Adventszeit wurden Adventskränze gebunden und der Erlös für karitative Zwecke gespendet
- Zur Unterrichtsbereicherung wurden wiederholt Referent*innen eingeladen, beispielsweise Gefängnisseelsorger*innen, Jugendseelsorger*innen oder Jugendliche der Initiative Centaurus
- Eine weitere Aktivität bestand in einer Fastenaktion, bei der Schüler*innen und Lehrpersonen durch Texte zur Besinnlichkeit eingeladen wurde
- Unsere Maturant*innen haben wir mit einem, von uns handgefertigten, Holzkreuz und dem Leitgedanken der Enzyklika „fides et ratio“ verabschiedet
- Jedes Jahr wurde zusammen mit Schüler*innen ein besinnlicher Beitrag zum Schulabschluss vorbereitet.

Wir versuchen, den Schüler*innen Brauchtum, Bildthemen und Lebensräume so zu vermitteln, dass sie in ihrem konkreten Umfeld erfahrbar werden. Jugendliche verändern sich, entwickeln sich und ihre Spiritualität soll dabei nicht auf der Strecke bleiben.

Konkret sind im Dreijahreszeitraum folgende Aktivitäten geplant: Adventskranzspendenaktion, Einladung von Referent*innen, Anfertigung eines Holzkreuzes für die abgehenden Maturant*innen, Fastenaktion, Austausch mit der Katholischen Jugend Südtirol.

Außerdem sind wir bestrebt, einen neuen Rahmen für besinnliche Treffen zu finden und andere Arbeitsgruppen zu unterstützen und uns an deren Aktionen zu beteiligen.

Da uns bewusst ist, dass spirituelle und allgemein persönliche Erfahrungen schwer planbar und abrufbar sind, sind unsere Schüler*innen auch selbst für ihr Erleben verantwortlich. „Glaube AKTIV“ bedeutet, dass Aktivität langsam, unvorhersehbar und individuell ganz unterschiedlich in die Persönlichkeit einsickert.

Dabei ist eine Evaluation gleichermaßen schwierig wie ratsam. Für diese gelten deshalb folgende Grundsätze:

- Persönlichkeit respektieren
- Nichts zerreden beziehungsweise erzwingen wollen
- Eine gewisse Eigenverantwortung der Schüler*innen muss vorausgesetzt werden

Konkret sind beispielsweise folgende Möglichkeiten zur Evaluation denkbar:

- Zur Adventskranz-Spendenaktion: die Rückfrage, inwiefern der Brauch im Leben der vorweihnachtlichen Zeit Einzug gefunden hat. Wurden Adventsandachten gemacht? Welchen Unterschied macht es, den Kranz selbst anzufertigen und für einen wohltätigen Zweck zu spenden usw.
- Bei externen Referent*innen kann eine schriftliche Auswertung erfolgen
- Absolvent*innen unserer Schule könnten nach einiger Zeit kontaktiert werden.

Inklusion

Inklusion an unserer Schule

Der Bereich Inklusion nimmt an unserer Schule einen hohen Stellenwert ein. Unsere Schule hat schon seit mehreren Jahren viel Erfahrung im Bereich Inklusion, sei es mit Schüler*innen mit Lernstörungen (Gesetz 170/210), sowie mit Schüler*innen mit Beeinträchtigung (Gesetz 104/1992) im Sinne der „Leitlinien für die Zuweisung von zusätzlichem Personal an die Schule“.

Alle Fachlehrkräfte für Inklusion an unserer Schule absolvieren oder haben den Spezialisierungslehrgang für Sonderpädagogik absolviert. Sie sind verantwortlich für das Finden geeigneter Maßnahmenpakete zur Arbeit mit Inklusionsschüler*innen. Diese werden in den individuellen Bildungsplänen (IBP) festgehalten und gelten als verbindliche Grundlage der Arbeit für Fachlehrkräfte aus dem Klassenrat.

Die Fachlehrkräfte für Inklusion haben beratende und unterstützende Funktion beim Erstellen von individuellen Prüfungsaufgaben und bei Bewertungsprozessen.

Besonders in den ersten Klassen ist eine individuelle Beobachtung der Integrationschüler*innen wichtig, um deren Stärken und Fähigkeiten zu erkennen. Voraussetzung dafür ist auf jeden Fall die gute Zusammenarbeit zwischen den Fach- und Integrationslehrkräften und vor allem mit den Eltern der Integrationschüler*innen und eventuell den entsprechenden sozialen Diensten.

Im Gesetz 170 aus dem Jahr 2010 sind die spezifischen schulischen Lernstörungen wie zum Beispiel Rechenstörungen, Lese-Rechtschreibstörungen und Weitere beschrieben und der Umgang mit ihnen geregelt.

Die dazu gehörenden Leitlinien (Ministerialdekret von 2011) geben Hinweise für individualisierte und auf die Schüler*innen abgestimmte didaktische Maßnahmen sowie für den Einsatz von Kompensationsmitteln und Befreiungsmaßnahmen. Dies bedeutet, dass die Klassenräte für Lernende mit Lernstörungen individuelle Maßnahmen vereinbaren und schriftlich festhalten. Hierzu zählen zum etwa:

- Rechtschreibfehler nicht bewerten
- Mehr Zeit bei schriftlichen Tests
- Hilfsmittel erlauben wie z. B. Taschenrechner, Computer mit Rechtschreibprogramm, Formelsammlungen usw.

Bei Bedarf wird Schüler*innen mit Lernstörungen, im Sinne einer vertieften Behandlung von Unterrichtsinhalten, auch außerhalb der Unterrichtszeit Unterstützung angeboten.

Individuelle Projekte

An unserer Schule sind Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen willkommen. Wir unterstützen diese durch das Anbieten individueller Projekte und Initiativen. Wir können dabei auf bereits bestehende Kontakte zur Arbeitswelt zurückgreifen und sind stets bestrebt, diese in Zukunft weiter auszubauen und zu festigen.

Für Schüler*innen, welche ein differenziertes Lernprogramm bewältigen, werden individuelle Projekte außerhalb des Unterrichtes und der Schule organisiert. Dies ermöglicht ihnen, lebenspraktische Erfahrungen zu sammeln und ihre Selbstständigkeit zu fördern. Außerdem werden ihnen Einblicke in

verschiedene Bereiche der Arbeitswelt ermöglicht, wie zum Beispiel Praktika im Servicebereich, im Gartenbau oder in einer Bäckerei. Besonderes Augenmerk wird dabei auf eine intensive individuelle Beobachtung dieser Schüler*innen gelegt, um deren Stärken und Fähigkeiten zu erkennen und gezielt zu fördern.

Damit uns dies gelingt, setzen wir auf gute Zusammenarbeit zwischen den Fach- und Inklusionslehrkräften und vor allem mit den Eltern der Inklusionsschüler*innen und allenfalls den entsprechenden sozialen Diensten.

Ab dem Schuljahr 2021-22 wird das „Spieleprojekt“, das im Schuljahr 2020-21 als Pilotprojekt gestartet ist, für alle interessierte Schüler*innen geöffnet. Ziel ist es, dass alle Schüler*innen unserer Schule Interaktionsmöglichkeiten mit unseren besonderen Schüler*innen erhalten und Erfahrungen im Bereich der unterstützten Kommunikation sammeln.

Arbeitsgruppe Inklusion

Die Arbeitsgruppe Inklusion, welche auf Sprengebene gesetzlich vorgesehen ist, setzt sich an der Oberschule aus Schulführungskraft, Fachlehrpersonen, Integrationslehrpersonen, Mitarbeiter*innen für Integration, Vertreter*innen des Sanitätsbetriebs sowie Vertreter*innen der Eltern und Schüler*innen zusammen.

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, an der Schule Voraussetzungen zu schaffen, um Schüler*innen mit Beeinträchtigung oder Lernstörungen bestmöglich ins Schulsystem einzubinden. Oberstes Ziel ist es, die Chancengleichheit aller Schüler*innen zu verwirklichen. Um dies zu realisieren, erarbeitet die Arbeitsgruppe Inklusion Vorschläge, welche unter anderem dazu beitragen sollen, die an der Schule verfügbaren Ressourcen optimal zu nutzen und bei Bedarf zu erweitern. Sie reflektiert unterschiedliche Unterrichtsmethoden und trägt dazu bei, die Schulgemeinschaft für das Prinzip der Inklusion aller Schüler*innen zu sensibilisieren. Die Arbeitsgruppe hat für den Fernunterricht gute Beispiele und Ideen gesammelt, wie die Zusammenarbeit zwischen Fachlehrpersonen und Integrationslehrpersonen gut gelingen kann. Das Lehrerkollegium hat das Arbeitspapier gutgeheißen.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe treffen sich in der Regel zweimal im Schuljahr, um Ideen, Erfahrungen und Eindrücke auszutauschen sowie neue Vorschläge zu sammeln und umzusetzen.

Unterstützung

Zusätzlich zu den Inklusionslehrpersonen bieten auch Fachlehrpersonen Unterstützung in Form von Lernberatung, Teamteaching usw. an. Die Schule verfügt über finanzielle Ressourcen, die speziell der Arbeit mit Schüler*innen mit besonderen Bedürfnissen zugeführt werden können. Dies betrifft zum Beispiel den Ankauf von Lehr- und Lernmaterialien, technischen Hilfsmitteln und Ähnlichem.

Weitere Informationen und Kontaktadressen auf den Seiten der Fachstelle für Inklusion und Gesundheitsförderung unter

<http://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/inklusion.asp>

und

http://www.provinz.bz.it/bildung-sprache/didaktik-beratung/downloads/2019-09-09-Zustaendigkeiten_Referat_Inklusion.pdf

Migration

Arbeitsgruppe „Migration“

Die Arbeitsgruppe „Migration“ hat sich das Ziel gesetzt, Schülerinnen und Schülern aus anderen Ländern das Leben in unserer Schule zu erleichtern.

Vorerst legen wir ein Augenmerk darauf, wie Neuankömmlinge im Schulleben, im Klassenverband und in der Organisation des eigenen Lernens zurechtkommen. Unsere Hauptaufgabe sehen wir jedoch darin, abzuklären, welcher sprachliche Förderbedarf besteht, die Lernenden möglichst an ihrem Sprachstand abzuholen und für eine entsprechende Sprachförderung Sorge zu tragen.

Einigen Jugendlichen, welche noch größere Schwierigkeiten in Deutsch haben, wird der Besuch der, vom Sprachenzentrum Bozen organisierten, Sprachkurse nahegelegt. Erfahrungsgemäß ist diese Form der Sprachförderung lediglich in einigen Fällen notwendig und sinnvoll, da diese vor allem den mündlichen Sprachgebrauch fördern, während unsere Schüler*innen vornehmlich bei der Textproduktion Unterstützungsbedarf haben.

Unser Anliegen ist es daher, innerschulisch möglichst viele Ressourcen zu nutzen, um es Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu ermöglichen, am Schulleben teilzunehmen, sich im Unterrichtsgeschehen einzubringen und Freundschaften zu knüpfen.

Nur so kann gelebte Integration und im besten Fall sogar Inklusion gelingen.

Die Arbeitsgruppe Migration hat ein Vademecum für Schüler*innen mit Migrationshintergrund sowie einen Leitfaden für die Bewertung von Schüler*innen mit Migrationshintergrund erstellt.

Lehrausflüge, Lehrfahrten, Projekte

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen nehmen im Unterrichtsangebot eine wichtige Stellung ein, da sie den Unterricht veranschaulichen, ergänzen und vertiefen.

Sie stellen eine enge Verbindung zu den Schwerpunkten und Leitsätzen unserer Schule dar.

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen:

- fördern das Wohlbefinden aller im Lebensraum Schule
- führen zu sozialer Aufgeschlossenheit und Verantwortung
- erweitern Sprachkompetenz und Mehrsprachigkeit
- sind offene Lernformen und ermöglichen einen praxisnahen Unterricht
- stellen ein Gleichgewicht zwischen einem zeitgemäßen Fachwissen und der Realität vor Ort dar
- unterstützen das Kennenlernen der Arbeitswelt
- geben Gelegenheit, andere Lebensformen und Kulturen kennen zu lernen

Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen sind:

- Zu Lehrausgängen und Lehrausflügen, deren Anzahl innerhalb eines Schuljahres begrenzt ist, zählen:
 - der Herbstwandertag für erste und zweite Klassen
 - der Ausflug zur Pflege der Gemeinschaft für erste, zweite und dritte Klassen
 - der Wintersporttag für dritte Klassen
 - fachbezogene ganztägige Lehrausgänge.
- Lehrfahrten:
 - sind in der Regel den vierten und fünften Klassen vorbehalten
 - der Schulrat legt jährlich den Zeitrahmen dafür fest
 - im Rahmen von Projekten oder Klassenpartnerschaften können auch Schüler*innen der zweiten oder dritten Klasse eine Lehrfahrt unternehmen
- Sprachreisen:
 - Sie werden klassenübergreifend für die Schüler*innen der dritten und/oder 4. Klassen durchgeführt
- Projekte, Aktivitäten oder Veranstaltungen mit Experten:
 - Sie können zusätzlich zum Fachunterricht für einzelne Klassen in den eigenen Unterrichtsstunden geplant werden. Ihre Anzahl ist nicht beschränkt.
 - Projekte, Aktivitäten oder Veranstaltungen, welche die Unterrichtszeit anderer Lehrpersonen in Anspruch nehmen, können für die eigene Klasse oder für mehrere Klassen gemeinsam geplant werden. Jede Klasse darf im Laufe des Schuljahres maximal an zwei Veranstaltungen teilnehmen.

Die allgemeinen und organisatorischen Richtlinien für Lehrausflüge und Lehrfahrten wie zum Beispiel Anzahl und Dauer, mögliche Ziele oder ein allfälliges Kostenmaximum sind vom Schulrat festgelegt und liegen als Anlage zum Schulratsbeschluss Nr. 14 vom 15.12.2022 auf. Die Richtlinien enthalten in gesammelter Form alle maßgebenden Bestimmungen sowie genaue Hinweise für die Organisation derartiger Veranstaltungen an unserer Schule.

Lernen mit digitalen Medien

Lernen mit digitalen Medien – WLAN an unserer Schule

Unsere Jugendlichen bewegen sich in einer Mediengesellschaft. Die Nutzung von Computer und Internet, Tablet und Smartphone begleiten sie auf Schritt und Tritt. Diesem Trend hat unsere Schule Rechnung getragen und mit der Installation eines Drahtlosnetzwerkes (WLAN) im gesamten Schulgebäude die Möglichkeit geschaffen, mobile Geräte als didaktisches Hilfsmittel in verschiedenen Fächern einzusetzen.

Auch möchten wir unsere Schüler*innen beim Entwickeln einer kritischen Medienkompetenz unterstützen und sie für Gefahren im Umgang mit persönlichen Daten sensibilisieren.

Unser Drahtlosnetzwerk (WLAN) bietet viele Möglichkeiten, den Unterricht abwechslungsreich zu gestalten. Mit dem eigenen mobilen Gerät und mit Erlaubnis der jeweiligen Lehrkraft können die Schüler*innen zum Beispiel im Fach Mathematik mit Apps arbeiten, in verschiedenen Fremdsprachen ihr Lese- und Hörverständnis schulen, Grammatikübungen absolvieren, spielend lernen oder schnell und effizient recherchieren.

Mehrsprachenlernen

Bereits in den letzten Jahren hat die Schule verschiedenste Initiativen zur Sprachförderung der Schüler*innen gestartet. Diese wurden teilweise für die gesamte Schule, teilweise für einzelne Klassen oder auch für einzelne Lernende angeboten. Diese Tradition der Förderung von Mehrsprachigkeit wollen wir auch in den nächsten Jahren fortführen. Unsere Beweggründe hierfür sind:

- Förderung der individuellen Mehrsprachigkeit
- Wertschätzung aller an unserer Schule vertretenen Sprachen
- Sichtbarmachung der mehrsprachigen Ressourcen an unserer Schule
- Stärkung metasprachlicher und metakognitiver Bewusstheit und Fähigkeiten
- Neugierig machen auf Sprachen
- Begeisterung wecken für den Erwerb neuer Sprachen
- Aufzeigen des Mehrwerts von (individueller und gesellschaftlicher) Mehrsprachigkeit.

Dazu bieten wir folgende Aktivitäten an:

Sprachencafé

Das Sprachencafé findet ein bis zwei Mal jährlich statt. Es möchte Freude am Sprachenlernen vermitteln und Einblicke in fremde Sprachen und Kulturen gewähren. Schüler*innen aus verschiedenen Klassen können daran teilnehmen. Sie wählen aus verschiedenen Sprachen jene drei aus, welche sie besonders faszinieren und setzen sich dann an den jeweiligen Sprachtischen zwei Stunden lang intensiv mit diesen Sprachen und ihren Kulturkreisen auseinander.

Ein Auszug aus der „Speisekarte“ der vergangenen Schuljahre:

- Ladinisch
- Spanisch
- Russisch
- Polnisch
- Französisch
- Niederländisch
- Dänisch
- Neugriechisch
- Rumänisch
- Bulgarisch
- Arabisch
- Chinesisch

Sprachenwerkstätte

In der Sprachenwerkstatt reflektieren die Schüler*innen ihre eigene Mehrsprachigkeit und ihr Sprachenlernen. Sie tauchen in die sprachliche und kulturelle Vielfalt in Europa und in der Welt ein und erforschen linguistische Strukturen und Eigenheiten in verschiedenen Sprachen. Dabei erfahren sie, dass es zwischen Sprachen oft viele Ähnlichkeiten gibt, die sie sich beim Sprachenlernen zunutze machen können.

Interessierte Klassen melden sich zu einer Sprachenwerkstatt an, diese dauert in der Regel vier Unterrichtsstunden, aufgeteilt auf zwei Treffen, und hat einen theoretischen und einen praktischen Teil. Im theoretischen Teil werden Einblicke in die jeweilige Sprache und Kultur gegeben, im praktischen Abschnitt wird mit Texten und Hörbeispielen gearbeitet. Die Durchführung wird dabei durch externe Referent*innen, welche Expert*innen in der jeweiligen Sprache sind, unterstützt.

Sprachkurse

An verschiedenen Nachmittagen bieten wir diverse Sprachkurse im Umfang von wenigen Stunden an. Die Palette reicht von Ladinisch über Dänisch bis hin zu Arabisch.

Multilingual sketch-shop

Um mehrsprachige Kompetenzen zu fördern, simulieren wir im Unterricht unterschiedliche praxisbezogene Szenen. Multilinguale Alltagssituationen sollen auf diese Weise eingeübt werden. Dabei arbeiten beispielsweise Lerngruppen aus den Unterrichtsfächern Russisch und Spanisch zusammen und bringen gleichzeitig ihre Kenntnisse in der Zweitsprache Italienisch sowie in der ersten Fremdsprache Englisch mit ein.

Mehrsprachiger Unterricht zu ausgewählten Themenbereichen

An den Schnittstellen von Sach- oder Sprachfächern bauen wir regelmäßig mehrsprachige Unterrichtseinheiten im Team ein. Damit dies methodisch-didaktisch gelingen kann, ist die Fortbildung von Fachlehrpersonen ein wichtiger Baustein.

CLIL (Content and Language Integrated Learning)

An unserer Schule gibt es mehrere Lehrkräfte, welche in den letzten Jahren den Lehrgang zur Erlangung der sprachdidaktischen Kompetenzen für die Arbeit als CLIL-Lehrperson für die italienische oder die englische Sprache erfolgreich absolviert haben.

Unsere ausgebildeten CLIL-Fachkräfte bringen ihr Fach- und Sprachwissen im eigenen Fachunterricht ein.

Projekt PluriPro/ProLinguaE

Drei Lehrpersonen nehmen im Dreijahreszeitraum zudem am Projekt PluriPro teil. Das Projekt PluriPro zielt auf die Förderung der Mehrsprachigkeit. Durch mehrwöchige Sprachaufenthalte und Fortbildungen sowie durch Job-Shadowings in Schulen im Ausland erlangen die Lehrpersonen Einblicke in andere Schulsysteme und Kulturen und können den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen im europäischen Ausland pflegen. Letztendlich kommt die methodisch didaktische Fortbildung und Erweiterung des sprachlich-kulturellen Horizonts dem eigenen Unterricht und somit den Schüler*innen zugute.

Sprachreisen

Seit etlichen Jahren bietet die Schule für einzelne Schüler*innen die Möglichkeit, an einer Sprachreise teilzunehmen. Ziel dieser Intensivwoche ist es, die Kenntnisse in der jeweiligen Sprache zu fördern und in einem „realen“ Umfeld soziale, kulturelle und geographische Aspekte des Landes kennenzulernen.

In ausgewählten Sprachschulen nehmen die Schüler*innen am Sprachunterricht teil. Am Nachmittag werden kulturelle Aktivitäten durchgeführt. Auch durch die Unterkunft bei Familien werden der kulturelle Austausch sowie die Sprachkompetenz gefördert.

Der Studienaufenthalt wird nicht im Klassenverbund durchgeführt, die Teilnahme erfolgt auf freiwilliger Basis, die Entscheidung über die Anmeldung obliegt den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Lernenden. Interessierte Schüler*innen sind angehalten, sich zu Beginn des Schuljahres bei den zuständigen Lehrpersonen zu melden. Schlussendlich erteilen die Fachlehrkräfte und der Klassenrat die Genehmigung für den Sprachaufenthalt, wobei Motivation, Leistungsstand und Leistungsbereitschaft der Schüler*innen entscheidend sind.

Sobald die Schüler*innen von den Sprachreisen zurückgekehrt sind, werden die Ergebnisse mittels mündlicher oder schriftlicher Evaluation überprüft.

Die Kosten der Sprachreisen der Schüler*innen werden zum Teil von der Region übernommen.

Die Lehrpersonen erhalten die Vergütung über das Außendienstkontingent der Schule.

Sprachassistenten und Partnerschaften

Um Sprachenlernen so authentisch wie möglich zu gestalten, sind wir als Schule bemüht, regelmäßig Sprachassistenten aus dem englischsprachigen Raum zu gewinnen, und Schulpartnerschaften anzubahnen und zu etablieren.

Förderung der Zweitsprache Italienisch

Um der mehrsprachigen Lebenswelt in Südtirol gerecht zu werden, werden die Schüler*innen in der Zweitsprache durch verschiedene Projekte gezielt gefördert. So beispielsweise durch fächerübergreifendes Lernen, Schulpartnerschaften, Sprachreisen und Vorbereitung auf Sprachzertifizierungen.

Förderung von Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache

Schüler*innen, deren Muttersprache nicht dem Deutschen entspricht, erhalten Hilfestellung bei der Bewältigung der sprachlichen Schwierigkeiten und können Strategien erwerben, die ihnen helfen, ihre Sprachkompetenz in Deutsch selbständig zu erweitern.

Bibliotheksaktivitäten

Die Bibliothek erfüllt einen wichtigen Bildungsauftrag im Bereich der Sprachförderung. Im Laufe des Schuljahres werden von der Arbeitsgruppe Bibliothek verschiedene Aktionen geplant und begleitet.

Weitere Aktivitäten

Des Weiteren wurde und werden in unserer Schule ein mehrsprachiges Buchprojekt, eine mehrsprachige Schreibwerkstatt und eine Skandinavische Werkstatt mit externen Expert*innen angeboten.

Projektwoche

Projektwoche

Alle 1. bis 4. Klassen arbeiten an einem fächerübergreifenden Projekt mit mehreren Lehrpersonen im Zeitraum einer Unterrichtswoche (4 Ganztage und 2 Halbtage für Vor- und Nachbereitung) innerhalb des 1. Semesters (vorzugsweise Ende Oktober). Während dieser Projekttage wird der curriculare Unterricht aufgelöst. Der genaue Zeitplan der Durchführung des fächerübergreifenden Projektes wird spätestens zu Beginn des jeweiligen Schuljahres beschlossen. Das fächerübergreifende Projekt wird von mindestens 2-3 Lehrpersonen pro Klasse und gemeinsam mit den Schüler*innen geplant und vorbereitet. Dabei können auch Themen aus den 8 Teilbereichen der Gesellschaftlichen Bildung berücksichtigt und behandelt werden.

Die Lehrpersonen teilen sich die jeweiligen Arbeitszeiten mit der Klasse autonom ein.

Die verschiedenen fächerverbindenden Themen innerhalb der Projektwoche umspannen eine große Bandbreite. So wurde zum Beispiel in den vergangenen Schuljahren unter anderem an Folgendem gearbeitet:

- Gesundheit und Ernährung
- Nachhaltigkeit
- Heimat
- Musik
- Schreiben
- Schulhausgestaltung
- Spiele

- Sport
- Sprachen

Die Schüler*innen der 5. Klassen arbeiten im Laufe des Schuljahres insgesamt 35 Stunden an den vom Klassenrat festgelegten fächerübergreifenden Themen für die Staatliche Abschlussprüfung. Beinhaltet sind 4 Thementage mit insgesamt 25 Stunden Vorbereitung der Schüler*innen zu den fächerübergreifenden Themen sowie 10 Stunden für die mündliche Prüfungssimulation und die Vorträge/Präsentationen im Bereich Übergreifende Kompetenzen und Orientierung.

Schüler*innensprechtage

*Schüler*innensprechtage*

Seit dem Schuljahr 2011/2012 wird nach Abschluss des 1. Semesters ein Schüler*innensprechtage durchgeführt. Dort haben die Schüler*innen Gelegenheit, sich in persönlichen Gesprächen mit ihren Fachlehrpersonen über ihre Kompetenzen und Leistungen sowie über ihre Verbesserungspotentiale zu informieren aber auch zwischenmenschliche Themen zu besprechen.

Schulpaten für erste Klassen

Schulpatenschaft

Worin besteht die Pat*innentätigkeit?

Schüler*innen der dritten, vierten und fünften Klassen haben die Möglichkeit sich für die Tätigkeit als Pat*innen zu melden. Sie stehen den Lernenden aus ersten Klassen zur Seite und helfen im Laufe des ersten Schuljahres diverse Aufgaben und neue Situationen zu meistern. Die Pat*innen führen die Schüler*innen gleich im September in das Schulleben ein, klären mit ihnen bereits zu Beginn des Schuljahres etwaige Fragen und helfen bei der Organisation der ersten Klassenversammlung. Des Weiteren führen sie zu Beginn des Schuljahres mit den Erstklässler*innen einen Rundgang durch das Schulgebäude durch.

Zudem begleiten die Pat*innen die von ihnen betreuten ersten Klassen zum Herbstwandertage, um die einzelnen Schüler*innen besser kennen zu lernen und die Klassengemeinschaft zu stärken.

Einen weiteren maßgebenden Beitrag an der Gestaltung des Schullebens leisten die Pat*innen während des Schuljahres durch verschiedene Aktivitäten. Beispielhaft für derartige Aktionen steht die folgende Liste:

- Gestalten eines Adventskalenders

- Schmücken des Weihnachtsbaums
- Gestaltung des Unsinnigen Donnerstages
- Mitwirkung bei der Schulabschlussfeier

Wer begleitet die Pat*innen in ihrer Tätigkeit?

Zwei zuständige Lehrpersonen organisieren zusammen mit den Pat*innen die geplanten Tätigkeiten im laufenden Schuljahr. Für die Pat*innen finden auf das Schuljahr verteilt etwa vier bis fünf einstündige Treffen statt.

Was stellen wir uns für die nächsten Jahre vor?

Im Sinne einer Kontinuität möchten wir Funktionierendes beibehalten, dennoch immer offen und empfänglich für spontane Aktionen, Anliegen, Bedürfnisse oder Veränderungen sein.

Schulsozialpädagogik

Im Schuljahr 2021-22 wurde das Konzept der Schulsozialpädagogik im Lehrerkollegium beschlossen.

Ziele

Schulsozialarbeit soll die Entstehung von Verhaltensabweichungen verhindern helfen und Maßnahmen für benachteiligte Schüler*innen ergreifen. Durch verschiedene Aktionen soll die Sozialkompetenz der Schüler*innen gefördert werden.

Die von Schulsozialpädagog*innen im schulischen Bereich übernommenen Aufgaben sollen immer auf Kooperation beruhen und in Zusammenarbeit und Absprache mit den Lehrpersonen durchgeführt werden.

Schulsozialpädagog*innen sollen die Eltern bei Bedarf auf vorhandene Unterstützungsmaßnahmen und Angebote der sozialen Dienste aufmerksam machen und sie unterstützen, diese Maßnahmen in Anspruch zu nehmen.

Es wird auf eine ganzheitliche Problemlösung hingearbeitet, um Schüler*innen in ihrem gesamten Lebensumfeld anzusprechen.

Die Schüler*innen sollen dazu befähigt und unterstützt werden, sich mit ihren Bedürfnissen und Wünschen einzubringen. Durch die Zusammenarbeit mit der Schule im schulischen wie auch im außerschulischen Bereich soll die Lebensphase Schulzeit zur Entwicklungsförderung beitragen und bereichert werden.

(nach Wulfers und Witteriede)

Organisation

Interne Organisation

Die Sozialpädagogin ist formal als Lehrperson für Integration an der Schule angestellt. Die Unterrichtsstunden werden mit dem Faktor 1,9 in Verwaltungsstunden umgerechnet. Der Stundenplan wird je nach Bedarf der Schule zwischen Schulführungskraft und Schulsozialpädagogin vereinbart.

Vernetzung innerhalb der Schule

Innerhalb der Schule ist die Sozialpädagogin Teil der Arbeitsgruppe „ZIB“ (Zentrum für Information und Beratung), welche sie in der Zieldefinition und ihrer Tätigkeit unterstützt.

Die Sozialpädagogin arbeitet eng und kollegial mit den Lehrpersonen der Schule zusammen und nimmt an den Sitzungen des Lehrerkollegiums, an Fachgruppensitzungen für Integration oder an pädagogischen Tagen und, wenn notwendig, an Klassenratssitzungen teil. Die Sozialpädagogin bespricht sich regelmäßig mit der Direktorin und hält Kontakt zu den Klassenlehrern bzw. zu Tutoren. Zu Beginn des Schuljahres werden die Zielsetzungen und Jahresschwerpunkte vereinbart. Die Tätigkeit der Sozialpädagogin wird jährlich evaluiert.

Vernetzung mit externen Partnern

Die Sozialpädagogin arbeitet mit folgenden externen Stellen eng zusammen:

- Sozialdienst, Sprengelleiter, Sozialassistentin, Erzieherin, aufsuchende Familienarbeit
- Psychologischer Dienst am KH Meran und Bozen
- Kinder und Jugendpsychiatrie, Fachambulanz für Kinderrehabilitation
- PBZ - Pädagogisches Beratungszentrum des Schulamtes
- Caritas und deren unterschiedlichen Beratungsstellen und Einrichtungen
- Jugenddienst, Südtiroler Jugendring,
- Jugendtreffs
- Familienberatungsstelle
- Dienst für Abhängigkeitserkrankungen

Tätigkeiten und Projekte

Tätigkeiten im Einzelnen

1. Die Sozialpädagogin ist Ansprechperson für Schülerinnen und Schüler bei sozialen, schulischen und persönlichen Schwierigkeiten. Somit wird indirekt Konfliktsituationen, Gewalt und Schulabsentismus entgegengewirkt. Ein niederschwelliger Beratungszugang für Jugendliche erleichtert ein sich Anvertrauen an eine erwachsene Person außerhalb des familiären Umfeldes.
2. Zusammenarbeit mit der Schulführungskraft, dem ZIB – Team, den Klassenräten, einzelnen Lehrpersonen und allen Mitarbeiter/innen der Schulgemeinschaft.
3. Initiierung von Projekten zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der Sozialkompetenzen

Zu aktuellen Themen

4. Bei Bedarf und nach Absprache mit den Lehrpersonen werden Gruppen- bzw. Klassengespräche geführt oder Klassenbesuche gemacht, um Situationen besser kennenzulernen.
5. Vermittlung bei auftretenden Konflikten unter Schülern/Schülerinnen
6. Krisenintervention
7. Sozialkompetenztraining und Orientierung,
8. konstante Begleitung von Schülern/Schülerinnen
9. Organisation und Begleitung von nicht curricularen Praktika (Orientierungspraktika bzw. Individualprojekte) und/oder kreatives Arbeiten an der Schule als Interventionsmöglichkeit bei auftretender Schulverweigerung und Vermeidungsverhaltensweisen von minderjährigen Schülern/Schülerinnen.
10. Zusammenarbeit mit allen Erziehungsberechtigten
11. Netzwerkarbeit: Aufmerksam machen auf professionelle Beratungsstellen und Dienste im Territorium und bei Bedarf Zusammenarbeit.

12. Präventive und interventive Arbeit an der Schule
13. Unterstützung der Entwicklung eines positiven Schulklimas durch Präsenz, transparentes Arbeiten und Aktivitäten
14. Inanspruchnahme von regelmäßigen Fortbildungen und Supervisionen zur persönlichen Weiterentwicklung

Strukturelle Rahmenbedingungen

Es stehen folgende Rahmenbedingungen zur Verfügung:

- Eigene Räumlichkeiten für Beratung und soziale Gruppenarbeiten. Der „geschützte Raum“ ist wichtig, um die Privatsphäre zu schützen und zu gewährleisten. Für das Bauen von Vertrauen ist ein geschützter Raum ein wesentlicher Faktor (z. B. ZIB Raum).
- Eigene Telefonnummer bzw. mobiles Telefon, um für die Schüler*innen, aber auch für Eltern oder Lehrpersonen auf direktem Wege erreichbar zu sein.
- Einfache Büroeinrichtung mit Computer und Drucker sowie abschließbaren Aktenschrank.
- Flexible Zeitgestaltung: Einerseits muss klar kommuniziert werden, zu welcher Zeit und wo die Sozialpädagogin zu kontaktieren ist. Fixe Beratungszeiten können Orientierung geben. Andererseits ist es aber auch wichtig, in der Zeiteinteilung flexibel zu bleiben, da spontane Arbeitseinsätze es notwendig machen, schnell und flexibel agieren zu können.

Übungsfirma

Unsere Schule war, zusammen mit drei anderen kaufmännischen Bildungseinrichtungen, die erste Südtirols, welche im Jahr 1997/98 das Projekt Übungsfirma eingeführt hat. Diese innovative Lernplattform ermöglicht einen praxisorientierten Zugang zum unternehmerischen Denken und Handeln.

Das Modell „Übungsfirmenunterricht“ wird im Sinne eines kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozesses laufend weiterentwickelt und den aktuellen wirtschaftlichen Veränderungen angepasst.

Die Forderung einer praxisorientierten Ausbildung in Wirtschaftsschulen wird heutzutage immer mehr von den privaten und öffentlichen Betrieben erhoben. Der Unterricht in der Übungsfirma erfüllt diesen Anspruch. Im Mittelpunkt der Übungsfirma steht die Verknüpfung von praktischem und theoretischem Lernen zu einem umfassenden Bildungsprozess.

Die Übungsfirma ist ein pädagogischer Lernort, in welchem der Alltag eines Betriebes simuliert wird. Die Schüler*innen der vierten Klassen arbeiten wöchentlich in Blockform drei Stunden in „Ihrer“ Übungsfirma. Dabei erlernen sie typische Prozesse in den verschiedenen betrieblichen Funktionsbereichen und führen unterschiedlichste Tätigkeiten durch.

Zu diesen zählen unter anderem:

- Angebote erstellen
- Preise kalkulieren
- Löhne berechnen
- Bestellungen durchführen
- Rechnungen ausstellen
- verschiedenste Belege verbuchen
- Überweisungen tätigen und überwachen

Die Geschäftsfälle ergeben sich dabei durch die Marktbeziehungen mit anderen Übungsfirmen europaweit und durch verschiedenste Arbeitsaufträge seitens der Geschäftsleitung.

Der Unternehmensgegenstand wird entsprechend den Ausbildungszielen ausgewählt; so gibt es die **Übungsfirma Reisebüro Weltenbummler** und die **Übungsfirma Sporthotel Jump**.

Der Übungsfirmenunterricht findet in einem eigenen Raum statt, der mit modernen Informations- und Kommunikationsmitteln ausgestattet ist. Dort werden die Schüler/-innen in ihrem Lernprozess stetig von zwei Lehrpersonen der Betriebswirtschaft begleitet. Zusätzlich ist einmal wöchentlich auch eine Englischlehrperson anwesend, welche die Lernenden auf die Herausforderungen des internationalen Geschäftslebens vorbereitet.

Als besondere Schwerpunkte eines Übungsfirmenjahres seien folgende erwähnt:

- Teilnahme an einer internationalen Übungsfirmenmesse als Aussteller
- Beteiligung an der Qualitätszertifizierung (Qualitätsaudit)
 - Hierbei müssen alle typischen Prozesse im Unternehmen nach betrieblichen Standards ablaufen und so dargelegt werden. Das Qualitätsaudit verlangt die Einhaltung vielerlei Kriterien, welche mit entsprechenden Dokumenten belegt werden müssen
- Besuch der Partnerfirma
- Unterstützung einer Englisch-Lehrperson zur Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Kommunikation in englischer Sprache

Wettbewerbe

Wettbewerbe

Schulinterne und schulübergreifende Wettbewerbe, Wettbewerbe auf Landes- und Staatsebene

Wettbewerbe können als eine Form von Evaluation der Leistungen der Schüler*innen angesehen werden. Darum fördert die Schule die Teilnahme an Wettbewerben in den verschiedensten Bereichen.

Schulsport - Wettkämpfe

Unsere Schule nimmt jedes Jahr an den vom Schulamt ausgeschriebenen Wettkämpfen in verschiedenen Sportarten teil, wie z. B. Fußball, Volleyball, Handball, Floorball, Badminton, Tennis, Tischtennis, Schwimmen, Leichtathletik, Querfeldeinlauf, Triathlon, Sportklettern, Schi Alpin u. a.

Diese Wettkämpfe finden auf Bezirks-, Landes- und, bei entsprechender Qualifikation, auf nationaler Ebene statt.

Interessierte Schüler*innen können sich zu diesen Wettkämpfen anmelden und werden von den Lehrkräften für Bewegung und Sport vorbereitet, begleitet und betreut.

Die Schüler*innen haben dabei die Möglichkeit, ihre sportlichen Leistungen unter Beweis zu stellen und sich mit Gleichaltrigen zu messen.

Die Ergebnisse und Fotos der Teilnehmer*innen werden regelmäßig auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Teilnahme an der Philosophie-Olympiade auf Landes-, Regional- und Staatsebene

Seit 2014 nimmt die Schule mit ausgewählten Schüler*innen der 4. und 5. Klassen an der Philosophie-Olympiade teil. Bei den bisherigen Teilnahmen konnten bereits mehrere gute Platzierungen erreicht werden (ein vierter, ein fünfter, ein siebter und ein achter Platz). Im Jahr 2015 qualifizierte sich eine Schülerin für die regionale Runde.

Die Ziele der Teilnahme an der Philosophie-Olympiade sind die vertiefte Auseinandersetzung mit philosophischen Themen, Erkennen und Förderung von besonderen Begabungen und die Weiterentwicklung der Kompetenzen der Schüler*innen in der Textproduktion.

Der Philosophie-Olympiade geht eine schulinterne Ausscheidung oder Namhaftmachung der Schüler*innen durch die Fachgruppe Philosophie voraus. Im Vorfeld gibt es Möglichkeiten der Vorbereitung durch Wahlangebote wie Philosophisches Café, Essays, Förderung der schriftlichen Kompetenzen, Kurse während der Projekttag u. Ä.

Im Frühjahr 2017 wurde die Philosophie-Olympiade erstmals an unserer Schule ausgerichtet.

Teilnahme am Wettbewerb Politische Bildung

Die Bundeszentrale für politische Bildung in Bonn veranstaltet jährlich seit dem Jahr 1971 den Schüler*innenwettbewerb für politische Bildung, an welchem sich unsere Schule regelmäßig beteiligt.

Interessierte Klassen können sich für eines der angebotenen Themen entscheiden und erarbeiten dieses in Form eines Unterrichtsprojektes. Die Schüler*innen setzen sich mit dem Thema intensiv auseinander und dokumentieren ihre Ergebnisse. Dabei werden sie selbst aktiv und organisieren alles rund um das Projekt selbst. Sie beschaffen sich eigenständig Informationen, bereiten diese auf, dokumentieren und gestalten ihre Ergebnisse. Die Sieger der Schulinternen Ausscheidung bekommen die Möglichkeit, am landesweit ausgetragenen Wettbewerb teilzunehmen. Die Lehrpersonen stehen ihnen dabei beratend zur Seite.

Schließlich wird das ausgearbeitete Projekt gleichaltrigen Schüler*innen präsentiert und eingesandt. Die Wettbewerbsarbeiten werden in der Folge von der Bundeszentrale bewertet und die besten prämiert.

Teilnahme am jährlichen Wettbewerb „Qualitätsmarke Übungsfirma“ Qualitätszertifizierung

Jedes Jahr beteiligen sich unsere Übungsfirmen Sporthotel „Jump“ und Reisebüro „Weltenbummler“ am österreichischen Wettbewerb zur Qualitätszertifizierung von Übungsfirmen.

Dadurch wird die geleistete Arbeit der Schüler*innen in den Übungsfirmen nach außen präsentiert und die Qualität überprüft.

Um die geforderten Qualitätsmerkmale zu erfüllen, müssen die Schüler*innen in regelmäßigen Abständen die erarbeiteten Unterlagen an die Überprüfungsstelle weiterleiten. Dabei erhalten sie von den Fachlehrpersonen die notwendige Vorbereitung, Unterstützung und Betreuung.

Die Evaluierung der eingereichten Unterlagen erfolgt durch eine Jury, welche durch Mitglieder aus den Bundesländern Österreichs und Südtirol besetzt ist.

Das Diplom zur Zertifizierung der Qualitätsmarke wird jährlich den Schüler*innen im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung aller Südtiroler Übungsfirmen überreicht.

Wettbewerb Känguru der Mathematik

Känguru der Mathematik ist ein freiwilliger Multiple-Choice-Wettbewerb für rund 6 Millionen Teilnehmer*innen aller Schulstufen in über sechzig Ländern. In Südtirol wird der Test in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundesland Tirol durchgeführt. Der Wettbewerb findet jährlich am dritten Donnerstag im März zeitgleich in allen Teilnehmerländern und somit auch in unserer Schule statt. Die Veranstaltung verfolgt das Ziel, die mathematische Bildung unserer Schüler*innen zu unterstützen, die Freude an der Beschäftigung mit Mathematik zu wecken und durch interessante Aufgaben das selbstständige Auseinandersetzen mit mathematischen Themen zu fördern. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt online. Den Schulbesten wird jährlich eine Urkunde überreicht. Sofern Schüler*innen innerhalb ihrer Schulstufe einen der vorderen zehn Plätze erreichen, wird eine Siegerehrung an der Schule oder im entsprechenden Bundesland vorgenommen.

Invalsi-Vergleichstest in Mathematik, Englisch und Italienisch

Der **Kompetenztest in Mathematik** in der zweiten und fünften Klasse sowie der **Kompetenztest in Englisch** in der fünften Klasse der Oberschule werden auf gesamtstaatlicher Ebene vom INVALSI (Istituto nazionale per la valutazione del sistema educativo di istruzione e di formazione) durchgeführt. Ebenso wird ein **Kompetenztest in Italienisch** in der zweiten Klasse Oberschule durchgeführt. Alle dienen der Qualitätssicherung an den einzelnen Schulen und liefert wertvolle Informationen für Lehrkräfte, Schüler*innen und Eltern. Die Ergebnisse werden zentral vom INVALSI-Institut oder von der Universität Jena ausgewertet und in einem Evaluationsbericht für alle Schulen Südtirols veröffentlicht. Die Fachgruppen der einzelnen Fächer analysieren die Daten und ergreifen Maßnahmen für den Fachunterricht.

Die Kompetenztests in Mathematik und Englisch in der fünften Klasse sind verpflichtend und Zugangsvoraussetzung für die Staatliche Abschlussprüfung. Die Verpflichtung zur Teilnahme an einer Lernstandserhebung im Fachbereich Deutsch in den 5. Klassen der Oberstufe als Zugangsvoraussetzung für die Staatliche Abschlussprüfung wurde für die deutschsprachigen Schulen in Südtirol mit Gesetzesdekret Nr. 162 vom 30. Dezember 2019 bis zum Schuljahr 2022/2023 ausgesetzt.

Zentrum für Information und Beratung (ZIB)

Zentrum für Information und Beratung (ZIB)

Das ZIB ist ein Informations- und Beratungszentrum, das laut Ministerialrundschriften vom 16.10.1996, Nr. 653, und Direktive vom 23.09.1996, Nr. 600, und Rundschreiben des Schulamtsleiters vom 17.07.1997, Nr. 50/97, verpflichtend an allen Oberschulen einzurichten ist.

Das ZIB ist eine Anlaufstelle für alle Schüler*innen unserer Schule, aber auch offen für Lehrpersonen, Eltern und Erziehungsberechtigte.

Das ZIB bietet:

Einen absolut geschützten Raum für die Privatsphäre bei jedem Gespräch. Privacy-Garantie und Schweigepflicht sind eine selbstverständliche Voraussetzung dafür.

*Wann dürfen Schüler*innen ins ZIB?*

Jedes Schuljahr erstellen die Mitarbeiter*innen der ZIB einen Sprechstundenplan mit Portrait-Galerie. Dieser ist auch auf der Homepage der Schule zu finden. Die Schüler*innen sind frei, die vom ZIB-Team festgelegten Sprechstunden zu nutzen, sofern in diesen Stunden keine Schularbeiten, Tests oder Prüfungen stattfinden. Außerdem besteht die Möglichkeit, nach einem Drehtürmodell, einer flexiblen, individuell passenden Terminplanung mit den Mitgliedern des ZIB-Teams. Das ZIB-Team bietet bei Notwendigkeit ebenso eine außerschulische, auf digitalem Weg praktizierte Möglichkeit des Gesprächs an.

Das ZIB-Team stellt den Schüler*innen eine Bescheinigung aus, welche jener Lehrperson ausgehändigt wird, an deren Unterrichtsstunde nicht teilgenommen wurde oder informiert den Klassenvorstand. Die Abwesenheit wird im digitalen Register zwar vermerkt, da es sich aber um eine Abwesenheit aus schulischem Grund handelt, bedarf es in diesem Fall keiner Rechtfertigung von Seiten der Eltern/Erziehungsberechtigten.

Verschiedene Beratungsmöglichkeiten

Unsere Schule bietet allen Schüler*innen und deren Eltern verschiedene Beratungsmöglichkeiten:

- Persönliche Beratung im schulischen und außerschulischen Bereich
- Lernbegleitung bei Lernschwierigkeiten und Prüfungsängsten
- Beratung zur Berufsorientierung
- Beratung bei schulischem Misserfolg und Schulabbruch
- Beratung bei Mobbing und anderen Konfliktsituationen
- Schlichtungsarbeit

Um dieses vielfältige und anspruchsvolle Angebot gewährleisten zu können, benötigt unsere Schule ein zusätzliches Stundenkontingent im Ausmaß von vier Wochenstunden ZIB-Beratung. Weitere Ressourcen werden durch Unterrichtsfreistellungen und Auffüllstunden zur Verfügung gestellt. Auf diese Weise können wir auch in Zukunft eine effiziente und kontinuierliche Unterstützung garantieren.

Evaluation

Die Inhalte der Beratungen werden in Gesprächsprotokollen festgehalten, alle ZIB-Mitarbeiter*innen haben darauf Zugriff. Damit ist sichergestellt, dass Schüler*innen auch bei längeren Abwesenheiten der Berater*in weiterbetreut werden können.

Ausblick

Das Faltblatt wird jedes Jahr aktualisiert, daraus sind die Mitarbeiter*innen und ihre Verfügbarkeit ersichtlich. Die Inhalte des Faltblatts sind in ausführlicherer Form auch auf der Homepage angeführt.

Im Eingangsbereich der Schule wird eine Pinwand als ZIB-Wand gestaltet, auf der in regelmäßigen Abständen wechselndes Infomaterial dargeboten wird.

Alle Eltern werden im Infoschreiben, das sie vor Schulbeginn über das digitale Register zugesandt bekommen, über das Bestehen des ZIBs informiert, der Flyer wird nach der jährlichen Aktualisierung in den Klassen aufgehängt.

Die Schüler*innen können mit den ZIB-Mitarbeiter*innen auch über Mail in Kontakt treten, aus diesem Grund sind die Mail-Adressen auf der Homepage extra angeführt.

ZIB-Mitarbeiter*innen besuchen die ZIB-Kursfolge, ebenso werden Fortbildungsangebote der Pädagogischen Abteilung besucht. Sofern es möglich ist, werden auch Gruppensupervisionen für ZIB-Mitarbeiter*innen angeboten

Die Fortbildungsangebote der Pädagogischen Abteilung werden regelmäßig genutzt.

Zusammenarbeit mit der italienischen Partnerschule

Zusammenarbeit mit italienischen Partnerschulen

In den letzten Jahren haben das Sozialwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule für Tourismus mit verschiedenen italienischen Partnerschulen in Bozen zusammengearbeitet.

Es wurden immer wieder gemeinsame Projekte durchgeführt, die eine Bereicherung für die Schüler*innen darstellten. Diese ermöglichten

- Kontakte mit Schüler*innen der anderen Sprachgruppe herzustellen,
- die zweite Sprache auch außerhalb des Sprachunterrichts zu verwenden und die Hemmungen beim Gebrauch der Zweitsprache abzubauen
- mit neuen Herausforderungen in einem neuen Umfeld konfrontiert zu werden.

Zukünftige Ziele

Projekte, bei welchen die Teilnehmer*innen verschiedenen Sprachgruppen angehören, fördern Kommunikationsfähigkeit, Sprachkompetenz und die sozialen Fähigkeiten und stellen eine Bereicherung dar. Initiativen dieser Art wollen wir auch in Zukunft unterstützen.

Organisation

Eine Lehrperson der Schule übernimmt die Koordination und die Kommunikation mit der Partnerschule. Die verschiedenen Fachlehrpersonen (z. B. aus Italienisch, Deutsch, Englisch, Wirtschaft) können sich in die Projekte einbringen oder sie initiieren. Die Schule stellt die notwendigen Ressourcen für die Umsetzung der Projekte zur Verfügung.

In den letzten Jahren hat unsere Schule auch am Projekt des Landes für die vierten Klassen "Der Weg nach Europa" mit einer italienischsprachigen Partner-Schule teilgenommen. Diese Initiative sieht als Höhepunkt eine gemeinsame Reise zu den europäischen Institutionen in Brüssel oder Straßburg vor.

Im Schuljahr 2014/2015 wurde das Projekt mit dem Liceo „Giovanni Pascoli“ in Bozen durchgeführt. Schwerpunkt der Zusammenarbeit waren die EU-Institutionen. Die Schüler*innen haben sich während des Schuljahres mehrmals getroffen und in gemischtsprachigen Gruppen zu den Themen „Europäische Integration“, „Europäisches Parlament und Europäische Kommission“, „Arbeiten in Europa“ und zum „Europa der Regionen“ gearbeitet.

Im Rahmen der Reise nach Brüssel nahmen die Schüler*innen an Vorträgen von EU-Experten im Europäischen Parlament, im Ausschuss der Regionen und im Europäischen Sozialausschuss teil. Gesprochen wurde auf Deutsch, Italienisch und Englisch. Ein besonderer Höhepunkt war auch das Treffen mit dem Südtiroler Europaparlamentarier Herbert Dorfmann, welcher sich für uns viel Zeit genommen hatte und auf die Fragen der Schüler*innen stets eine kompetente Antwort parat hatte.

Im Schuljahr 2015/2016 arbeiteten unsere Schüler*innen mit dem Liceo „Sandro Pertini“ zusammen. Schwerpunkt dabei waren die Geschichte der EU, die EU-Institutionen und die Landwirtschaftspolitik. Die Schüler*innen haben verschiedene Arbeitsaufträge erledigt und Themenbereiche erarbeitet. So wurde zum Beispiel die Geschichte der EU auf Englisch, Deutsch und Italienisch in Gruppen erarbeitet und das Ergebnis in einem Vortrag zusammengefasst.

Sollte das Projekt "Der Weg nach Europa" auch in Zukunft ausgeschrieben werden, wird unsere Schule sich wiederum um eine Teilnahme bewerben. Das persönliche Kennenlernen und der direkte Austausch mit Gleichaltrigen der italienischen Sprachgruppe tragen nicht nur zur Verbesserung der Sprachkompetenz, sondern auch zur Förderung des gegenseitigen Verständnisses bei.

Sprachförderung und Multikulturalismus

Das Zweitsprachenjahr ist ebenfalls eine hervorragende Möglichkeit für unsere Schüler*innen, ihre Sprachkompetenz in Italienisch zu vertiefen und direkt und unmittelbar in die italienische Kultur einzutauchen. An der Schule gibt es eine Ansprechperson für „Un anno in L2“.

Zusammenarbeit Schule – Arbeitswelt

Zusammenarbeit zwischen Schule und Arbeitswelt

Die Schule bemüht sich um eine Vernetzung mit der Arbeitswelt (Betriebe, Verbände, Unternehmen, Landesverwaltung und Gemeinden). Ziel ist der Ideenaustausch und die Weiterentwicklung des schulischen Angebotes, damit die Ausbildungswege attraktiv bleiben und die Absolvent*innen konkrete Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. Die Schüler*innen profitieren durch Betriebspraktika, Sommerpraktika, Bewerbungstraining und Orientierungspraktika.

Betriebspraktikum während des Schuljahres

Ziel der Praktika ist ein Kennenlernen der Arbeitswelt und die Knüpfung erster Kontakte in diese. Es zeigte sich in der Vergangenheit, dass unsere Schüler*innen durch konkrete Einblicke in die Arbeitswelt ein breiteres Spektrum von beruflichen Möglichkeiten kennenlernen und ihren weiteren Bildungsweg dadurch zielgerichteter planen.

In der 4. und 5. Klasse absolvieren die Schüler*innen während des Schuljahres ein zweiwöchiges Betriebspraktikum.

Bei der Suche nach einer Stelle für das Praktikum baut die Schule darauf, dass die Schüler*innen aktiv in den Bewerbungsprozess eintreten und sich selbst um eine geeignete und interessante Stelle kümmern. Es hat sich als sinnvoll erwiesen das unsere Schüler*innen sowohl im Hotelbereich als auch in Verwaltungsbetriebe oder im Reisebürosektor Erfahrungen sammeln.

Mögliche Praktikumsstellen für Schüler*innen der Fachoberschule für Tourismus finden sich in:

- Hotels
- Reisebüros
- Tourismusvereinen und –verbänden
- der öffentlichen Verwaltung
- Genossenschaften
- Betrieben im Marketingbereich.

Mögliche Praktikumsstellen für Schüler*innen des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums finden sich in:

- Bildungs- und Sozialeinrichtungen
- der öffentlichen Verwaltung
- Verbänden und Organisationen
- Betrieben im Gesundheitswesen
- Betrieben im Medienbereich
- bei Freiberuflern und in privaten Betrieben

Alle Praktikant*innen erhalten eine Betreuungslehrperson aus den entsprechenden Klassenräten, welche im Bedarfsfall während der Bewerbung, in der Zeit der Praktikumserfahrung und bei der Auswertung und Nachbesprechung des Erfahrenen unterstützt. Auch eine Betreuungsperson im Betrieb ist vorgesehen. Dies ermöglicht die Kommunikation zwischen Schule und Betrieb über den Verlauf des Praktikums.

Sommerpraktikum

Die Schule vermittelt unseren Schüler*innen die Chance auf ein bezahltes Sommerpraktikum in ausgewählten Betrieben.

Ziel dieses sechs bis achtwöchigen Arbeitseinsatzes ist es, interessierten und motivierten Schüler*innen ein qualifiziertes Praktikum in renommierten Südtiroler Unternehmen zu ermöglichen. Die Auswahl der Praktikant*innen erfolgt durch ein eigenes Verfahren, welches das Kennenlernen von realen Bewerbungssituationen erlaubt.

Wir bemühen uns auch weiterhin in unseren bisherigen Partnerbetrieben Jugendzentrum Kuba Kaltern, Blindenzentrum Bozen, Sozialsprengel Eggental, Bezirksgemeinschaft Salten-Schlern, Gemeinde Karneid, Reisebüro Primus Touristik, Tourismusverein Eppan Praktikumsstellen zu erhalten und unser Angebot zu erweitern.

Orientierungspraktika

Schüler*innen, welche in ihrer Schul- und Berufslaufbahn noch kaum Vorstellungen entwickelt haben, jedoch ihre Zukunft nicht in einer maturaführenden Schule sehen, können in Absprache mit den Klassenvorständen und der Direktion sowie nach Genehmigung durch den Klassenrat ein Orientierungspraktikum absolvieren.

Dabei handelt es sich um eine praxisnahe Initiative, die das Ziel verfolgt, den Lernenden die Orientierung zur weiteren Schul- und Berufswahl zu erleichtern. Die Schüler*innen und deren Eltern oder Erziehungsberechtigte organisieren die Praktikumsstelle eigenverantwortlich in Absprache mit der Schule. Zeitpunkt, Ausmaß und Dauer dieser speziellen Form von Praktikum werden zwischen Schule, Schüler*in und dem betreffenden Praktikumsbetrieb individuell vereinbart. In jedem Fall ist auch der parallele Schulbesuch vorgesehen. Die Arbeitszeiten werden im Klassenrat festgelegt.

Die Praktikumsstätte betraut die Praktikant*innen während dieser Zeit mit Arbeiten und Aufgaben, welche ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechen. Dies soll die Berufsorientierung sowie den Erwerb von Fach- und Berufskompetenzen fördern und erleichtern. Der Praktikumsgeber stellt den Schüler*innen eine betreuende Fachkraft zur Seite. Eine Betreuungslehrperson der Schule hält den Kontakt zwischen allen Beteiligten aufrecht.

*Arbeitssicherheitszertifikat für Schüler*innen*

Vor Antritt des Praktikums bietet unsere Schule den Schüler*innen Unterstützung beim Online-Grundkurs für die „Allgemeine Ausbildung in Arbeitssicherheit“ an, um die entsprechenden Arbeitssicherheitszertifikate zu erwerben.

*Einladung von Expert*innen in den Unterricht*

Während in den Zeiten der Lehranstalt für Wirtschaft und Tourismus und der Lehranstalt für Soziales für die Einladung von Experten in den Unterricht vorgegebene Stundenkontingente reserviert waren, erfolgt nunmehr die Einladung von Experten aus der Arbeitswelt in den Unterrichtsstunden der Fachlehrpersonen.

Nichtsdestotrotz bemüht sich die Schule, die Möglichkeit, den Schüler*innen Einblick in die Arbeitswelt zu geben, aufrecht zu erhalten.

Die Fachlehrpersonen erstellen zu Beginn des Schuljahres einen Plan für Vorträge und Aktivitäten mit Experten. Andere interessierte Lehrpersonen können ihre Klassen zur jeweiligen Aktion anmelden. Jede Klasse darf zwei Mal pro Schuljahr auch in Stunden anderer Lehrpersonen an diesen Aktivitäten teilnehmen.

Einladungen von Experten in den eigenen Unterricht können beliebig oft stattfinden. Die rechtliche und finanzielle Abwicklung muss jedoch im Vorfeld abgeklärt sein.

Die bisherigen Kontakte der Fachoberschule für Tourismus zu

- Mitarbeiter*innen im HDS
- der Umweltagentur
- im Unternehmerverband
- zu Führungskräften in verschiedenen Betrieben

und des Sozialwissenschaftlichen Gymnasiums zu

- Angestellten im Gesundheitsbereich
- Akteuren im Bildungsbereich
- Umweltagentur
- Führungskräften in verschiedenen öffentlichen und privaten Betrieben

wollen wir weiterhin aufrecht halten und pflegen.

Zweitsprachenjahr

Beschreibung des Projektes

Laut Beschluss der Landesregierung besteht für Schüler*innen aller drei Sprachgruppen die Möglichkeit, das vierte Schuljahr entweder zur Gänze oder nur ein Semester davon an einer Oberschule mit gleicher Fachrichtung, jedoch mit der Unterrichtssprache Italienisch zu besuchen.

Unsere Schüler*innen haben die Möglichkeit, folgende Schulen zu besuchen:

- Sozialwissenschaftliches Gymnasium
 - Liceo „Giovanni Pascoli“
- Fachoberschule für Tourismus
 - Istituto Claudia de' Medici
 - Istituto Tecnico Economico Cesare Battisti - Indirizzo relazioni internazionali per il Marketing

Dieses Projekt besteht seit dem Schuljahr 2003/2004. In den letzten Jahren nahmen mehrere Schüler*innen unserer Schule daran teil; auch einige italienischsprachige Schüler*innen haben die vierte Klasse an unserer Schule besucht.

Ziele

Die Ziele des Projektes sind:

- die Festigung der Sprachkompetenz in der zweiten Sprache
- ein tieferes Kennenlernen der sprachlichen und kulturellen Aspekte des Anderen
- die Interaktion unter Jugendlichen verschiedener Muttersprache

Aufgrund unserer Erfahrungen empfehlen wir, das gesamte Schuljahr über die Gastschule zu besuchen.

Voraussetzungen zur Teilnahme

Voraussetzungen zur Teilnahme sind:

- die Versetzung Ende Juni ohne Lernrückstände
- ein positives Urteil des jeweiligen Klassenrates

Dabei werden Motivation, Einsatz und schulische Leistungen berücksichtigt. Die sprachliche Kompetenz wird ebenfalls berücksichtigt, ist jedoch nicht ausschlaggebend.

Organisation

Für die allgemeine Organisation ist an unserer Schule eine, der Fachgruppe Italienisch angehörende, Lehrkraft zuständig. Sowohl in der Herkunfts- als auch in der Gastschule wird den Lernenden eine Lehrperson aus dem Klassenrat als Tutor*in zugewiesen. Diese hat unterstützende und beratende Funktion und soll die Kommunikation zwischen den Klassenräten beider Schulen erleichtern.

In der zweiten Maihälfte werden auf Wunsch Schnuppertage in der Gastschule organisiert, die den Schüler*innen erfahrungsgemäß bei der Entscheidungsfindung hilfreich sein können.

Vorgangsweise

Bis zum 20. März müssen die interessierten Schüler*innen ihr Ansuchen im Sekretariat einreichen. In der Folge wird eine Rangliste der Kandidat*innen erstellt. Nachdem die Gastschule die Anzahl der verfügbaren Plätze mitgeteilt hat, werden die Bewerber*innen innerhalb Juni informiert.

Bibliothek

Schulbibliothek

Das Bibliotheksteam (bestehend aus den Bibliothekar*innen, Lehrpersonen, welche vom Unterricht freigestellt sind oder Auffüllstunden für die Bibliotheksarbeit mit Schüler*innen verwenden) und die Arbeitsgruppe Schulbibliothek planen und entwickeln mit Unterstützung der Fachlehrpersonen Unterrichtseinheiten und Aktionen zur Förderung von:

- **Lesekompetenz und Lesemotivation**
 - aktueller, ausgewogener und qualitativer Bestandsaufbau
 - regelmäßige Medianausstellungen zu besonderen Anlässen und aktuellen Themen
 - Präsentation der Neueinkäufe
 - Zeitungsecke
 - Einführungen in die Schulbibliothek der ersten Klassen mit zur eigenen Leseerfahrung
 - Medienboxen
 - Begegnungen mit Autor*innen
 - Workshops mit Expert*innen
 - Klassenübergreifende Lesestunden
 - Klassenübergreifende Aktionen (z.B. „Weltwissen“, „Blind date“)
 - Buchvorstellungen
 - Leseclub
 - les(e)bar
 - Lesetraining (erste Klassen)

- **Medien- und Informationskompetenz**
 - Recherchetraining. Die Schüler*innen lernen wesentliche Techniken der gezielten Informationssuche in Wörterbüchern, Nachschlagewerken und Sachbüchern kennen.

- Zeitungen und Zeitschriften im Focus.
- Die Schüler/-innen erhalten Unterstützung bei Rechercheprozessen (analog und digital).
- Einführungen in die Landesbibliothek „Teßmann“ und in das Schülerportal „Chiri“ für die dritten Klassen.
- Begleitung bei Rechercheprozessen

Außerdem dient die Schulbibliothek der **Unterstützung des fächer- und sprachenübergreifenden Lernens und Arbeitens**. Sie ist Ort mehrsprachiger Schreibworkshops und bietet Hilfe bei mehrsprachigen Recherchen.

Durch benutzerfreundliche Öffnungszeiten sowie das breite Medienangebot wird das **selbständige und differenzierte Arbeiten** für einzelne Leser*innen und Gruppen ermöglicht.

Der **Aufbau eines Dokumentationszentrums** wird weiter fortgesetzt. Dazu werden Materialien aus dem Unterricht und Schulgeschehen gesammelt. Diese umfassen:

- Didaktische Materialien für bibliotheksspezifischen Unterricht
- Didaktische Materialien für den Leseunterricht
- Materialien für fächer- und sprachenübergreifenden Unterricht
- Unterlagen von Fortbildungen zu bibliotheksrelevanten Themen

Wir sorgen für eine **angenehme Atmosphäre**. Unser Anliegen, die Bibliothek als einen Ort der Begegnung und der Kommunikation zu gestalten, wird weiterhin unser Anliegen sein.

Bei der Umsetzung oben genannter Ziele arbeiten wir mit anderen Schulbibliotheken, Bibliotheken und Institutionen zusammen.

Die regelmäßige Evaluation der Bibliotheksarbeit ist uns ein Anliegen.

Die Schulbibliothek hat im April 2017 erfolgreich das Audit durch das „Amt für Bibliotheken und Lesen“ bestanden.

Die didaktische Leiterin der Schulbibliothek Ulrike Mair und die Bibliothekarin Claudia Delladio haben im Oktober 2019 das **Bibliothekskonzept** aktualisiert. Dieses kann auf der Homepage der Schule eingesehen werden.

Zusätzlich befindet sich ein **didaktisches Konzept** für die Bibliothek in Ausarbeitung.

Die Schulbibliothek hat im Frühjahr 2021 erfolgreich das Audit durch das „Amt für Bibliotheken und Lesen“ bestanden.

Gesunde Schule

Gesundheitsfördernde Schule

Die Vision einer guten und gesunden Schule ist keine Utopie!

An unserer Schule versuchen wir seit Jahren, über die pädagogische Erarbeitung von Gesundheitsthemen hinaus die gesunde Gestaltung von Schule und Unterricht zum zentralen Thema zu machen. Es geht nicht allein darum, Menschen zu einem gesunden Lebensstil zu befähigen, sondern parallel dazu Rahmenbedingungen für die Gesundheit und das Wohlbefinden aller in der Lebenswelt Schule zu schaffen.

Durch das Projekt „Gesunde Schule“ rückt neben den Schüler*innen die gesamte Schulgemeinschaft in das Blickfeld.

Die Beteiligung aller ist kein leichter Weg. Es müssen bedeutsame Themen für die gesamte Schulgemeinschaft aufgegriffen und unter der aktiven Mitwirkung aller Schritte der Veränderung gesetzt werden. Die Erfahrung zeigt, dass solche Veränderungsprozesse dann erfolgreich sind, wenn verschiedene schulische Dimensionen (soziale, ökologische, curriculare, organisatorische...) Berücksichtigung finden und Veränderungen auf unterschiedlichen Ebenen (Schüler*in, Klasse, Schulgemeinschaft und -organisation, Umfeld,) angestrebt werden.

Die Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung hat an unserer Schule eine lange Tradition. Sie führt jährlich verschiedenste Aktionen im Bereich Gesundheit und Bewegung durch.

Zu diesen zählen unter anderem:

- Schaffung gesunder Lern-, Arbeits- und Lebensbedingungen
- Beratung für bewegten Unterricht
- Bewegungspausen mit Bewegungsexperten
- Aktive Pausengestaltung: Tischfußball, Tischtennis
- Aktive Mittagspause in der Turnhalle
- Gesundes Sitzen

- „Gesunde Jause“
- Medizinische Handy-Regeln (Strahlenbelastung)
- Pädagogischer Tag

Aktion "Aktive Mittagspause"

Jeden Dienstag und Donnerstag ist die Turnhalle für sportinteressierte Schüler*innen von 13:05 bis 13:55 Uhr geöffnet.

Außerdem wurden aufgrund der Wünsche der Schüler*innen zwei Tischfußball-Tische und zwei Tischtennis-Tische für den Schulhof angekauft.

Bewegungsexperten

Lernen braucht Bewegung

Deshalb hat die Arbeitsgruppe „Gesundheitsförderung“ das Projekt „Fit in 5 Minuten – Bewegungspausen im Unterricht“ initiiert. Ziel ist es, bei den ersten Ermüdungsanzeichen der Schüler*innen im Unterricht neue Energie und Konzentrationsfähigkeit zu schaffen.

Neben dem Spaß an der Bewegung ging es bei diesem Projekt auch darum, **Schüler*innen zu Bewegungsexperten auszubilden**, die dann einfache Bewegungsabläufe, Koordinations- und Lockerungsübungen bei Bedarf in der Klasse anbieten.

Wenn die Lehrkräfte das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit nachlässt und dass eine Bewegungspause guttun würde, ist es die Aufgabe der Bewegungsexperten, Bewegung in den Klassenraum zu bringen.

Gesundes Sitzen

Es ist uns ein Anliegen, dass alle Schüler*innen individuell auf ihre Größe abgestimmte Stühle und Schulbänke erhalten. Hierzu wird jeweils zu Schulbeginn das entsprechende Mobiliar in den Klassenräumen kontrolliert und gegebenenfalls angepasst. Diese Aktion ist Teil einer Reihe von Maßnahmen, welche wir als zertifizierte gesundheitsfördernde Schule jedes Jahr setzen. Zusätzlich zum bereits vorhandenen Schulmobiliar wurden 100 ergonomische Stühle angekauft. Des Weiteren werden in den Klassen Sitzbälle und Sitzkissen verteilt.

Im Schuljahr 2018 haben wir neue Tischgarnituren mit ergonomisch angepassten Hockern angekauft. Damit wollen wir zusätzliche Arbeitsinseln für Gruppenarbeiten und offene Lernformen schaffen. Wir haben die Tische so in den Gängen verteilt, dass möglichst viele Schüler*innen sie nutzen können. Die Möbel haben ein sehr geringes Gewicht, sie können und sollen innerhalb des jeweiligen Stockes beliebig verstellt werden.

Die bunten Garnituren stellen einen weiteren Schritt in Richtung bewegte Schule dar und sollen uns die Nutzung der Flure als Verlängerung des oft beengten Klassenzimmers ermöglichen.

Gesunde Jause

"An apple a day keeps the doctor away"

Jedes Jahr verteilt die Arbeitsgruppe Gesundheitsförderung im Rahmen der Aktion "Gesunde Jause" knackige regionale und saisonale Äpfel an die Schulgemeinschaft.

Pädagogischer Tag

Die jährlich stattfindenden pädagogischen Tage dienen dazu, um sich über die gemeinsamen Schwerpunkte im erzieherischen und unterrichtlichen Angebot der Schule zu verständigen, sie sind der Motor der Schulentwicklung. Das gesamte Lehrerkollegium erarbeitet Ziele, Zuständigkeiten, Kompetenzen, Werte, Visionen und macht diese für alle transparent. Sie ermöglichen einen gemeinsamen Einstieg in längerfristig angelegte Entwicklungsprozesse. Um die Umsetzung der Ergebnisse des pädagogischen Tages zu gewährleisten, werden diese ausgewertet und in einen Maßnahmenkatalog überführt.

Sehr häufig stand der Pädagogische Tag an unserer Schule im Zeichen der Gesundheitsförderung. Freizeitpädagogische Aktivitäten, Zeit für Austausch untereinander, gemeinsames Arbeiten, aber auch die Auseinandersetzung mit Themen wie Mobbing tragen wesentlich zu einem guten Schulklima und somit zu einem guten Arbeitsumfeld bei.

Umwelt und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit als Handlungsprinzip gewinnt in Zeiten des Wandels zunehmend an Bedeutung. Unsere Schule ist bestrebt, diesem Umstand Rechnung zu tragen, indem sie versucht, Ressourcen zu bewahren und diese, unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte, bestmöglich zu nutzen.

Die Arbeitsgruppe Nachhaltigkeit folgt dem Grundsatz des Respekts und der Verantwortung gegenüber dem Menschen, der Natur und den künftigen Generationen.

Sie ist davon überzeugt, dass Nachhaltigkeit am besten zu lernen und erreichen ist, wenn sie von Anfang an in unsere Grundausbildung integriert ist. Die Schule ist folglich ein wichtiger Handlungsträger.

Wir möchten die gesamte Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Schüler*innen, nicht unterrichtendes Personal) sowie die Eltern unserer Schüler*innen für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren, indem wir ökologische Zusammenhänge aufzeigen und dabei besonders Fragilität und Bedrohung von Ökosystemen in den Fokus rücken.

Aus einer permanenten Prüfung der aktuellen Situation unter ökologischen Gesichtspunkten ergeben sich unsere Leitlinien. Diese umfassen unter anderem:

- einen achtsamen Umgang mit Ressourcen
- die aktive Einbeziehung der gesamten Schulgemeinschaft
- das Angebot in Schulbar und Mensa möglichst ökologisch, regional und fair produziert

Demzufolge möchten wir

- Signale setzen
- uns auf den Weg machen
- schnell Umsetzbares feststellen
- Aktionen starten
- längerfristiges in Angriff nehmen

Die konkreten Handlungsmöglichkeiten sollten sich nicht auf die Schule begrenzen, sie sollten alltagstauglich sein und auch außerhalb wirken, d.h. umgesetzt werden.

Wir beabsichtigen unsere abgeschlossenen Aktionen zu evaluieren oder evaluieren zu lassen und, darauf aufbauend, weitere Schritte im Sinne der Nachhaltigkeit setzen.

Pädagogische Tage

Pädagogischer Tag 2019 – Arbeit an den Ergebnissen

Der pädagogische Tag 2019 stand unter dem Motto „Visionen“. An diesem Tag wurden Perspektiven für unsere Schule erarbeitet, welche der Orientierung, Steuerung und Qualitätssicherung dienen sollen. Gute Ideen gehen immer wieder im Alltag unter, der pädagogische Tag hatte zum Ziel, diese zu sammeln und auszuwerten um dann anschließend in Arbeitsgruppen auf dieser Basis weiterzuarbeiten.

Aus der gemeinsamen Arbeit an diesem Tag haben sich fünf große Bereiche beziehungsweise Schwerpunkte herauskristallisiert, an denen das Kollegium in den nächsten Jahren arbeiten möchte und wird.

- Unterrichtsorganisation (fächerübergreifendes Lernen, Blockunterricht, projektartige Unterrichtsformen)
- Gestaltung von Lernräumen und Rückzugsräumen, Nutzung der verschiedenen Bereiche in der Schule
- Soziales Lernen, Persönlichkeitsbildung, Arbeit an Gruppenprozessen
- Nachhaltigkeit
- Abbau von Bürokratie, Steigerung der Effizienz, Optimierung des Informationsflusses innerhalb der Schule

Nach dem pädagogischen Tag haben sich die Arbeitsgruppen „Schulhausgestaltung“, „Räume neu denken“ sowie „Umwelt und Nachhaltigkeit“ gebildet. Mit den Themen der Unterrichtsorganisation, dem sozialen Lernen sowie dem Umgang mit Bürokratie und Informationen beschäftigt sich eine Gruppe von Lehrpersonen gemeinsam mit der Schulführung.

Pädagogischer Tag 2020 – Didaktische Ansätze für den Fernunterricht

Pädagogischer Tag 2021 – Mehrsprachigkeit

Pädagogischer Tag 2022 – Wohlbefinden an der Schule

Schulbar und Mensa

Schulbar & Selbstbedienungsrestaurant (Mensa)

Das schulinterne Selbstbedienungsrestaurant (Mensa) ist während der Unterrichtszeit jeweils am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten unserer Schulbar sehen einen täglichen Betrieb von 07:15 Uhr bis 14:00 Uhr vor.

Das Angebot umfasst:

- frische, qualitativ hochwertige, einheimische Produkte
- abwechslungsreiche und gesunde Küche
- Vorspeisen, Hauptspeisen, Salate
- Vor Ort zubereitete, ofenfrische Pizza

Montags und freitags, wenn das Selbstbedienungsrestaurant geschlossen bleibt, steht den Mitgliedern unserer Schulgemeinschaft ein erweitertes Angebot an Speisen in der Schulbar zur Verfügung.

Schulbar und Selbstbedienungsrestaurant sind außerdem Orte der Begegnung und Kommunikation für alle am Schulleben Beteiligten.

*Angebote für Vegetarier*innen*

In Schulbar und Selbstbedienungsrestaurant besteht, über das gewöhnliche Angebot hinaus, vegetarische Gerichte zu bestellen.

Folgende vegetarische Gerichte sind jederzeit erhältlich:

- Pizza (Schulbar)
- Piadina mit Gemüse (Schulbar)
- Salat mit Mozzarella (Schulbar)
- Gemüsebeilage (Selbstbedienungsrestaurant)
- Salat (Selbstbedienungsrestaurant)

Nach morgendlicher Absprache mit den Verantwortlichen sind dienstags, mittwochs und donnerstags im Selbstbedienungsrestaurant zusätzlich immer erhältlich:

- Nudeln mit Tomatensauce
- weitere vegetarische Gerichte auf Vorbestellung

All jene, welche vegetarisch zu essen beabsichtigen, sind gebeten, die oben genannten Angebote zu bestellen beziehungsweise nachzufragen.

Bei dem derzeit eingeforderten Preis von 5,00 € pro Mahlzeit im Selbstbedienungsrestaurant ist es bedauerlicherweise nicht möglich, ohne Vorbestellung jederzeit ein zusätzliches vegetarisches Gericht bei der Essensausgabe anzubieten.

Schulsport

Ziele des Schulsports

Der Schulsport umfasst alle sportlichen Veranstaltungen, welche außerhalb der zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden im Fach Bewegung und Sport angeboten werden.

Der Schulsport zielt darauf ab, neue Sportarten kennenzulernen und bietet die Möglichkeit, sich auf Schulebene mit gleichaltrigen sportbegeisterten Schüler*innen zu messen. Außerdem werden die Schüler*innen mit den Gesetzmäßigkeiten des organisierten Sportbetriebes konfrontiert.

Organisation des Schulsports

An der Anschlagtafel vor den Umkleidekabinen werden Meldelisten zu den jeweiligen Angeboten ausgehängt, in welche sich Interessierte einschreiben können.

Zu den jeweiligen Wettkämpfen werden die Schüler*innen von den Sportlehrkräften begleitet, welche im Rahmen ihrer Auffüllstunden die Betreuung und Organisation übernehmen.

Das Abschneiden unserer Wettkampfteilnehmer*innen wird sowohl auf der Homepage als auch an der Anschlagtafel veröffentlicht.

Aktivitäten in der Schule

Aktive Mittagspause

Die Sporttätigkeit an der eigenen Schule stellt die Grundstufe des Schulsports dar. In diesem Sinne werden an unserer Schule im Rahmen der schulergänzenden Tätigkeiten aktive Mittagspausen (Dienstag und Donnerstag) angeboten. In diesen Stunden besteht die Möglichkeit, sich frei zu bewegen oder unter Anleitung einer Sportlehrkraft auf bevorstehende Wettkämpfe vorzubereiten. Die Teilnahme an diesen Kursen ist freiwillig und kostenlos.

Schulinterne Turniere

Im Rahmen der sportlichen Aktivitäten findet am Schulende ein Volleyballturnier für alle Klassen (Biennium/Triennium) statt.

Aktivitäten außerhalb der Schule

Schulwettkämpfe

Unsere Schule nimmt regelmäßig an folgenden vom Amt für Schulsport organisierten Schulwettkämpfen teil: Querfeldeinlauf, Handball, Fußball, Floorball, Volleyball, Beachvolleyball, Mountainbike, Schilaf, Duathlon, Tennis, Badminton, Tischtennis, Snowboard, Bouldern, Schwimmen und Leichtathletik. Diese Wettkämpfe finden auf Bezirks-, Landes- oder Staatsebene statt.

Tanzolympiade

Seit einigen Jahren nehmen wir an der Tanzolympiade in Bozen teil. Unter der Leitung von Alessandra Abram, Italienischlehrerin und Choreographin, werden verschiedene Tänze einstudiert und präsentiert.

Lehrausgänge

Zur Vertiefung des Unterrichtsstoffes beziehungsweise zum Kennenlernen neuer Sportarten werden in allen Klassen Lehrausgänge organisiert. Je nach Klassenstufe werden unterschiedliche Aktivitäten angeboten:

- erste Klassen: Eislaufen
- zweite Klassen: Schwimmen
- dritte Klassen: Wintersporttag
- vierte und fünfte Klassen: Wandern, Sportklettern, Bouldern, Hochseilgarten, Radfahren, Winterwanderung mit oder ohne Rodel, Golfschnupperkurs, Selbstverteidigungskurs, Besuch eines Fitnessstudios, Biathlon, Schießsport, Trampolinspringen

Sicherheit an der Schule

Sicherheit an der Schule

Seit 15. Mai 2008 ist das Gesetz 81 (Einheitstext) zur Arbeitssicherheit in Kraft. Es ersetzt zahlreiche alte Gesetze und sieht Folgendes vor:

- neue Organisation der Arbeitssicherheit
- Information und Ausbildung aller Beteiligten
- Verantwortung und Mitsprache aller Beteiligten

Sicherheitsorganisation

An der Sicherheitsorganisation unserer Schule sind Frau Direktor Dr. Monica Zanella, der Beauftragte des Arbeitsschutzdienstes Helmar Mayer, die Mitglieder der Notfalleinsatzgruppe und die verantwortliche Arbeitsschutzfachkraft der Dienststelle für Arbeitsschutz beteiligt. Aber alle am Schulleben teilnehmenden Personen sollten über die Maßnahmen in Notfällen Bescheid wissen, die zuständigen Personen für Brandschutz, Evakuierung und Erste Hilfe kennen und deren geltenden Sicherheitsbestimmungen befolgen.

Die **Notfalleinsatzgruppe**, bestehend aus Lehrpersonen und nicht unterrichtendem Personal, ist für die Verwirklichung der Brandverhütungs- und Brandbekämpfungsmaßnahmen mit der Evakuierung des Schulgebäudes bei schwerer und unmittelbarer Gefahr und für die Erste-Hilfe-Leistung in sonstigen Notfällen zuständig. Sie erstellt den Notfallplan und organisiert die jährliche Brandschutzübung.

Schulsanitätsdienst

Seit 10 Jahren gibt es an unserer Schule einen **Schulsanitätsdienst**. Interessierte Schüler*innen werden vom Weißen Kreuz zu Schulsanitäter*innen ausgebildet. Sie sind Mitglieder des schulinternen Rettungsdienstes und sind Fachleute, wenn es um Erste Hilfe geht. Die Ausbildung findet im 3-Jahres-Rhythmus statt.

Zu den Aufgaben der Schulsanitäter*innen gehören:

- Bereitschaftsdienste während der Unterrichtszeiten
- Einsatz bei Schulveranstaltungen
- Erste Hilfe durch sachgerechte Versorgung erkrankter oder verletzter Schüler*innen und Lehrpersonen bis zum Eintreffen der Rettungskräfte
- Alarmierung des Rettungsdienstes
- Übergabe von Verletzten an den Rettungsdienst

*Arbeitssicherheitszertifikat für Schüler*innen*

Laut Gesetz 81/2008 müssen alle Arbeitnehmer*innen eine Grundausbildung in **Arbeitssicherheit** absolvieren.

Vor Antritt des Praktikums bietet unsere Schule Schüler*innen ohne Arbeitssicherheitszertifikat den kostenlosen Online-Grundkurs für die „Allgemeine und spezielle Ausbildung in Arbeitssicherheit“ an.

Die von der Dienststelle für Arbeitsschutz der Autonomen Provinz Bozen zur Verfügung gestellten Online-Kurse werden mit einer Prüfung abgeschlossen. Die Teilnehmer*innen erhalten nach bestandener Prüfung die entsprechenden **Teilnahmebestätigungen**.

Digitale Schule

An der Schule wurde eine Netiquette im Umgang mit den digitalen Medien, vor allem in Zeiten von Fernunterricht, erstellt. Diese ist auf der Homepage der Schule abrufbar.

Das Unterrichtsmodell für das jeweilige Schuljahr, angepasst an die gesundheitliche und gesellschaftliche Situation, wird vom Schulrat genehmigt und auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Umgang mit Konflikten

Konflikte gehören zum Leben, sie sind Ausdruck unserer Persönlichkeit, sie machen uns bewusst, dass jeder Mensch einzigartig ist.

Auch im Schulalltag können Konflikte nicht vermieden werden, die Schule kann aber ein erfolgreiches Konfliktmanagement mit dauerhaften Konfliktlösungen anbieten. Unsere Schule engagiert sich für eine konstruktive Konfliktbewältigung auf verschiedenen Ebenen und berücksichtigt dabei folgende Prinzipien:

Prinzipien unseres Umgangs mit Konflikten

- Störungen haben Vorrang
- Niemand wird aus der Verantwortung entlassen, alle sind beteiligt und mitverantwortlich
- Konflikte sind nichts Schlechtes
- Die Art und Weise wie sie ausgetragen werden, ist entscheidend

Der konkrete Umgang in Konfliktsituationen mit Schüler*innen bzw. Eltern ist unterschiedlich und hängt von Art und Grad des Konfliktes ab.

Auf der Ebene der Lehrperson

- Manchmal ist eine direkte Klärung und Lösung erforderlich und möglich.
- Manchmal genügt die Kenntnisnahme und Besprechung des weiteren Vorgehens, zum Beispiel in der nächsten Pause oder nach Unterrichtschluss.
- Bei komplexeren Problemen sammelt die Lehrperson Beobachtungen und bildet sich einen vorläufigen Eindruck.
- Die Lehrperson spricht die Schüler*innen und eventuell die Eltern an, teilt ihre Beobachtungen mit und lässt sich deren Situationssicht beschreiben.
- Alle Beteiligten suchen gemeinsame Lösungen und treffen klare Abmachungen.
- Die Lehrperson überprüft deren Einhaltung.

Auf der Ebene des Klassenrates

- Die Lehrperson beruft den Klassenrat ein und informiert die Direktorin.
- Jede Lehrperson bringt ihre Sicht der Dinge ein.
- Maßnahmen (eventuell auch laut Disziplinarordnung) werden beschlossen.
- Der Klassenvorstand sorgt für die Umsetzung und die Information der Betroffenen.
- Wichtig: Bei Ausschlüssen müssen die Elternvertreter*innen zur Sitzung eingeladen werden.

Auf der Ebene der Direktion

- Die Lehrperson, Eltern oder Schüler*innen wenden sich an Schulführungskraft.
- Die Schulführungskraft informiert sich bei allen betroffenen Parteien über deren Sicht.
- Ein Konfliktgespräch wird vereinbart.
- Bei Missverständnissen wird versucht, die jeweils andere Sichtweise als solche stehen zu lassen. Wenn nötig, werden Maßnahmen festgelegt
 - bei unregelmäßigem Schulbesuch
 - Zeitpläne für Abwesenheiten
 - Unterstützungsmaßnahmen (ZIB)
 - eventuell Benachrichtigung von Behörden
 - bei Problemen in der Klasse
 - Gespräche
 - Klassenbesuch der Schulführungskraft
 - Änderungen in der Klassenbildung
 - Interventionen vonseiten der Schulberatung

Qualitätssicherung

Schulhomepage

Die Website unserer Schule ist ein wichtiges Kommunikations- und Informationsmittel. Im Sommer 2019 wurde sie auf den neuesten technischen Stand gebracht und den heutigen Nutzungsgewohnheiten der Medien angepasst. Ziele der Umgestaltung waren dabei:

- Das Schulleben einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen
- Leichte Lesbarkeit
- Hoher Informationsgehalt
- Aktualität
- Übersichtliche Struktur
- Einfacher Zugriff auf alle Inhalte
- Ansprechende graphische Gestaltung
- Einwandfreie Anzeige an allen Endgeräten

Dazu verfügt die Homepage über einen News-Bereich mit Filtermöglichkeit, einen Login-Bereich für Lehrpersonen, einen Downloadbereich, Terminkalender, Quicklinks zu den wichtigsten Informationen, sowie eine übersichtlich gestaltete Menüleiste.

Die Homepage wird von einem Team aus Lehrpersonen und Sekretariatsmitarbeiterinnen inhaltlich und technisch betreut. Es ist geplant, auch Schüler*innen in die Arbeit an der Homepage miteinzubeziehen.

Unsere Schulhomepage enthält darüber hinaus sämtliche Dokumente, welche in Teil C des Dreijahresplanes enthalten sind:

- Konkrete, laufende Umsetzungen aus Teil B
- Terminpläne
- Tätigkeitsübersichten
- Regelungen zum Schulbetrieb

Die Schulhomepage ist unter folgenden Adressen erreichbar:

- <https://www.fotourismus.bz.it/>
- <https://www.sogym.bz.it/>

Evaluation

Interne Evaluation

Regelmäßig werden zu bestimmten Bereichen interne Evaluationen durchgeführt. Die Initiative dazu geht von der Schulführung, von Arbeitsgruppen, von einzelnen Lehrpersonen beziehungsweise vom Lehrerkollegium aus. Die Dokumentationen aller Evaluationen werden im Schulportfolio abgelegt.

Das Schulportfolio gliedert sich in folgende Teilbereiche:

- Schulführung und Verwaltung
- Professionalität und Personalentwicklung
- Schulkultur und Schulklima
- Lernen und Lehren
- Beziehungen nach außen
- Ergebnisse

Langfristiges Ziel ist es, dass sich immer mehr Lehrpersonen an der Schule im Bereich Evaluation engagieren.

Die Umsetzung der Evaluationen wird durch jene Lehrperson, welche die Koordination der schulinternen Evaluation inne hat in Zusammenarbeit mit den Initiator*innen durchgeführt und zu einem großen Teil digital mithilfe des Programmes IQES umgesetzt.

Qualitätszirkel interne Evaluation

Bezugsrahmen der zu evaluierenden Inhalte der internen Evaluation sind die Qualitätsbereiche des verbindlichen Qualitätsrahmen für die Schulen in Südtirol und die Ziele des Dreijahresplanes der Schule. Infolge werden je nach Relevanz und Schwerpunkt alle Mitglieder der Schulgemeinschaft wie z.B. Lehrpersonen, Schüler*innen, Eltern und Verwaltungspersonal sowie das nichtunterrichtende Personal mit einbezogen. Evaluationsinstrument ist vorzugsweise die Plattform IQES online, je nach Situation werden auch andere Instrumente wie Forms, Mentimeter oder Zielscheiben u. Ä. verwendet.

Der Evaluationszyklus erfolgt nach dem Demingkreis (Plan-Do-Check-Act), sodass je nach Zielgruppe und Inhalte unterschiedliche Akteure wie z.B. einzelne Lehrpersonen, Arbeitsgruppen und Gremien (Dienstbewertungskomitee, Direktionsrat, Fachgruppen, ...), Koordinator*innen, Schulleitung verantwortlich sind. Die Ergebnisse der Evaluationen und die daraus abgeleiteten Maßnahmen werden zielorientiert den betreffenden Mitgliedern der Schulgemeinschaft transparent mitgeteilt (Kollegium, Schüler/Eltern, Schüler- oder Elternrat, Fachgruppen, spezifische Arbeitsgruppen, Schulrat). Die Datenhoheit haben die Schulführungskraft und die Koordinatorin für Qualitätssicherung.

In Bereichen in den Handlungsbedarf festgestellt wird, werden Maßnahmen abgeleitet und im Dreijahresplan beschlossen. Diese Maßnahmen werden in regelmäßigen Abständen evaluiert und bei Nichterreichen der angestrebten Ziele neue Maßnahmen gesetzt.

Dienstbewertungskomitee

Der erfolgreiche Abschluss des Probejahres wird durch ein Dienstbewertungskomitee festgestellt. Die Mitglieder des Komitees werden vom Lehrerkollegium aus seiner Mitte gewählt und bleiben drei Jahre im Amt. Dem Gremium gehören drei Lehrpersonen als effektive Mitglieder und drei Lehrpersonen als Ersatzmitglieder an. Den Vorsitz führt die Schulführungskraft. Die Vergütung erfolgt durch Verwaltungsüberstunden.

Neben Fragen und Erklärungen zum Erfahrungsbericht der Lehrperson ist vor allem die verpflichtende Unterrichtsevaluation durch die Lehrperson im Probejahr Gesprächsthema.

Tutorensystem

Für neue Lehrpersonen werden Tutor*innen aus der Fachgruppe namhaft gemacht. Diese haben die Aufgabe, für neue Lehrpersonen sowohl in organisatorischen als auch in didaktischen Fragen die erste Ansprechperson zu sein. Ein gegenseitiges Hospitationssystem soll dabei unterstützen, dass Supplent*innen, welche noch nicht lange unterrichten, einerseits als Teamlehrperson von ihren Tutor*innen lernen können und andererseits von ihnen Feedback und Tipps für den Unterrichtsalltag erhalten.

Direktionsrat

Die Schulführungskraft wird durch eine Gruppe von Lehrpersonen und der stellvertretenden Schulführungskraft in ihrer Arbeit beraten und unterstützt. Der Direktionsrat ist das Bindeglied zwischen Lehrkörper und Schulführungskraft. Er ist Anlaufstelle für die Anliegen der Lehrpersonen, bespricht diese mit der Schulführungskraft, setzt Maßnahmen und gibt Rückmeldung. Er trifft sich im Abstand von zwei Wochen, die Tätigkeiten werden durch Reduktion des Unterrichtes um eine Stunde vergütet.

Rolle und Aufgaben des Direktionsrates wurden vom Direktionsrat und vom Lehrerkollegium am 15.09.2021 gutgeheißen:

- Er setze sich mit strategischen Fragen auseinander.
- Er wirke bei Entscheidungsprozessen in der Schulentwicklung mit und konzipiere entsprechende Maßnahmen.
- Er erarbeite Grundlagen für didaktische, strategische und organisatorische Entscheidungen... (z.B. Bildungskonzepten, Leitbild, ...) zur Optimierung der Rahmenbedingungen für das Lernen und Lehren.

- Er fördere und koordiniere das Zusammenwirken der kulturellen, beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Angebote am Schulhort und in dessen Umfeld.
- Er übernehme Aufgaben, Tätigkeiten und Bereichen, die von der Direktorin delegiert werden und führe sie selbständig im Einvernehmen mit der Direktorin aus.
- Er führe die Vorbereitungsarbeiten für das Lehrerkollegium aus.
- Er sei das Bindeglied zwischen Direktion und Kollegium und trage die Verantwortung für die Rückkoppelungsprozesse (Multiplikator/-in und Ansprechpartner/-in sein).
- Er sei verantwortlich für die Sicherstellung der Informationsflüsse, Wahrung vertraulicher Informationen und Loyalität bezüglich gemeinsam getroffener Entscheidungen.
- Er setze sich mit Vorschlägen von Mitgliedern der Schulgemeinschaft auseinander.
- Er fördere die Beteiligung und die Zusammenarbeit der Mitglieder der Schulgemeinschaft.

Auf diese Weise unterliegen Organisation und Schulleitung einer permanenten Evaluation durch die Lehrpersonen und den Direktionsrat selbst. Besserungsbedarf kann somit rasch erfassten und Maßnahmen können in die Wege geleitet werden.

Schulführungskraft

Die Schulführungskraft animiert alle Mitarbeiter*innen, von Zeit zu Zeit kritisch auf die eigene Arbeit zu schauen. Konkrete Evaluationen werden regelmäßig für die Schlussberichte eingefordert. Regelmäßig finden Unterrichtsbesuche und deren Nachbesprechung statt. Die Schulführungskraft bemüht sich, unterstützende Einrichtungen und Software und andere für die Qualitätssteigerung nötige Ressourcen bereitzustellen.

In regelmäßigen Abständen lässt die Schulführungskraft ihre Führungsarbeit von den verschiedenen Mitgliedern der Schulgemeinschaft evaluieren.

*Koordinator*in*

Jene Lehrperson, welche die Koordination der schulinternen Evaluation innehat animiert zu Evaluationen, Initiativen und Ergebnissammlung und -steigerung aller Art. Sie untersucht weiter Routinevorgänge kritisch und unterstützt alle Initiatoren von Evaluationen in der Umsetzung, entweder durch die Anwendung von entsprechender Software (IQES) oder bei anderen Schritten. Den Abschluss der Jahresarbeit stellt ein Bericht dar, in welchem möglichst über alle durchgeführten Evaluationen, Projekte, Initiativen und Ergebnisse des Schullebens informiert wird und stellt diesen zur Einsicht bereit. Die Koordinator*innenstelle wird jährlich vom Lehrer*innenkollegium neu vergeben, die Vergütung für diese Tätigkeit besteht aus einer Aufwandsentschädigung, deren Größe vom abgeschätzten Arbeitsaufwand abhängt.

Arbeitsgruppenleiter

Alle Arbeitsgruppenleiter*innen organisieren und koordinieren ihre Tätigkeiten in ihren Bereichen, welche sowohl innerhalb als auch außerhalb des Unterrichtes an der Schule stattfinden.

Jede Arbeitsgruppe erstellt zu Beginn des Schuljahres einen Arbeitsplan und trifft sich in regelmäßigen Abständen in Eigenverantwortung zur Planung und Durchführung von Aktionen in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Es handelt sich aktuell um folgende Arbeitsgruppen, welche jährlich aufgrund von Vorschlägen und Notwendigkeiten geändert können:

- Öffentlichkeitsarbeit - Präsentation der Schule
- Schulbibliothek
- Übungsfirma - Übungsfirmenmesse - Qualitätszertifizierung
- Politische Bildung
- Gesundheitsförderung und Schulsanitäter
- Paten und Streitschlichter
- ZIB - Zentrum für Information und Beratung
- Orientierung
- Care Team
- Inklusion
- Feste und Feiern
- PlurCur – Mehrsprachenlernen
- Abendoberschule
- Glaube Aktiv
- Evaluation
- Migration
- TouSo-Night
- ECDL
- Räume neu denken
- Umwelt und Nachhaltigkeit
- Schulfeste für und mit Schüler*innen

Die Arbeitsgruppenleiter*innen erstellen am Ende des Jahres einen Bericht über die durchgeführten Tätigkeiten. Dieser wird veröffentlicht und als Ausgangspunkt für die Weiterarbeit in den folgenden Jahren verwendet.

Lehrpersonen

Jede Lehrperson ist vor allem angehalten, regelmäßig ihren Unterricht zu überprüfen und Feedback vonseiten der Schüler*innen einzuholen. In den letzten Jahren wurden diese Reflexionen vermehrt für die Schlussberichte eingefordert. Die konkreten Ergebnisse der Umfragen bleiben anonym, die

Lehrpersonen werden aber angehalten, Dokumentationen, Interpretationen und persönliche Schlussfolgerungen abzugeben.

Auch die Hospitation kann als Form der Evaluation angesehen werden. Vor- und nachbereitete Hospitationen können als Fortbildung anerkannt werden. In den letzten Schuljahren wurde dieser gegenseitige Austausch durch die Schulführung besonders gefördert.

Ebenso kann der Teamunterricht Gelegenheit für den Austausch über Eigenschaften und Qualität des eigenen Unterrichts bieten.

Externe Untersuchungen wie Pisa oder Invalsi dienen der kritischen Hinterfragung der eigenen Vorgehensweise und dem Vergleich innerhalb und zwischen den Schulen.

Ergebnisse von Evaluationen und Untersuchungen werden in den Fach- und Arbeitsgruppen am Ende des Schuljahres besprochen und bearbeitet. Der Fortbildungsplan der einzelnen Lehrpersonen richtet sich nach den dabei gezogenen Schlussfolgerungen.

Externe Evaluation

In regelmäßigen Zeitabständen findet ein Schulbesuch eines Teams der Dienststelle für Evaluation statt. Im Schuljahr 2017/2018 fand die letzte externe Evaluation an unserer Schule statt, im Schuljahr 2020-21 fand vonseiten der Evaluationsstelle die Rückmeldung zum Qualitätsmanagement nach drei Jahren statt.

Fortbildung

Interne Fortbildung

Wir verstehen unsere Schule als einen lernenden Organismus, und in diesem Verständnis bieten wir schulinterne Fortbildungen an. Sie tragen zur Qualitätsentwicklung der Schule bei, sind eine Plattform für Partizipationsprozesse sowie gemeinsame Entwicklungs- und Erziehungsziele, sie ermöglichen den Austausch zwischen den Kolleg*innen und stärken den Teamgedanken. Dabei versuchen wir auch immer, auf solche Ressourcen zurückzugreifen, die im Hause stecken und ein großes Potential sind um gemeinsame Aufgaben anzugehen.

Kriterien für die Organisation von schulinternen Fortbildungen

Für schulspezifische Anliegen, sofern eine Mindestteilnehmerzahl von zwölf Personen garantiert ist, kann eine schulinterne Veranstaltung geplant werden. Kostenlos angebotene Fortbildungen können auch für weniger als zwölf Teilnehmer*innen organisiert werden.

Angebote von Dritten (zum Beispiel schulexterne Organisationen oder Körperschaften), welche außerhalb besucht werden, können als Lehrerfortbildung anerkannt werden, wenn sie im Zusammenhang mit schulischen Inhalten geschehen und sofern für die Schule durch diese keine Kursgebühren anfallen.

Fortbildung im Bezirk

Das Sozialwissenschaftliche Gymnasium und die Fachoberschule für Tourismus Bozen sind Mitglied im Fortbündungsverbund Bozen und Umgebung (FoBU). Dieser hat die Abstimmung der Fortbildungen auf Bezirksebene mit der schulinternen Fortbildung, das Eingehen auf die Bedürfnisse vor Ort, den effizienten Einsatz von Ressourcen, die kontinuierliche Weiterentwicklung von Fortbildungsthemen, die Erhöhung der Wirksamkeit von Fortbildung und die Qualitätssteigerung des Fortbildungsangebotes zum Ziel.

Für die Umsetzung der für die Lehrerfortbildung angeführten Ziele beauftragt der Fortbündungsverbund Bozen und Umgebung einen Koordinator oder eine Koordinatorin mit folgenden Aufgaben:

Der Koordinator oder die Koordinatorin

- ist im Bereich Fortbildung Bindeglied zwischen den einzelnen Mitgliedschulen des Bezirks Bozen und Umgebung und nimmt an den entsprechenden Arbeitstreffen der Direktoren teil
- plant und organisiert jährlich das Fortbündungsprogramm im Bezirk
- verschafft sich einen Überblick über jenes, welches im Bereich Fortbildung auf Bezirksebene besteht beziehungsweise passiert
- erhebt den Bedarf hinsichtlich Fortbildung an den einzelnen Mitgliedsschulen
- ist Ansprechpartner*in jener Personen, welche auf Direktionsebene der einzelnen Mitgliedschulen organisatorische Aufgaben für den Bereich Fortbildung übernehmen
- pflegt Kontakte zu allen für die Fortbildung relevanten Partner*innen
- sorgt für die Veröffentlichung der Bezirksfortbildung zeitgleich mit der Landesplanung und betreut die An- und Abmeldung
- betreut die Homepage der Bezirksfortbildung
- übernimmt beziehungsweise organisiert die Kursleitung bei den Fortbündungsveranstaltungen des Bezirks, stellt die Kursbestätigungen aus, entwickelt ein Rückmeldesystem und sorgt für die Evaluation

Die Anmeldung zu den Fortbündungsangeboten erfolgt digital über die Homepage des Bezirks Bozen und Umgebung (<http://fobu.eu/>).

Die im Fortbildungsplan als Veranstalter aufscheinende Schule ist für die Organisation der jeweiligen Fortbildung verantwortlich und übernimmt die Bezahlung der Referent*innen.

Teilnahme der Lehrpersonen an Fortbildungsveranstaltungen

In der Fachgruppe stimmen die Lehrpersonen ihren persönlichen Fortbildungsplan untereinander ab und reichen diesen bis Ende Oktober ein. Anschließend genehmigt die Schulführungskraft die Fortbildungspläne.

Dieser Plan sollte einen Jahresschwerpunkt enthalten.

Lehrpersonen können im Laufe eines Schuljahres eine Freistellung vom Unterricht gemäß Landeskollektivvertrag von bis zu fünf Tagen erhalten.

Kriterien für die Gewährung der Freistellung:

- Lehrpersonen im Berufsbildungsjahr
- Lehrpersonen mit besonderen Aufgaben an der Schule
- Besuch von Lehrgängen beziehungsweise Fortsetzungen von Kursfolgen
- Lehrpersonen mit wenigen Jahren Unterrichtspraxis

Gibt es für eine Fortbildungsveranstaltung mehrere Interessent*innen und können nicht alle Lehrpersonen vom Unterricht freigestellt werden, entscheidet die Schulführungskraft über die Freistellung.

Am Ende des Schuljahres geben die Lehrpersonen ihren persönlichen Fortbildungsplan mit Eigenerklärung über die besuchten Fortbildungsveranstaltungen in der Direktion ab.

In den Fachgruppen werden regelmäßig die Ergebnisse der Fortbildungen und eventuell Unterlagen ausgetauscht.